



STROWI 2 – the next generation

Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten im Bezirk Murau

Endbericht



erstellt von

OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
oikos@utanet.at



im Auftrag des

Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
8820 Neumarkt in der Steiermark, Hauptplatz 1
office@natura.at



STROWI 2 – the next generation

Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten im Bezirk Murau

Endbericht

erstellt von

Mag. Alois Wilfling (Projektleitung) & Mag.^a Irmgard Ilg
OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
8200 Gleisdorf, Hartbergerstraße 40/12
Tel. ++43 (0) 676 544 8824
oikos@utanet.at



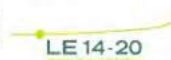
im Auftrag des

Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
8820 Neumarkt in der Steiermark, Hauptplatz 1
office@natura.at



Gleisdorf, 21.01.2022

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Methode	5
A Projektleitung & Streuobst-Kompetenz-Team	5
A1 – A3 Projektleitung & Koordination vor Ort (inkl. Overhead- und Fahrtkosten)	5
A4 Aufbau und fachliche Betreuung des Kompetenz-Teams	7
A5 Fachexkursionen	13
A6 Kompetenzplattform Streuobstakteure	14
B Externe fachliche Betreuung	15
B1 Laufende externe fachliche Betreuung und Dokumentation	15
C 1 + 1 = 3 – Biodiversität wird rentabel	16
C1 Streuobstvielfalt in der Landwirtschaft	16
C2 Streuobst & Bienen im Hausgarten	29
C3 Lehmbirne – Role Model für den Naturschutz	30
C4 Spänlings-Poster	51
C5 Regionaltypische Sorten – Schätze des Naturparks	57
D Die Jugend pflanzen & altes Wissen ernten	63
D1 Draußen unterrichten – der Sortengarten wird zum Schulgarten (VS, NMS)	63
D2 Die Jugend pflanzen – Citizen Science (FS, LFS)	69
D3 Altes Streuobstwissen der BäuerInnen	73
D4 Sortenbestimmungstag inkl. Vogelvielfalt	87
D5 Sortenerhebungen vor Ort	92
E Oma und Enkerl rocken die vielfältige Streuobstküche	100
E1 Oma und Enkerl rocken die vielfältige Streuobstküche	100
F STROWI 2 NEWS	105
F1 „STROWI-Tratsch“ – Chat mit „The next generation“	105
F2 Naturvermittlung – wie sag ich es dem Gast?	114
F3 Fachtagung – "Biodiversität in den Streuobstwiesen der Bergregionen" mit umfassenden Rahmenprogramm für Laien	118
Literatur & Links	143
Beilagen	146

Einleitung

Im Projekt STROWI (03/2017 – 12/2018) konnten wertvolle Maßnahmen zur Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im Bezirk Murau gesetzt werden. Mit STROWI 2 (02/2019 – 12/2021) sollten weitere Ziele zur Erhaltung des Biodiversitäts-Hotspots „Streuobstwiese“ durch die vermehrte Mobilisierung von jungen Menschen und LandwirtInnen erreicht werden.

Die Projektleitung von STROWI 2 vor Ort erfolgte durch Claudia Gruber und Mag.^a Maria Luise Mürzl, beide Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Seit Jänner 2021 unterstützte sie Julia Puganigg (ebenfalls Naturpark), da Covid-bedingt zahlreicher Veranstaltungen auf das Jahr 2021 verschoben werden mussten und sich somit ein höherer Aufwand ergab. Da Claudia Gruber seit Mitte Oktober 2021 krankheitsbedingt ausfiel, übernahmen Maria Luise Mürzl und Julia Puganigg die finale Umsetzung resp. Fertigstellung seitens des Naturparks. Das Team des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen zeichnete verantwortlich für die Berichte zu im Folgenden [blau](#) hinterlegten Modulen.

OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung wurde mit der fachlichen Betreuung des Projektes beauftragt. Diese umfasst die im Folgenden schwarz gehaltenen Module:

A Projektleitung & Streuobst-Kompetenz-TEAM (= Projektsteuerungsgruppe, Beirat und Plattform)

- A1 [Projektleitung & Koordination vor Ort](#)
- A2 [Overheadkosten Projektleitung](#)
- A3 [Fahrtkosten](#)
- A4 [Aufbau und fachliche Betreuung des Kompetenz-Teams](#)
- A5 [Fachexkursionen](#)
- A6 [Kompetenzplattform Streuobstakteure](#)

B Externe fachliche Betreuung

- B1 [Laufende externe fachliche Betreuung und Dokumentation](#)

C 1 + 1 = 3 – Biodiversität wird rentabel

- C1 [Streuobstvielfalt in der Landwirtschaft / Baumschnittkurse](#)
- C2 [Streuobst & Bienen im Hausgarten](#)
- C3 [Lehmbirne – Role Model für den Naturschutz](#)
- C4 [Spänlings-Poster](#)
- C5 [Regionaltypische Sorten – Schätze des Naturparks](#)

D Die Jugend pflanzen & altes Wissen ernten

- D1 [Draußen unterrichten – der Sortengarten wird zum Schulgarten \(VS, NMS\)](#)
- D2 [Die Jugend pflanzen – Citizen Science \(FS, LFS\)](#)
- D3 [Altes Streuobstwissen der BäuerInnen](#)
- D4 [Sortenbestimmungstag inkl. Vogelvielfalt](#)
- D5 [Sortenerhebungen vor Ort](#)

E Oma und Enkerl rocken die vielfältige Streuobstküche

- E1 [Oma und Enkerl rocken die vielfältige Streuobstküche](#)

F STROWI 2 NEWS - "Wilde Biene & süßer Apfel"

- F1 [„STROWI-Tratsch“ – Chat mit "The next generation"](#)
- F2 [Naturvermittlung – wie sag ich es dem Gast?](#)
- F3 [Fachtagung – "Biodiversität in den Streuobstwiesen der Bergregionen" mit umfassendem Rahmenprogramm für Laien](#)

Bearbeitungsteam OIKOS

- Mag. Alois Wilfling (Projektleitung, fachliche Betreuung, Pomologie, Berichtlegung)
- Mag.^a Irmgard Ilg (fachliche Projektbetreuung, Erhebungen, Berichtlegung)
- Michael Braun-Stehlik, MSc. (Berichtlegung)
- Sabine Marx-Konrad (Datenerfassung)

Methode

Die Projektabwicklung orientierte sich eng an den im Auftrag definierten Modulen, ebenso die Gliederung des vorliegenden Berichts.

In der pomologischen Arbeit existieren aktuell wenige Standards, sodass die meisten verwendeten Grundlagen von OIKOS im Verlauf der letzten 20 Jahre selbst erarbeitet werden mussten. Dies betrifft v. a. die Sortenerhebung, Determination sowie die Planung neuer Streuobstwiesen. Die methodische Vorgangsweise zu den einzelnen Projektschritten wird in den jeweiligen Kapiteln gesondert erläutert.

A Projektleitung & Streuobst-Kompetenz-Team

(= Projektsteuerungsgruppe, Beirat und Plattform)

Um die Themen Biodiversität und Streuobstwiese langfristig in der Region zu verankern, war das Implementieren eines Streuobst-Kompetenz-Teams eines der Kernziele des Projekts. Für interessierte Kund*innen wurde eine Übersicht über die regionalen Streuobstakteure samt ihren Leistungen (Baumschnitt, Veredelung, Wildbienenspezialist, Sortenkenner etc.) im Rahmen einer Kompetenzplattform auf der Homepage des Naturparks erstellt.

A1 – A3 Projektleitung & Koordination vor Ort (inkl. Overhead- und Fahrtkosten)

Ziel: Um ein Projekt konsequent und erfolgreich umzusetzen, braucht es eine gute Planung, Koordination und Organisation. Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen zeichnete für diesen Projektteil verantwortlich. Er koordinierte alle Schritte mit dem externen Expertenteam und den Projektakteur*innen, ist für die Abstimmung mit der Förderstelle verantwortlich und übernahm die Organisation und Administration der Module A4 – A6 und C – F. Weiters arbeitete die Projektleitung an der Verfassung von Zwischen- und Endbericht mit.

Status Umsetzung: Mit dem vorliegenden Endbericht sind alle Projektschritte von Februar 2019 bis Dezember 2021 dokumentiert. Die Leistungen zur Projektplanung, -lenkung & -koordination sind zudem durch die Stundenabrechnungen 02/2019 – 12/2020 und 01/2021 – 12/2021 belegt. Während der Projektlaufzeit wurden im Modul A1 insgesamt 1156,5 Projektstunden geleistet, wovon 990 Projektstunden gefördert werden.

Seit Projektbeginn kam es, insbesondere Covid-19-bedingt, zu einigen Projektänderungen. Bei den Änderungen wurde höchster Wert auf Erreichung der Projektziele trotz geänderter Vorgangsweise sowie Wahrung hoher

Qualitätsstandards gelegt. Es wurden durch die Projektleitung mehrere Anträge zu Projektänderungen an die zuständige Förderstelle übermittelt.

Ein Antrag auf Projektänderung (GZ: ABT13-56L-317/2019-1) wurde von der Projektleitung am 22.12.2020 übermittelt und mit Schreiben vom 05.01.2021 (ABT13-198369/2020-2) genehmigt. Weitere Anträge wurden am 21.10.2021 und 09.12.2021 und mit den Schreiben vom 27.10.2021 (ABT13-198369/2020-6) respektive vom 10.12.2021 (ABT13-198369/2020-8) genehmigt.

Folgend eine Auflistung der ursprünglich vorgesehenen Projektschritte und der Änderungen.

Modul	Ursprünglich geplanter Schritt gemäß bewilligtem Projektantrag	Schritt nach bewilligter Projektänderung durch Förderstelle
A1	Durchführung zahlreicher Veranstaltungen aus folgenden Modulen 2020	Projektassistenz für Projektleitung wegen höherem Stundenaufwand 2021
A4	6 Treffen mit Kompetenzteam	1 WS & zahlreiche protokollierte Einzelgespräche in Interviewform
A5	1 Fachexkursion in den Naturpark Obst-Hügel-Land 2020, 1 Fachexkursion zur Moststraße 2021	Keine Durchführung der Exkursionen 2020 und 2021 (Covid-bedingt); Exkursion Moststraße: Verwendung frei gewordener Mittel für C5; Exkursion Naturpark Obst-Hügel-Land: keine Ausschöpfung der Mittel
C1	2 Workshops zu „Biodiversität in der Fläche“	Vortrag bei der Agrarkreissitzung Nord der LJ Stmk. in St. Peter ob Judenburg; stärkere Zusammenarbeit mit der Bezirksbauernkammer Murau/Murtal
C5	1 Veredelungskurs	Durchführung der Veredelungen durch Naturpark ZGR und Domenico; Durchführung des Kurses 2021; Zusatzmaterialien für Veredelungskurs aus frei gewordenen Mitteln aus A5
D1	2 x 2 Unterrichtseinheiten zu "Biodiversität in der Streuobstwiese" in VS / NMS 2020	Durchführung 2021
D2	3 x 1 Unterrichtseinheit zu "Biodiversität in der Streuobstwiese" in FS / LFS	Durchführung von 2 Unterrichtseinheiten 2020, Durchführung von 1 Unterrichtseinheit 2021 (Details dazu siehe unter D2)
E1	2 Workshops zur Entwicklung von kreativen Streuobstrezepten	Durchführung 2021 und im Gasthof Knappenwirt mit Michael Lohr im Rahmen eines ganztägigen Workshops
F1	Übersicht-Abrissblock Streuobstflächen	Zusatzmaterialien für die Fachtagung
	2 Workshops für Naturvermittler*innen	Durchführung 2021
F2	Schautafeln für Streuobstflächen	Zusatzmaterialien für die Fachtagung

Tab. 1: Übersicht über geänderte Projektschritte von Projektbeginn bis Projektende.

Die Abstimmung mit den Projektpartner*innen erfolgte aufgrund der Covid-19-Pandemie vorwiegend per Telefon, Zoom oder Mail. Einen erhöhten Aufwand stellten die zahlreichen Telefonate mit Streuobstwiesenbesitzer*innen aus der Region dar, die sich erfreulicherweise nach dem Aufruf in der BK-Aktuell (vgl. Modul C3) zur Meldung von „Loambirn“ und „Spänling“ meldeten.

A4 Aufbau und fachliche Betreuung des Kompetenz-Teams

Ziel: Es sollen 1 Auftakt-WS und 5 Treffen mit fachlichem Input stattfinden.

Status Umsetzung: Ein wesentliches Ziel des Projektes war der Aufbau eines Kompetenz-Teams aus der Region mit ca. 10 – 16 Personen. Zur „Gründung“ der Gruppe fand am 24.09.2019 ein Auftakt-Workshop im Naturlesemuseum, in Neumarkt i. d. Steiermark, statt. Daran nahmen 25 Personen teil (Teilnehmer*innenliste siehe Beilage A4.1). Der Workshop diente der Vorstellung des Projektes und der Gewinnung „regionaler Insider“ als wesentlichen Erfolgsfaktor für das Projekt. Weitere Schwerpunkte bildeten Diskussionen zu möglichen Projektpartner*innen, Kursorten, vitalen Lehmhirn-Beständen und großen Streuobstwiesen in der Region. Dieses „Schwarm-Wissen“ dient als Basis für die Umsetzung der weiteren Projektmodule.

Zu den Details der Präsentation siehe Beilage A4.2, zum Protokoll Beilage A4.3, zur Teilnehmer*innenliste Beilage A4.1.



Präsentation des Auftakt-Workshops
(Beilage A4.2).



TeilnehmerInnen des Auftakt-Workshops zum Aufbau des Kompetenz-Teams im Naturlesemuseum, Neumarkt i. d. Steiermark (24.09.2019; Foto: OIKOS).

Gemäß Projekt-Einreichung waren insgesamt 6 Treffen geplant. Der gut besuchte Auftakt-Workshop im September 2019 zeigte jedoch, dass sich viele Personen in der größeren Gruppe nicht artikulieren.

Zudem gestaltete sich die Veranstaltung von Workshops ab dem Frühjahr 2020 aufgrund der Covid-19-Situation schwierig bis unmöglich. So gab es auch zum Baumschnittkurs (Modul C1) im März zahlreiche Anmeldungen, aufgrund der Pandemie sagte jedoch ein Großteil der Interessent*innen ihre Teilnahme kurzfristig ab.

Alternativ zu den ursprünglich geplanten Workshops wurden, wie von der bewilligenden Stelle genehmigt (GZ: ABT13-198369/2020-2), intensive protokollierte Einzelgespräche in Interviewform mit möglichen Kompetenz-Team-Mitgliedern geführt. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die von der Projektleitung und dem fachlichen Betreuer für das Kompetenz-Team vorgeschlagenen Personen samt Kompetenz resp. Institution (Gesamtliste vor Auswahl).

Name	Bereich/Institution
Autischer Harald	Landwirtschaft
Jandl Maximilian	Landwirtschaft
Kalcher Helen & Hubert	Landwirtschaft
Liebchen Konrad	Landwirtschaft
Präsent-Drescher Sabine	Landwirtschaft
Schönhart Martha	Landwirtschaft
Steindorfer Hans	Landwirtschaft
Steiner Franz	Landwirtschaft
Wölfl Ferdinand	Landwirtschaft
Kargl David	Verarbeiter / Vermarkter*innen
Kraxner Hermine	Verarbeiter / Vermarkter*innen
Mandl Elisabeth	Verarbeiter / Vermarkter*innen
Max Lick	Verarbeiter / Vermarkter*innen
Mohr Patrick	Verarbeiter / Vermarkter*innen
Thanner Hermine	Verarbeiter / Vermarkter*innen
Kogler Erich & Ilse	HausgartenbesitzerInnen
Ramsbacher Johann	HausgartenbesitzerInnen
Dorfer Karin	Baumschulen
Reiter-Wallach Monika	Baumschulen
Hasler Erich	Imkerei

Name	Bereich/Institution
Maier Bernhard	Imkerei
Diechler Harald	GemeindevertreterInnen
Edlinger-Pammer Elisabeth	GemeindevertreterInnen
Person aus Gde Mühlen	GemeindevertreterInnen
Person aus Gde St. Lambrecht	GemeindevertreterInnen
Heindl Katrin & Mathias	Tourismus
Moser Stefan	Tourismus
Palmisano Jasmin	Tourismus
Sperl Claudia	Tourismus
Spreitzer Siegi	Tourismus
FS Feistritz	Schulen
Gölly Silvia	Schulen
Knapp David	Landjugend
Racz Andreas	Landjugend
Brunner Gerti	NaturparkführerIn
Krenn Magrit	NaturparkführerIn
Rainer Marianne	NaturparkführerIn
Gruber Claudia	Naturpark /
Mürzl Maria Luise	Naturpark /

Tab. 2: Übersicht über die von der Projektleitung und dem fachlichen Betreuer für das Kompetenz-Team anfangs vorgeschlagenen Personen samt Kompetenz resp. Institution.

Gespräche mit Patrick Mohr (GF Obstpresse Teufenbach) und DI David Knapp (Landesobmann Landjugend Steiermark) konnten am 04.08.2020 in Teufenbach resp. am 10.09.2020 in Murau (siehe Protokolle; Beilage A4.4 und A4.5) geführt werden.

Die folgende Auflistung gibt eine Übersicht über die wichtigsten Inhalte der Einzelgespräche:

Patrick Mohr (GF Obstpresse Teufenbach)

- Projekt STROWI 2
- Bedeutung der Presse für die Obstbaumbesitzer*innen im Oberen Murtal
- Geschichte der Presse
- Bauart der Presse und der Abfüllanlage
- Zeitlicher Ablauf (Monate und Tageszeiten)
- Anteile Lohnpresserei und Produktion Saft für Verkauf durch die Presse
- Bezahlung der Lieferanten
- Philosophie des Betreibers
- Kund*innenschicht
- Knowhow der Kund*innen bzgl. Streuobst
- Einzugsgebiet
- Mögliche Synergien Obstpresse Teufenbach – STROWI 2
- Mögliches Engagement im Kompetenz-Team von STROWI 2

DI David Knapp (Landesobmann Landjugend Steiermark)

- Projekt STROWI 2
- Einschätzung des Status quo von Streuobst in der Region aus Sicht junger Bäuer*innen
- Streuobst als mögliches Zusatz-Standbein für junge Bäuer*innen
- Rechenbeispiele für Rentabilität als Basis für junge Bäuer*innen (Neuanlage von Streuobstwiesen)
- Frühere Streuobstprojekte der LJ
- Potenzial von Gelbem Spänling und Lehmbirne als regionale Spezialität
- Mögliche Synergien LJ – STROWI 2
- Mögliches Engagement im Kompetenz-Team von STROWI 2

Bei einem weiteren Besuch bei der Obstpresse Teufenbach am 12.10.2020 traf die fachliche Betreuung deren Inhaber Achim Seiffter an. Wie sein Bruder Patrick Mohr ist auch er für Austausch im Rahmen von STROWI 2 aufgeschlossen. So übermittelte Herr Seiffter wenige Tage nach dem Treffen einen Link zu einem interaktiven Online-Magazin zum Thema Apfel: <https://maps.kontextlab.com/client/edugroup/120#m=5/563.85827/376.04721>. Nach zahlreichen Gesprächen erklärte sich auch Achim Seiffter zur Mitarbeit im Kompetenzteam bereit.



Das Gespräch mit Patrick Mohr, dem Geschäftsführer der Obstpresse Teufenbach, diente dem Informationsaustausch über das Projekt und dessen mögliche aktive Rolle im Kompetenz-Team, (04.08.2020; Foto: OIKOS). Insgesamt erfolgten mehrere Besuche in der Obstpresse (12.10.2020; 30.10.2020).

Die Erfahrung zeigte, dass die ausführlichen und auf eine Person fokussierten Gespräche gute Ergebnisse liefern und eine adäquate, wenn nicht sogar zielführendere Alternative zu den Workshops darstellen.

Da die Interviews mit den weiteren möglichen Kompetenz-Team-Mitgliedern aufgrund der anhaltend schwierigen Covid-19-Lage in Form von Telefonaten geführt werden sollten, wurde ein Erhebungsbogen (3 A4-Seiten) zur standardisierten Datenaufnahme erarbeitet.

Der Erhebungsbogen beinhaltet folgende Punkte

- ✓ Erläuterung des Projektes
- ✓ Erhebung Personendaten
- ✓ Erläuterung des Schlüsselfaktors Kompetenzteam – Team und Zuständigkeiten
- ✓ Was ist Dein Beitrag im Projekt?
- ✓ Selbsteinschätzung von Streuobst-Kompetenzen nach Themenfeldern (Baumschnitt, Veredelung, Verarbeitung, Pflanzung etc.) inkl. Begründung
- ✓ Vorteile durch das Engagement im Kompetenz-Team
- ✓ Bereitschaft zur Mitarbeit (aktiv; unterstützend)

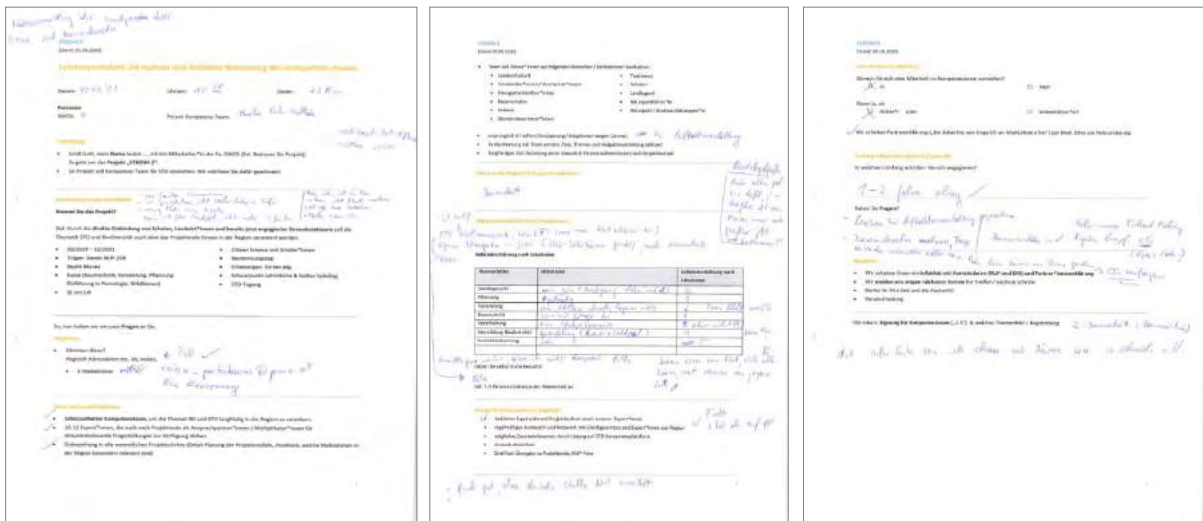


Erhebungsbogen für Einzelgespräche mit möglichen Akteur*innen des Kompetenz-Teams (Beilage A4.6)

- ✓ Umfang Tätigkeiten (zeitlich / inhaltlich)

Ziel der Gespräche war es, Personen zu finden, die Kompetenzen in verschiedenen streuobstrelevanten Themenfeldern (z. B. Baumschnitt, Veredelung etc.) aufweisen und die in die Kompetenz-Plattform aufgenommen werden können (vgl. dazu Modul A6).

Es wurden 10 Telefon-Interviews mit potenziellen Akteur*innen des Kompetenzteam geführt. Exemplarisch finden sich folgend Scans eines Protokolls. Alle Protokolle sind bei der Projektleitung einsehbar.



Scans des Telefonprotokolls mit einer Akteurin des Streuobst-Kompetenzteams.

Insgesamt sicherten 16 Personen ihre aktive Mitarbeit im Streuobst-Kompetenzteam mündlich zu. Um im Rahmen des Interviews zusätzlich eine schriftliche Bestätigung über die Mitarbeit im Kompetenz-Team zu erhalten, wurde eine Partner*innenerklärung erarbeitet (Beilage A4.7). Auf dieser sollte mit einer Unterschrift bestätigt werden, dass die Akteur*innen freiwillig für 2 Jahre aktiv Teil der Gruppe sein möchten und für welche Themenbereiche (Sämlingszucht, Baumpflanzung, Veredelung, Baumschnitt, Verarbeitung, Vermittlung von Biodiversität, Sortenbestimmung, Vernetzung, Sonstiges) sie als Ansprechpartner*in zur Verfügung stehen.

Am 04.08.2021 lud der Verein Naturpark-Zirbitzkogel-Grebenzen alle 16 Personen, die bis dato ihre aktive Mitarbeit im Streuobst-Kompetenzteam mündlich zugesichert hatten, zu einer Zoom-Konferenz unter der Leitung von OIKOS ein. Die Besprechung diente zum gegenseitigen Kennenlernen der Mitglieder des Teams, zur Erläuterung der Partner*innen-Erklärung und zum Informationsaustausch über den Status quo der Vorbereitungen zur Fachtagung im Herbst 2021. Insgesamt nahmen 17 Personen am Meeting teil (siehe Protokoll, Beilage A4.8).



Screenshot mit den Teilnehmer*innen der Zoom-Konferenz zum Streuobst-Kompetenzteam am 04.08.2021.

Im Anschluss an das Zoom-Meeting erhielten die 16 potenziellen Akteur*innen des Streuobst-Kompetenzteams die Partner*innenerklärung. 14 Personen bestätigten schriftlich ihre Mitarbeit im Kompetenzteam, 2 Personen sicherten nur mündlich ihr Engagement zu.

Mit der Etablierung eines 16-köpfigen Streuobst-Kompetenzteams, das 7 Streuobst-relevante Fachbereiche abdeckt und auch nach Projektende als Ansprechpartner bereit steht, konnte das zu Projektbeginn gesteckte Ziel von 10-16 Personen (vgl. Beilage A4.3) erreicht werden. Die folgende Auflistung bietet eine Übersicht über die Akteur*innen des Streuobst-Kompetenzteams und ihre Kompetenzen:

lfd. Nr.	Name	Kompetenzen
1	Edlinger-Pammer Elisabeth	Vernetzung
2	Göllly Christian	Sämlingszucht, Baumpflanzung, Veredelung
3	Göllly Sylvia	Vermittlung von Biodiversität, Verarbeitung
4	Gruber Claudia	Veredelung, Vernetzung
5	Haissl Martin	Baumpflanzung, Veredelung, Baumschnitt, Obstverarbeitung
6	Knapp David	Vernetzung
7	Mohr Patrick	Obstverarbeitung
8	Mürzl Maria Luise	Vermittlung von Biodiversität, Vernetzung
9	Präsent-Drescher Sabine	Sämlingszucht, Veredelung, Baumschnitt
10	Reiter Manuela	Baumpflanzung, Veredelung, Baumschnitt, Obstverarbeitung
11	Reiter-Wallach Monika	Baumschnitt, Vermittlung von Biodiversität, Vernetzung
12	Seifter Achim	Obstverarbeitung
13	Steindorfer Hans	Baumpflanzung, Baumschnitt
14	Thanner Viktoria	Baumpflanzung
15	Wachernig Sebastian	Baumpflanzung
16	Puganigg Julia	Vernetzung

Tab. 3: Übersicht über die Akteur*innen des Streuobst-Kompetenzteams und ihre Kompetenzen.

Das Streuobst-Kompetenzteam wurde beim Streuobstfest im Rahmen der Fachtagung (Modul F3) vorgestellt und mit einer Zertifikatsverleihung für ihr Engagement geehrt.



Partner*innenerklärung zum Streuobst-Kompetenz-Team (Beilage A4.7)



Zertifikat für die Akteur*innen des Streuobst-Kompetenzteams (Beilage A4.9).



Beim Streuobstfest (Modul F3) wurde das Streuobst-Kompetenzteam dem interessierten Publikum präsentiert (6 Personen sind nicht auf dem Foto). Die Akteur*innen erhielten als Dank für Ihr Engagement ein Zertifikat (24.10.2021; Foto: OIKOS).

Eine für Ende November 2021 anberaumte Zoom-Konferenz mit dem Kompetenzteam für einen gemeinsamen Rückblick auf die Fachtagung sowie zur Besprechung künftiger Schritte und Terminen 2022 musste zwei Mal krankheitsbedingt verschoben werden und ist nun im Jänner/Februar 2022 geplant.

Beilagen

Beilage A4.1: Teilnehmer*innenliste Auftakt-Workshop Kompetenz-Team

Beilage A4.2: Präsentation Auftakt-Workshop Kompetenz-Team

- Beilage A4.3:** Protokoll Auftakt-Workshop Kompetenz-Team
- Beilage A4.4:** Protokoll Einzelgespräch Patrick Mohr
- Beilage A4.5:** Protokoll Einzelgespräch DI David Knapp
- Beilage A4.6:** Erhebungsbogen Akteur*innen des Kompetenz-Teams
- Beilage A4.7:** Partner*innenerklärung Akteur*innen des Kompetenz-Teams
- Beilage A4.8:** Protokoll Zoom-Meeting Kompetenz-Team
- Beilage A4.9:** Zertifikat Streuobst-Kompetenzteam

A5 Fachexkursionen

Ziel: Es sollen 2 Fachexkursionen stattfinden.

Status Umsetzung: Die für Herbst 2020 geplante Fachexkursion in den Naturpark Obst-Hügelland wurde mit dem zuständigen Naturpark-Geschäftsführer bereits im Frühjahr 2020 terminlich und grob-inhaltlich abgestimmt. Aufgrund der Covid-19-Situation konnte die Exkursion im Herbst 2020 allerdings nicht durchgeführt werden (vgl. Tab. 1). Dies wurde auch im Projektänderungsantrag vom 22.12.2020 mit Genehmigung am 05.01.2021 erläutert.

Die auf Herbst 2021 verschobene und für 27.09.2021 geplante Fachexkursion in den Naturpark Obst-Hügelland musste nach erfolgter Detailplanung ebenfalls kurzfristig abgesagt werden, da zahlreiche angemeldete Personen covid-19-bedingt kurzfristig abgesagt hatten. Die finanziellen Mittel von insgesamt € 1.211,67 (Buskosten € 816,67, Eintritte und Referentinnen vor Ort € 395,00) wurden daher nicht verbraucht.

Die frei gewordenen Mittel von € 2.974,17 (Exkursion Moststraße) wurden in Modul C5 Regionaltypische Sorten – Schätze des Naturparks umgeschichtet (Genehmigungsschreiben vom 05.01.2021 - ABT13-198369/2020-2). Die Verwendung der Mittel ist detailliert im Angebot von Domenico vom 09.02.2021 ersichtlich.

A6 Kompetenzplattform Streuobstakteure

Ziel: Es soll ein Verzeichnis mit StreuobstakteurInnen, samt buchbaren Leistungen & Kompetenz erstellt, geführt und online gestellt werden.

Status Umsetzung: Durch Gespräche sollten je 2 - 3 Personen zur Abdeckung verschiedener Streuobst-relevanter Themenfelder gefunden werden, um als Ansprechpartner für die regionale Bevölkerung für diese Bereiche zur Verfügung zu stehen. Bei der Auswahl der Themenbereiche und geeigneter Personen wurde die Projektleiterin durch OIKOS unterstützt.

Vorab wurde gemeinsam definiert, dass folgende Bereiche abgedeckt werden sollen:

- | | | |
|-----------------|---------------------------------|--------------------|
| ✓ Sämlingszucht | ✓ Verarbeitung | ✓ Sortenbestimmung |
| ✓ Baumpflanzung | ✓ Vermittlung von Biodiversität | ✓ Vernetzung |
| ✓ Veredelung | | |
| ✓ Baumschnitt | | |

Im Laufe des Projektes stellte sich heraus, dass alle Akteur*innen des Streuobst-Kompetenzteams (vgl. Modul A4) auch für ein Engagement in der Kompetenzplattform bereit sind. Die 16 Akteur*innen decken 7 der o. a. Themenbereiche mehrfach ab, einzig für die Kompetenz Sortenbestimmung konnte keine regionale Ansprechperson gefunden werden.

Die Akteur*innen der Kompetenzplattform wurden von Julia Puganigg in die Streuobst-Kompetenzplattform aufgenommen und werden nun auf der Homepage des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen unter https://www.natura.at/de/Streuobstwiese/Lebensraum_Streuobstwiese/Kompetenzteam präsentiert.



Zahlreiche potenzielle Akteur*innen der Kompetenz-Plattform nahmen am Auftaktworkshop des Projektes teil (24.09.2019; Foto: OIKOS).

B Externe fachliche Betreuung

OIKOS wurde mit der fachlichen pomologischen Betreuung sowie der fachlichen Organisation und Koordination der Module A4-A6 und C-F beauftragt.

B1 Laufende externe fachliche Betreuung und Dokumentation

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ Pomologische Betreuung und fachliche Organisation & Koordination der Module A4-A6 und C-F
- ✓ Abstimmung mit dem Auftraggeber
- ✓ Zwischenbericht 2020
- ✓ Endbericht 2021 (aktueller Bericht)

Status Umsetzung: Die Umsetzung erfolgte gemäß den im Anbot definierten Leistungen unter laufender Abstimmung mit dem Auftraggeber Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Details zur Umsetzung finden sich in den jeweiligen Modulen. Neben der regelmäßigen Korrespondenz zum generellen Projektfortschritt und zur Planung kommender bzw. aktuell anstehender Schritte, gab es auch hinsichtlich mehrfacher Termin- bzw. Projektänderungen durch die Covid-19-Situation eine Abstimmung zwischen OIKOS und dem Auftraggeber.

Bedingt durch die Covid-19-Situation kam es auch für die fachliche Betreuung zu zahlreichen Projektänderungen. Eine Übersicht dazu bietet Tabelle 1.

Der Zwischenbericht wurde mit 15.02.2021 vorgelegt (WILFLING & ILG 2021), der Endbericht liegt mit dem gegenständlichen Report vor.



Die Berichterlegung über alle von Februar 2019 bis Dezember 2020 im Rahmen des Projekts gesetzten Schritte erfolgte mit Vorlage des Zwischenberichts.

C 1 + 1 = 3 – Biodiversität wird rentabel

Mit STROWI 2 sollten Landwirt*innen und Privatpersonen für die Anpflanzung von Streuobstbäumen auf größeren Flächen gewonnen werden. Statt eine zu breite Fülle an Sorten zu propagieren, wurde der Fokus auf regionale Besonderheiten und für Höhenlagen geeignete Sorten gerichtet. Für den Bezirk Murau wurden der Gelbe Spänling, die Lehmbirne und die Sorte Jakob Lebel ausgewählt. So wird Biodiversität durch die Erhaltung genetischer Ressourcen gesichert und die kleinstrukturierte Landwirtschaft gefördert.

C1 Streuobstvielfalt in der Landwirtschaft

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ WS 1: Biodiversität in der Fläche I; WS 2: Biodiversität in der Fläche II
- ✓ Durchführung von 2 Seminaren zu Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis (2020 + 2021)
- ✓ Durchführung von 2 Workshops zu Baumschnitt (2020 + 2021)

Status Umsetzung WS 1: Biodiversität in der Fläche I; WS 2: Biodiversität in der Fläche II:

Wegen Covid-19 gestaltete sich die Veranstaltung der zwei geplanten Workshops mit Landwirt*innen zu Biodiversität in der Fläche schwierig (vgl. Modul A4). Alternativ wurde folgende Vorgangsweise gewählt und von der bewilligenden Stelle genehmigt:

Intensivierung Kooperation LJ Steiermark:

Es wurde die Intensivierung der Kooperation mit der Landjugend Steiermark angestrebt. Dazu fanden Gespräche (Murau, 20.09.2020 und telefonisch) mit dem Landesobmann DI David Knapp (vgl. auch Modul A4) statt. Weiters wurde am 13.10.2020 ein Vortrag zum Thema „Streuobst als Chance für die Zukunft“ im Rahmen der Agrarkreissitzung Nord der Landjugend Steiermark in St. Peter ob Judenburg mit über 30 Teilnehmer*innen gehalten. Die Organisation und Abwicklung erfolgte in Abstimmung mit Julia Gütersberger (Landjugendreferentin). Ziel des Vortrags war, das Projekt STROWI 2, den Stellenwert des Lebensraumes für die Biodiversität und die Möglichkeit von Streuobst als Standbein in der Landwirtschaft im Oberen Murtal vorzustellen und in weiterer Folge junge Landwirt*innen zur Neuanlage von Streuobstwiesen zu gewinnen. Durch die Zusage des Landesobmanns der Landjugend Steiermark, DI David Knapp, aktiv im Streuobst-Kompetenzteam mitzuarbeiten und im Rahmen der Kompetenzplattform für den Themenbereich Vernetzung zur Verfügung zu stehen, konnte ein wesentlicher Schritt gesetzt werden, um junge Menschen weiterhin über das Thema Streuobst zu informieren.

Intensivierung Kooperation BBK

Es konnte eine Kooperation mit der Bezirksbauernkammer Murau und Murtal erreicht werden: Zahlreiche Gespräche mit Kammersekretär DI Franz Stein (BBK Murau und Murtal) zeigten auf, dass in der von Milchwirtschaft dominierten obersteirischen Region alternative Ansätze und die Etablierung weiterer Standbeine in der Landwirtschaft und eine engere Vernetzung mit dem Naturpark, u. a. bzgl. des Themas Streuobst, gewünscht sind.

Die Bezirksbauernkammer Murau und Murtal unterstützte das gegenständliche Projekt beispielsweise durch kostenlose Aufnahme von Aufrufen zur Meldung von Lehmbirnen und Gelben Spänlingen in 2 Zeitschriften „BK-Aktuell“ (vgl. Module C3 und C4), sowie in der Bewerbung der Streuobstfachtagung und des –festes (Modul F3).

Status Umsetzung Seminar Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis

Wegen des Bedarfs an Kursen zur fachgerechten Baumpflanzung zur Etablierung neuer, vitaler Streuobstbestände, sollten im Rahmen des Projektes zwei Seminare zu Planung & Neuanlage von Streuobstwiesen stattfinden. Das erste sollte im Frühling 2020 durchgeführt werden, wurde jedoch aufgrund der Covid-19-Situation auf Herbst 2020 verschoben.

Seminar Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis I

Vorab fanden Telefonate mit mehreren Interessent*innen und ein Termin vor Ort (04.08.2020) zur Abstimmung mit den Grundbesitzer*innen (Elisabeth und Markus Mandl) durch Mag.^a Irmgard Ilg und Mag. Alois Wilfling statt. Dabei wurden alle Eckpunkte des Seminars, wie Pflanzort, Bepflanzungsplan, Auswahl Obstarten und -sorten, Eckpunkte der Bewirtschaftung, Organisation, Material und Materialkosten u. a. m. besprochen. In der Folge wurde vom Team OIKOS ein Vorschlag für einen Bepflanzungsplan erarbeitet und mit den Bewirtschafter*innen abgestimmt. Danach wurde das für den Kurs benötigte Baummaterial, Pfähle aus Robinien, Schutzgitter etc. besorgt.

Das Seminar wurde am 31.10.2020 auf dem Pöllauerhof (St. Marein) mit 13 Teilnehmer*innen (Beilage C1.5) von den beiden genannten Betreuer*innen durchgeführt. Um die Ansteckungsgefahr mit Covid-19 so gering wie möglich zu halten, wurde das gesamte Seminar (samt Theorieteil) im Freien unter Kommunikation entsprechender Maßnahmen zu Abstand und Hygiene abgehalten.

Ziel des Seminares war, dass die TeilnehmerInnen nach dem Workshop eine aus ökologischer und ökonomischer Sicht fundierte Streuobstwiese mit alten Sorten selbst planen und anlegen können. In Form einer Flipchart-Präsentation wurden folgende theoretischen Grundlagen behandelt:

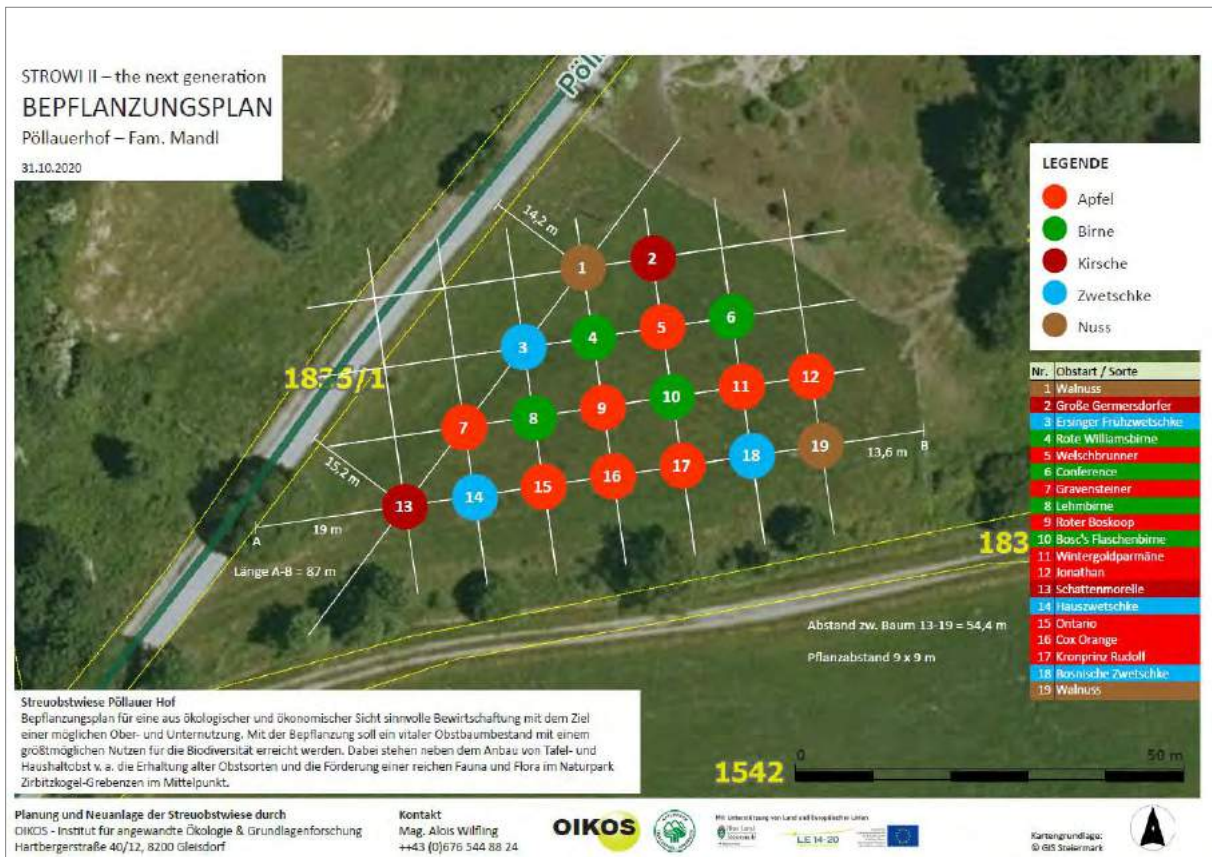
- | | |
|---|--|
| ✓ Unterschied Streuobst – Intensivobst | ✓ Erstellung eines Bepflanzungsplanes: |
| ✓ Definition von “Traditionellen Streuobstwiesen” | Pflanzabstände (ökologische & ökonomische Ziele) |
| ✓ Naturschutzaspekte im Streuobstbau | ✓ Standortsbedingungen (Exposition, Boden, Klima, Hangneigung, etc.) |
| ✓ Wie entsteht ein Obstbaum? | ✓ Bestäubung |
| ✓ Nutzungsmöglichkeiten | ✓ Sorteneignung und Sortenwahl |
| ✓ Baumschutz | ✓ Die richtige Pflanzung |

Anschließend erfolgte die Umsetzung und Pflanzung unter Anleitung der fachlichen Betreuung in Zweiertteams. Im Seminar wurde eine Streuobstwiese mit 19 Bäumen angelegt.

Die Teilnehmer*innenliste findet sich in Beilage C1.5, das Handout der Präsentationen findet sich in Beilage C1.6.



Im Vorfeld des Seminars erfolgte eine Beratung der Grundbesitzer*innen durch die Betreuer*innen bezüglich Standort, Sorten, Pflanzabstand etc. (04.08.2020; Foto: OIKOS).



Der mit den Bewirtschafter*innen akkordierte und pomologisch fundierte Bepflanzungsplan zur neu angelegten Streuobstwiese am Pöllauerhof.

Übersicht Sorten Familie Mandl

Planung: Mag. Alois Wilfling
 OIKOS - Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
SORTEN nach NUMMERN am

Nr.	Obstart / Sorte	Nr.	Obstart / Sorte	Legende
1	Walnuss	11	Wintergoldparmäne	Apfel <i>Malus domestica</i>
2	Große Germersdorfer	12	Jonathan	Birne <i>Pyrus communis</i>
3	Ersinger Frühzwetschke	13	Schattenmorelle	Kirsche <i>Prunus avium</i>
4	Rote Williamsbirne	14	Hauszwetschke	Zwetschke <i>Prunus domestica</i>
5	Welschbrunner	15	Ontario	Walnuss <i>Juglans regia</i>
6	Conference	16	Cox Orange	
7	Gravensteiner	17	Kronprinz Rudolf	
8	Lehmbirne	18	Bosnische Zwetschke	
9	Roter Boskoop	19	Walnuss	
10	Bosc's Flaschenbirne			

Sortenliste zur Streuobstwiese der Familie Mandl (Pöllauerhof).

Dass die Neuanlage von Streuobstwiesen auch von einschlägigen Fachzeitschriften als mögliches relevantes Standbein für Landwirt*innen gesehen wird, wird durch die Dokumentation des Seminars durch einen Artikel „Alte Sorten neu entdecken“ (6 A4-Seiten) in der Fachzeitschrift „Landwirt Bio“ augenscheinlich (Beilage C1.7). Zudem wurde von der beim Kurs anwesenden Redakteurin der Zeitschrift in der Folge des Seminars in eintägigen Dreharbeiten ein Video zur fachgerechten Planung von Streuobstbäumen erstellt, das auf www.landwirt-media.com allgemein zugänglich ist.



Artikel „Alte Sorten neu entdecken“ (Beilage C1.7)



Christina Vetta, Redakteurin der Fachzeitschrift „Landwirt Bio“, dokumentierte die einzelnen Schritte der STROWI-Baumpflanzung auch fotografisch (31.10.2020; Foto: OIKOS). Ihr im Jänner 2021 erscheinender Artikel enthält die hier erstellte Schritt-für-Schritt-Anleitung zur korrekten Obstbaumpflanzung.



Vor der Pflanzung wurde eine Theorieneinheit zu den erforderlichen fachlichen Grundlagen abgehalten (31.10.2020; Foto: OIKOS).



*Die Teilnehmer*innen des Seminars erlernen in der Praxis, worauf bei der Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese zu achten ist (z. B. Pflanzschnitt, Pfahl als Windschutz, Gitter als Wühlmausschutz etc.); 31.10.2020; Fotos: OIKOS).*



Die Besitzer*innen der neu angelegten Streuobstwiese teilen ihre Freude über das neue „Schmuckstück“ ihres Betriebes auf Facebook (03.11.2020).

Wie mit der zuständigen Förderstelle akkordiert und um im Zuge des Seminars nicht eine „einzelbetriebliche Maßnahme“ zu setzen, erfolgte nach Pflanzung der Bäume eine Beratung von interessierten Teilnehmer*innen, die selbst eine Streuobstwiese anlegen wollen, anhand mitgebrachter eigener Pläne und Fotos.



Interessierte Teilnehmer*innen erhalten anhand ihrer eigenen Pläne Tipps und Ideen für die Anlage bzw. Erweiterung von Streuobstwiesen. Die Bestimmung mitgebrachter Fruchtmuster (z. B. Purpurroter Cousinot und Roter von Simonffi) steigert den Wert der auf den Höfen bereits vorhandenen Sortenschätze und regt zur Vermehrung an (31.10.2020; Fotos: OIKOS).

Seminar Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis II

Als Kursort für das zweite Seminar wurde aus einer Liste mit Interessent*innen eine Fläche der Familie Göllj (St. Veit in der Gegend) ausgewählt, da ihr Betrieb beste Voraussetzungen (gute Erreichbarkeit, lehrreicher Bepflanzungswunsch, Bereitschaft zur Verköstigung der Teilnehmer*innen, langjährige Beschäftigung mit Streuobst etc.) für die Durchführung der Veranstaltung erfüllte.

Am 02.03.2021 fand eine vor Ort Begehung zur Abstimmung zwischen den Grundbesitzer*innen und der fachlichen Betreuung (Mag. Alois Wilfling und Mag.^a Irmgard Ilg) statt. OIKOS erstellte basierend auf diesen Grundlagen einen Entwurf für einen Bepflanzungsplan, der nach einer weiteren Abstimmung mit Familie Göllj adaptiert wurde. Anschließend erfolgten die Organisation des für den Kurs benötigten Materials und die Bewerbung des Seminars. Die Einladung findet sich in (Beilage C1.8).



Einladung zum Seminar bei Fam. Göllj
(Beilage C1.8)

Das Seminar wurde am 17.04.2021 auf einer neuen Fläche und einem bereits mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzten Grundstück der Familie Göllj mit 16 Teilnehmer*innen (Beilage C1.9) von den beiden genannten Betreuer*innen durchgeführt. Das Ziel und der Ablauf der Veranstaltung war analog wie beim Seminar im Herbst 2020.

Im Seminar wurde eine Streuobstwiese mit 16 Bäumen angelegt. Zudem wurde der gesamte bereits vorhandene Bestand pomologisch erfasst.

Die Teilnehmer*innenliste findet sich in Beilage C1.9, das Handout der Präsentationen findet sich in Beilage C1.10.



Einige Wochen vor dem Seminar erfolgte eine vor Ort-Begehung des Grundstücks und eine Beratung des Grundbesitzers (Christian Göllj) durch die fachlichen Betreuer*innen. Hier wurden Erhebungen zu Pflanzabständen, geplante Obstnutzung, Sortenwünschen etc. durchgeführt (02.03.2021; Foto: OIKOS).



Bepflanzungsplan nach pomologisch fundierten Grundsätzen zur erweiterten Streuobstwiese der Familie Göllý.



Covid19-bedingt wurde auch die Theorieeinheit zu den erforderlichen fachlichen Grundlagen vor der Pflanzung im Freien abgehalten. Anschließend wurden wesentliche Faktoren, wie der Wurzelschnitt, in der Praxis vorgezeigt (17.04.2021; Fotos: OIKOS).

Sorten-Übersicht Familie Göilly

Planung: Mag. Alois Wilfling
 OIKOS - Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
SORTEN nach NUMMERN am PLAN

Nr.	Obstart / Sorte	Nr.	Obstart / Sorte	Legende
1	Steirischer Maschanzker	35	Gute Luise	Apfel <i>Malus domestica</i>
2	Steirische Schafnase	36	Wildzwetschke kleinfrüchtig	Birne <i>Pyrus communis</i>
3	Erbachhofer Mostapfel	37	Zwetschke unbekannt	Kirsche <i>Prunus avium</i>
4	Gravensteiner	38	Birne "Weber aus Dörfll"	Zwetschke <i>Prunus domestica</i>
5	Hauxapfel	39	Honigbirne	Walnuss <i>Juglans regia</i>
6	Ontario	40	St. Veiter Pelzkirsche	Marille <i>Prunus armeniaca</i>
7	Lavanttaler Bananenapfel	41	Pfirsich unbekannt	Pfirsich <i>Prunus persica</i>
8	Gelber Bellefleur	42	Apfel unbekannt (aff. Gefl. Kardinal)	Edelkastanie <i>Castanea sativa</i>
9	Berner Rosenapfel	43	Lavanttaler Bananenapfel	
10	Brünnerling	44	Kirsche unbekannt	
11	Weichsel unbekannt	45	Lavanttaler Bananenapfel	N Neupflanzung
12	Stella	46	Ribston Pepping	B Bestand
13	Steirischer Maschanzker	47	Mars	
14	Black Amber-Pflaume	48	Kuhländer Gulderling	
15	Braeburn	49	Rubinette	
16	existiert nicht	50	Kuhländer Gulderling	
17	Fellenberg Zwetschke	51	Ecker 1	
18	Kaiserbirne	52	Weichsel unbekannt	
19	Fellenberg Zwetschke	53	Landsberger Renette	
20	Lehmbirne	54	Jakob Fischer	
21	Boscs Flaschenbirne	55	Purpurroter Cousinot	
22	Kronprinz Rudolf	56	Jakob Lebel	
23	Rote Donaunuss	57	Marille unbekannt	
24	Arlet	58	Gute Luise	
25	Steirische Schafnase	59	Pflaume unbekannt	
26	Lederapfel	60	Holzapfel	
27	Gravensteiner	61	Pflaume unbekannt	
28	James Grieve	62	Gloster	
29	Säulenbirne unbekannt	63	Jonathan	
30	Berner Rosenapfel	64	Süßapfel	
31	Gala	65	Pflaume unbekannt	
32	Ribston Pepping	66	Zwetschke unbekannt (rot)	
33	Pastorenbirne	67	Pflaume unbekannt	
34	Gelber Bellefleur	68	Roter Boskoop	

Sortenliste zur Streuobstwiese der Familie Göilly.





*Besonderes Augenmerk wurde während des Seminars darauf gelegt, dass die Teilnehmer*innen alle wesentlichen Schritte in der Praxis ausführen, um anschließend selbst eine Streuobstwiese anlegen zu können (17.04.2021; Foto: OIKOS).*

Wie bereits beim gleichnamigen Seminar im Herbst 2020, erfolgte nach Pflanzung der Bäume, wie mit der zuständigen Förderstelle vereinbart, eine Beratung von interessierten Teilnehmer*innen, die selbst eine Streuobstwiese anlegen wollen. Die Beratung erfolgte anhand von Plänen und Fotos der Interessent*innen (Andreas Racz, St. Georgen/Neumarkt; Claudia Gruber, Strasburg; Andrea Schmiedhofer, Steirisch-Lassnitz).



Das Interesse junger Landwirte an der Beratung zur Neuanlage von Streuobstwiesen zeigt, dass es durch das Projekt STROWI gelang, den möglichen Spagat zwischen ökologisch wertvollen und ökonomisch tragfähigen Systemen zu kommunizieren (17.04.2021; Foto: OIKOS).



Die Projektleiterin Claudia Gruber will durch ihre neu initiierte Baumschule im Naturpark zur Erhaltung von Streuobstwiesen beitragen. Die Beratung zur Bepflanzung durch Mag. Alois Wilfling hilft bei der Etablierung eines vitalen Bestandes (17.04.2021; Foto: OIKOS).

Workshops zu Baumschnitt

Ziel: 2 Workshops zum Thema Baumschnitt sollen durchgeführt werden.

Status Umsetzung Workshops zu Baumschnitt: Die Baumschnittkurse wurden unter der Leitung von Baumwartin Monika Reiter-Wallach (Domenico) am 07.03.2020 und von 27.-28.03.2021 in St. Lambrecht durchgeführt.

2020 waren 19 Teilnehmer*innen mit Begeisterung dabei und konnten in Theorie und Praxis den fachgerechten Winterschnitt eines Streuobstbaumes erlernen.

Aufgrund der Covid-19-Ansteckungsgefahr wurde der Kurs 2021 auf 2 Tage aufgeteilt. Bedingt durch eine Erkrankung der Referentin wurde der Kurs um eine Woche von 20.-21.03.2021 auf 27.-28.03.2021 verschoben. Der Theorieteil wurde als Webinar am 27.03.2021 via Zoom mit 21 Teilnehmer*innen durchgeführt. Am 28.03.2021 folgte der Praxiskurs, wobei die Teilnehmer*innen in 2 Gruppen geteilt wurden. Am Vormittag konnten 9, am Nachmittag 8 Teilnehmer*innen den fachgerechten Winterschnitt erlernen.



*Die Teilnehmer*innen des Baumschnittkurses 2020 im Stiftsgarten St. Lambrecht (07.03.2020; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).*



Mit dem nötigen Mindestabstand und den entsprechenden Covid-Schutzmaßnahmen konnte der Baumschnittkurs durchgeführt werden. (28.03.2021; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen)



Die Referentin Monika Reiter-Wallach erklärt, was beim Obstbaumschnitt zu beachten ist (28.03.2021; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen)

Die Einladungen zu den Kursen finden sich in Beilage C1.11 und C1.12, die Teilnehmer*innenlisten in Beilage C1.13 - C1.15, die Handouts in Beilage C1.16 und C1.17 und eine Auflistung der Maßnahmen zum Schutz vor einer COVID-19-Infektion während der Kurse in Beilage C1.18.

Beilagen

Beilage C1.1: Einladung Infoabend LJ

Beilage C1.2: Protokoll Infoabend LJ

Beilage C1.3: Präsentation „Streuobst als Chance für die Zukunft“

Beilage C1.4: Teilnehmer*innenliste Infoabend LJ

Beilage C1.5: Teilnehmer*innenliste Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2020

Beilage C1.6: Handout Präsentation Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2020

Beilage C1.7: Artikel „Alte Sorten neu entdecken“

Beilage C1.8: Einladung Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2021

Beilage C1.9: Teilnehmer*innenliste Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2021

Beilage C1.10: Handout Präsentation Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2021

Beilage C1.11: Einladung Baumschnittkurs 2020

Beilage C1.12: Einladung Kurs Baumschnittkurs 2021

Beilage C1.13: Teilnehmer*innenliste Baumschnittkurs 2020

Beilage C1.14: Teilnehmer*innenlisten Kurs Obstbaumschnitt 2021 (Vormittag)

Beilage C1.15: Teilnehmer*innenlisten Kurs Obstbaumschnitt 2021 (Nachmittag)

Beilage C1.16: Handout Baumschnittkurs 2020

Beilage C1.17: Handout Baumschnittkurs 2021

Beilage C1.18: Covid Sicherheitsbestimmungen

C2 Streuobst & Bienen im Hausgarten

Ziel: Es soll ein Workshop zu Streuobst & Bienen im Hausgarten stattfinden.

Status Umsetzung: Am 19.06.2020 fand unter der Leitung von Dr. Johann Neumayer der Workshop „Wildbienen im Hausgarten“ am Biohof Zeischgl in St. Marein bei Neumarkt statt. 16 Teilnehmer*innen konnten dabei die unterschiedlichen Lebensräume und Spezialisierungen der Wildbienen in kleinstrukturierten Gärten und Wiesen in der Praxis kennenlernen. Tipps zur Förderung von Wildbienen wurden dabei anhand der möglichen Beobachtungen der unterschiedlich bewirtschafteten Gartenbereiche dargestellt. Der Referent vermittelte sein Wissen rund um die Wildbienen sehr praxisnah und nachvollziehbar, die Fragen der Teilnehmer*innen konnten gut beantwortet werden.



Der Referent Johann Neumayer erläutert, welche Pflanzenarten für Wildbienen besonders wertvolle Nektar- und Pollenspender sind (19.06.2020; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).

Die Einladung zum Workshop findet sich in Beilage C2.1, die Teilnehmer*innenliste in Beilage C2.2.

Beilagen

[Beilage C2.1: Einladung Workshop Streuobst & Bienen](#)

[Beilage C2.2: Teilnehmer*innenliste Workshop Streuobst & Bienen](#)

C3 Lehmbirne – Role Model für den Naturschutz

Ziel: Zur regionalen Sorten-Rarität Lehmbirne sollen

- ✓ Erhebungen auf 12 Beständen durchgeführt
- ✓ die Fruchtmuster bestimmt und Literaturarbeit geleistet und
- ✓ eine pomologische Beschreibung und Abgrenzung der Sorte erstellt werden.

Status Umsetzung: Um große und vitale Bestände von Lehmbirnen (und Gelben Spänlingen, vgl. Modul C4) im Oberen Murtal für die Erhebungen ausfindig zu machen, wurde in den Zeitschriften „BK-Aktuell“ der Bezirkskammern Murau und Murtal zur Meldung ebensolcher aufgerufen. Darauf folgten insgesamt erfreuliche 44 Rückmeldungen. Für einen raschen Überblick wurden die genannten Bestände auf einer Karte verortet. Ergänzend wurden von den fachlichen Betreuer*innen bereits bekannte Bestände in der Region hinzugefügt.




Wo gibt's noch den Gelben Spänling?

Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen setzt bis 2021 ein Projekt (STROWI II) zur Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen im Bezirk Murau um.

Der Gelbe Spänling gehört zu den seltenen Regionalsorten im Murtal. Noch immer ist wenig über Wuchs, Vermehrung und Nutzung dieser alten Zwetschkensorte bekannt.

Loambirn gesucht!

Die Lehmbirne („Loambirn“) ist eine alte Sorte, die nur aus dem Oberen Murtal bekannt ist. Zur wissenschaftlichen Untersuchung dieser weitgehend unbekanntem Besonderheit suchen wir dringend Bäume und Früchte.

Ziel ist es, daraus eine Wertschöpfung zu entwickeln, wie es etwa bei der Pöllauer Hirschbirne gelungen ist.

Wenn Sie noch Bäume vom **Gelben Spänling** oder der **Loambirn** haben oder kennen, bitte melden Sie sich bei

Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
 Hauptplatz 1, 8820 Neumarkt
 Tel. 0650 321 47 47
 c.gruber@natura.at



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION

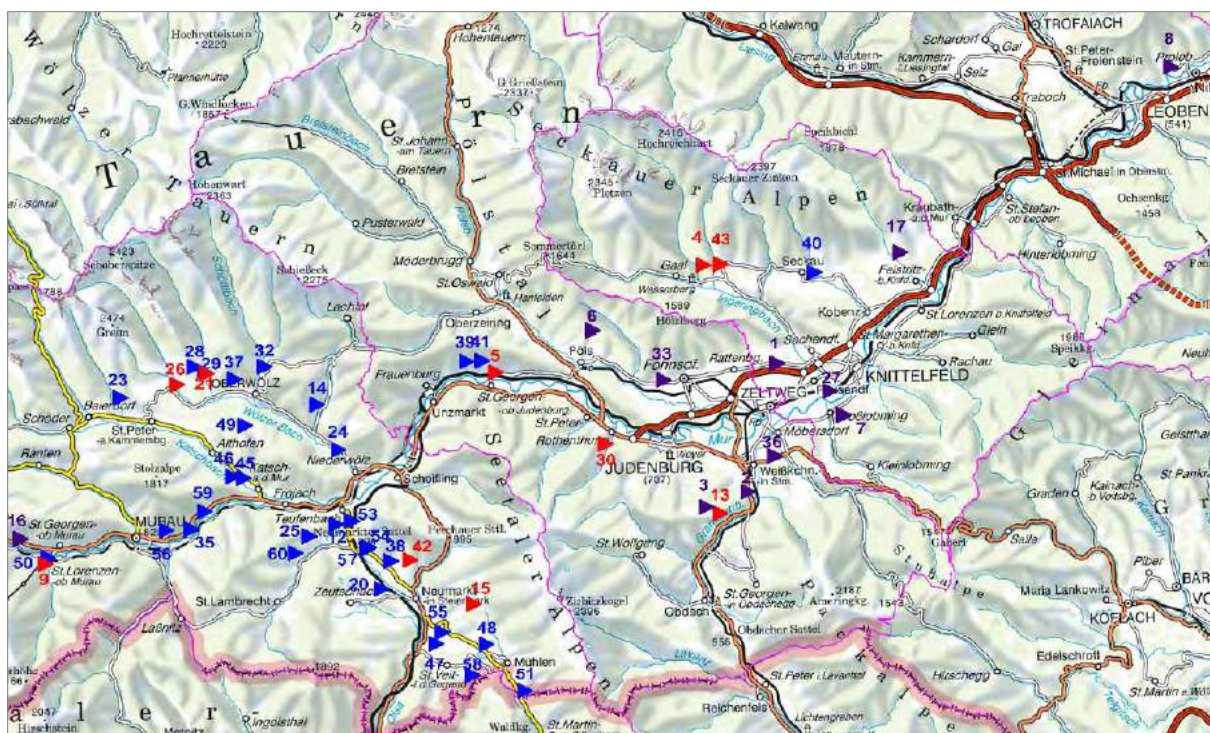


LE 14-20



Unter allen Rückmeldungen werden 3 Obstbäume verlost!

Aufruf zur Meldung von Lehmbirnen und Gelben Spänlingen im Oberen Murtal in den Zeitschriften „BK-Aktuell“ der Bezirksbauernkammern Murau und Murtal (2/2020).



Karte mit den nach dem Aufruf in BK-Aktuell eingegangenen Kontakten zu Lehmbirnen & Spänlingen. Die Daten zu Beständen ab der Nr. 45 stammen aus der Datenbank des fachlichen Betreuers. Rot = Bestand mit Lehmbirne & Spänlingen; violett = Bestand mit Spänlingen; blau = Bestand mit Lehmbirne (Kartengrundlage: AMap; Bearbeitung OIKOS).

2019 und 2020 wurden auf 13 Beständen (gemäß Projekteinreichung waren lediglich 12 geplant) Erhebungen zu Lehmbirnen durchgeführt. Bei zwei Beständen stellte sich im Zuge der pomologischen Bearbeitung heraus, dass es sich nicht um Lehmbirnen, sondern Verwechslersorten handelt. Dafür wurden auf anderen Betrieben, die im Zuge der Sortenerhebungen (Modul D5) besucht wurden, zusätzliche Lehmbirnen gefunden. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die Erhebungen.

Zuname	Vorname	PLZ	Ort	Lehmbirne Anzahl Bäume gem. LW	Lehmbirne Anzahl verifiziert durch OIK	Erhebungen OIKOS Datum
Ertl	Marianne und Johannes	8831	Niederwölz	2	2	04.08.2020, 12.10.2020
Fussi	Aloisia	8812	St. Lambrecht	2	2	04.08.2020, 12.10.2020
Gölly	Friedrich	8812	Mariahof	1	1	10.09.2020, 12.10.2020
Gruber	Hans-Peter	8755	St. Peter ob Judenburg	1	0	04.08.2020, 10.09.2020
Köck	Renate	8820	Neumarkt	0	1	13.10.2020
Kogler	Ilse und Erich	8822	Mühlen	1	1	13.10.2020
Mayer	Barbara und Florian	8861	St. Georgen am Kreischberg	2	1	15.07.2020
Petz	Michael (Franz sen.)	8831	Niederwölz	4	4	04.08.2020, 12.10.2020
Pichler	Claudia und Robert	8820	Neumarkt	0	2	07.10.2019, 12.10.2020
Pucher	Waltraud	8812	Mariahof	2	2	04.08.2020, 12.10.2020
Reibling	Andreas und Hildegard	8820	Neumarkt in Steiermark	1	1	04.08.2020, 10.09.2020, 12.10.2020
Schlojer	Anna	8832	Oberwölz	2	2	12.10.2020
Schreilechner	Viktor	8832	Oberwölz	1	0	10.09.2020
GESAMT				19	19	

Tab. 4: Übersicht über die Bestände, auf denen 2019 und 2020 Erhebungen zu Lehmbirnen durchgeführt wurden.

Insgesamt wurden Daten von 19 Lehmbirnbäumen erfasst. Für die standardisierte Datenerhebung vor Ort wurden folgende Daten mittels eines vorbereiteten Erhebungsbogens erfasst:

- | | |
|---|-----------------------|
| ✓ Lagebeschreibung | ✓ Dichte des Bestands |
| ✓ Exposition | ✓ Höhe |
| ✓ Feuchtigkeitsregime | ✓ BHD |
| ✓ Bodenverhältnisse | ✓ geschätztes Alter |
| ✓ Pflanzsystem:
Einzelbaum, Reihe,
Streubstwiese etc. | ✓ Schäden |
| | ✓ etc. |



The image shows a detailed data collection form titled 'Projekt: STROWI 2 - LEHMBIRNE Erhebungsbogen Säume'. It includes sections for 'Allgemeine Daten', 'Erhebungsbogen', and 'Erhebungsbogen'. The form contains numerous checkboxes and input fields for recording tree characteristics and survey details. Logos for OIKOS and the European Union are visible at the bottom.

Standarderhebungsbogen zur
Lehmbirne (Beilage C3.1)



In den Lehmbirnbeständen wurden vor Ort anhand des Erhebungsbogens Daten zu Lage, Pflanzdichte, Höhe etc. erfasst (15.07.2020; Foto: OIKOS).

Die Nachbestimmung und Dokumentation der vor Ort aufgesammelten Fruchtmuster und Laubblätter erfolgte am Institut für angewandte Ökologie und Grundlagenforschung, OIKOS, in Gleisdorf. Hier wurde eine vollständige pomologische Dokumentation anhand von 93 Deskriptoren anhand eines Erhebungsbogens samt Fotos aus verschiedenen Ansichten angefertigt und Vermessungen folgender Merkmale durchgeführt:

- | | | |
|-----------|--------------|------------------------|
| ✓ Gewicht | ✓ Stiellänge | ✓ Blattlänge (Spreite) |
| ✓ Höhe | ✓ Stieldicke | ✓ Blattbreite (Mitte) |
| ✓ Breite | ✓ Anmerkung | ✓ Blattstiellänge |

Die im Zuge der Erhebungen gesammelten Daten, Fotos und Informationen der Bewirtschafter*innen wurden ausgewertet und unter Beiziehung der relevanten Literatur zu einer pomologischen Beschreibung der Sorte „Lehmbirne“ zusammengefasst:

Die Lehmbirne (Syn. Loambirn)

– erstmalige umfassende pomologische Beschreibung einer Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Steiermark, Österreich)

Untersuchungen im Rahmen des Projektes STROWI – Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im Bezirk Murau im Auftrag des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen.

Zusammenfassung

Die Lehmbirne (Syn. Loambirn, Kletzenbirn), eine Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Bezirke Murtal und Murau) wird erstmalig umfassend pomologisch beschrieben. Neben Angaben zur botanischen Zugehörigkeit finden sich Erläuterungen zur Herkunft der Sorte, zu Baumhöhe und -durchmesser, Alter sowie zu den Blättern. Zentraler Bestandteil ist eine pomologische Charakterisierung, v. a. der Früchte, anhand von 93 Deskriptoren. Hinweise zur Standortseignung, (Höhen-)Verbreitung, Kulturform, Altersstruktur, Krankheitsanfälligkeit sowie Ernte, Ertrag und Nutzung ergänzen das Gesamtbild.

Das Projekt

Im Rahmen des Projektes STROWI – Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im Bezirk Murau wurde in umfassenden pomologischen Erhebungen die regional verbreitete Lehmbirne schwerpunktmäßig untersucht. Zwar war die Birne schon bisher Gegenstand von Publikationen (KEPPEL & AL. 2002, GRILL & KEPPEL 2005, JAKOBITSCH 2020, OIKOS s. d.), eine fundierte pomologische Charakterisierung der Sorte fehlte jedoch. Im Folgenden soll eine pomologische Beschreibung ebenso, wie eine Umgrenzung der Verbreitung und Nutzung, vorgelegt werden.



Die mit der Pflückstange geernteten Fruchtmuster wurden für die weitere Bearbeitung sorgsam einzeln verpackt (04.08.2020; Foto: OIKOS).

Material & Methode

Die aktuellen Untersuchungen beziehen sich auf den Zeitraum von 2017–2021. Die Erhebungen der Standortfaktoren, der Baummerkmale, sowie der 93 pomologischen Deskriptoren erfolgten mittels standardisierter Datenblätter. Weiters wurden Befragungen von Bewirtschafter*innen und umfangreiche Beprobungen durchgeführt.

Die Fruchtmuster wurden zur Analyse an das Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung (OIKOS) gebracht, fotodokumentiert und determiniert. Zur Abgrenzung wurden zahlreiche Monographien und Standardwerke der Birnenkunde herangezogen (z. B. HANDLECHNER & SCHMIDTHALER 2007, SCHMIDTHALER 2001, LÖSCHNIG 1913, KRONEDER 1906). Neben morphologisch-anatomischen wurden auch sensorische Merkmale zur Identifizierung verwendet. Chemische und genetische Untersuchungen wurden im aktuellen Projekt nicht durchgeführt.



*Lehmbirnen-Bäume in der Landschaft. Bild unten: In Oberwölz bei Familie Schlojer steht ein „Lehmbirn-Gigant“. Das Baumalter wird von den fachlichen Betreuer*innen auf ca. 150 Jahre geschätzt (12.10.2020; Foto: OIKOS).*

Ergebnisse & Diskussion

Etymologie & Namensgleichheiten

Die Herkunft des Namens "Lehmbirne" resp. "Loambirn" ist nicht belegt. Die Befragungen zeigten, dass es kein Wissen zur Herkunft gibt. Die Herleitung des Namens von der lehmraunen Farbe des Fruchtfleisches erscheint schlüssig, ist jedoch bisher nicht historisch belegt (z. B. MAURER 2013). Die "Lehmbirne" existiert ausschließlich geschrieben und in rezenten Publikationen. Gesprochen existiert sie im Murtal ausschließlich als "Loambirn". Die Aussprache ist ohne jegliches stummes "h". Diese überwiegend gebräuchliche Schreibart findet sich u. a. auch bei GRILL & KEPPEL (2005), JAKOBITSCH (2020), u. a. m.

"Lehmbirnen" kommt in der Literatur mehrfach vor. LÖSCHNIG (1913) verwendet ihn als Synonym für die Gelbe Landlbirn und die Sauerbirne, ebenso HBLA UND BUNDESAMT FÜR WEIN- UND OBSTBAU (2017). Auch WERNECK (1962) führt "Lehmbirne" als Synonym für die Sauerbirne.

Nennungen zu einer Lehmbirne aus Oberösterreich stammen auch von WIMMER (1999). SÖLLRADL (2021) bestätigte, dass es sich dabei um eine andere Sorte handelt. Pro specie rara führt die Sorte in einer Liste aus der Schweiz. Bei allen Nennungen kann ausgeschlossen werden, dass es sich um die Lehmbirne aus dem Murtal handelt.



Herr Petz (Niederwölz) ist stolzer Besitzer von 4 sehr alten Lehmbirnen. Er verarbeitet die Früchte hauptsächlich zu Schnaps (04.08.2020; Fotos: OIKOS).

POMOLOGISCHE BESCHREIBUNG

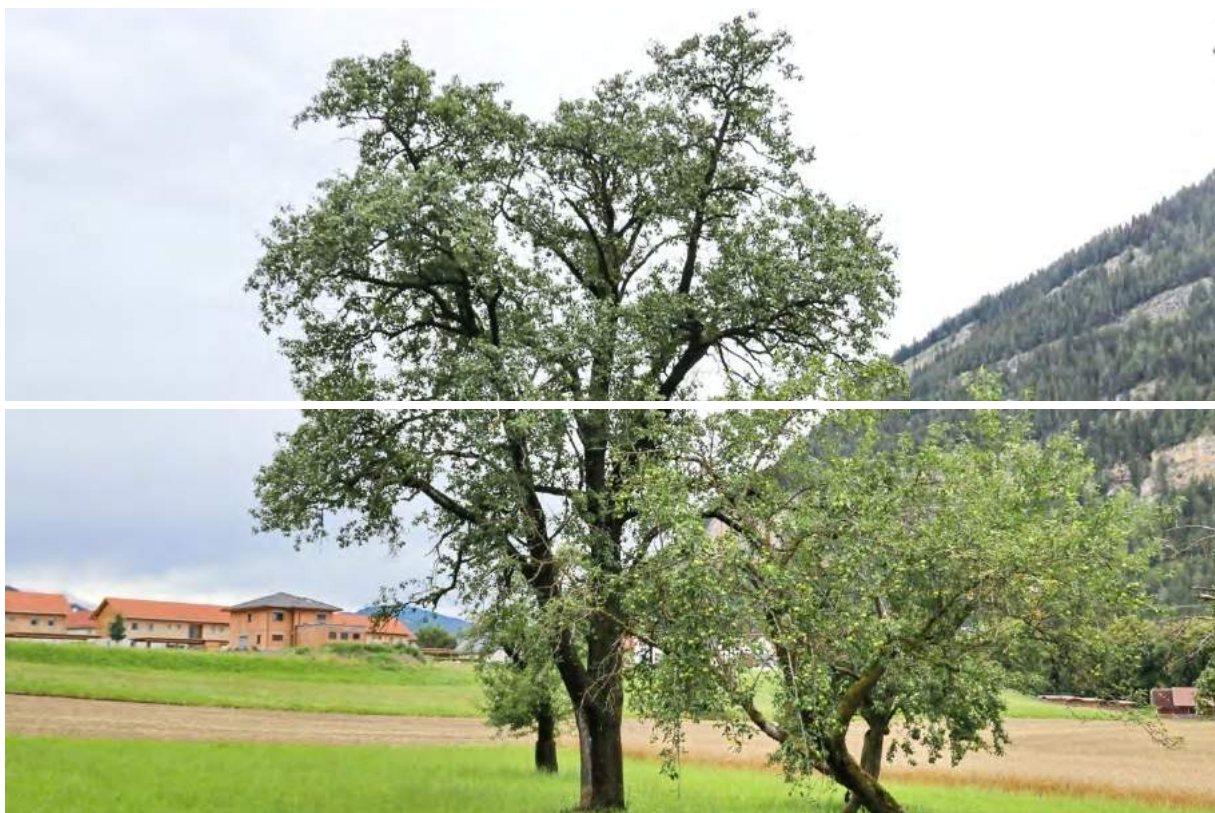
Botanische Zugehörigkeit & Herkunft

Gemäß den Untersuchungsergebnissen und der Typisierung nach WERNECK (1962) stammt die Lehmbirne von der Schneebirne (*Pyrus nivalis* Jacq.) ab. Die Zuordnung zu *Pyrus nivalis* s. l. erfolgt nach FISCHER & AL. (2008).

Entstehungsort und -zeit der Lehmbirne bleiben vorerst unbekannt. In historischen steirischen Pomologien fehlt die Sorte gänzlich (z. B. ATTEMS 1888, STEIERMÄRKISCHE Landesregierung 1921). Es ist anzunehmen, dass es sich um einen Zufallssämling aus dem oberen Murtal bzw. aus dem angrenzenden Salzburg oder Kärnten handelt. Die Sorte ist bislang aus dem Murtal östlich von Leoben sowie aus der übrigen Steiermark nicht belegt.

Der Lehmbirnbaum

Die **Form der Kronen** der Lehmbirnbäume ist kugelig bis hochkugelig. Die maximale **Baumhöhe** liegt bei 15,5 m (mittlere Höhe 11,9 m). Der maximale **Stammdurchmesser** (BHD auf 130 cm) liegt bei 105 cm, was einem **Umfang** von ca. 330 cm entspricht (mittlerer BHD 65,6 cm). Die Befragung zeigte, dass die meisten Bäume ein **Alter** von 100 – 175 Jahren aufweisen. Dies zeigt eine letztmals gesteigerte Pflanztätigkeit um das Jahr 1870. Berechnungen auf Basis des mittleren jährlichen Zuwachses ergeben ein Alter von 168 Jahren bis zu 200 und mehr Jahren für die dicksten Bäume. Fast alle Landwirt*innen geben an, dass die Bäume "schon immer gleich dick waren" und "schon immer da waren", was deren Langsamwüchsigkeit und Langlebigkeit unterstreicht.



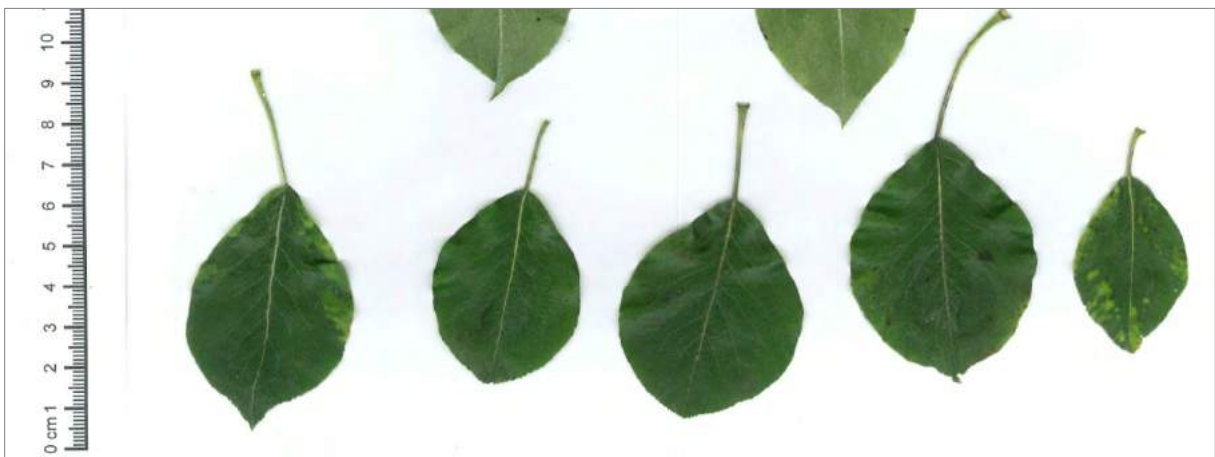
Typisch hochkroniger Lehmbirnbaum in Teufenbach (Foto: OIKOS).



Veredlungsstelle und mächtige Kronen des Lehbirnbaumes (Foto: OIKOS).

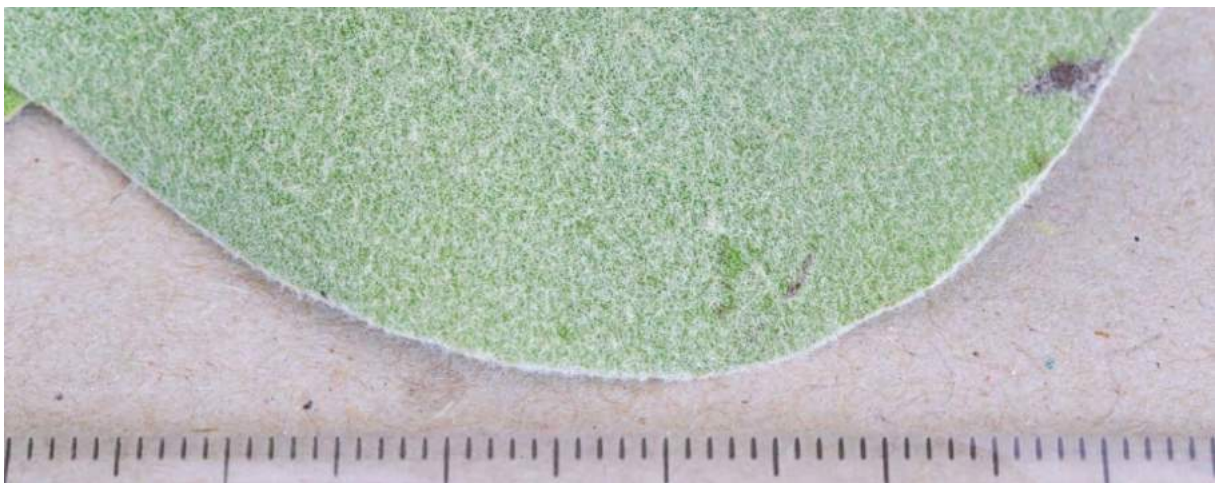
Blätter

Aus den Messungen der Lehbirnblätter ergab sich eine mittlere Gesamtlänge von 104,7 mm, eine Blattspreitenlänge von 70,6 mm und eine Blattbreite von 41,9 mm (Längen-Breiten-Index Blattspreite 1,7, Gesamtblatt 2,5).



Blattproben bei der Untersuchung (Foto: OIKOS).

Die Form der Blattspreiten geht von rundlich über v. a. breit ellipsoid bis breit lanzettlich. Die Blätter sind vor allem im jungen Zustand stark behaart, besonders die Unterseite ist durch einen dichten Haarfilz weißlich gefärbt. Die Oberseite ist meist größtenteils kahl, mit wenigen einzelnen Haaren. Die starke Behaarung ist nach ŠIFTAR (2009) typisch für Abkömmlinge der Schneebirne (*Pyrus nivalis*).



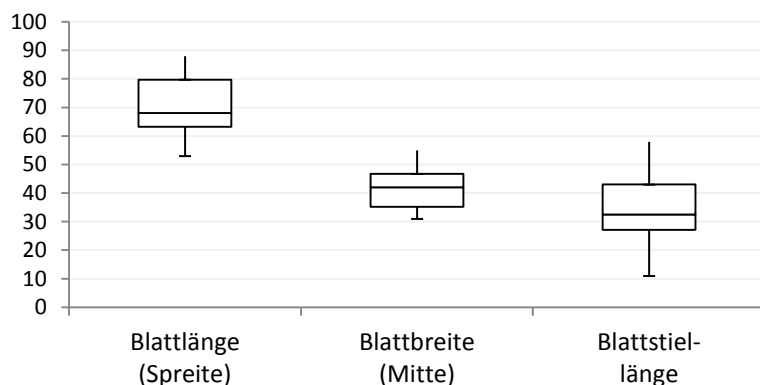
Die stark behaarten Blätter zeigen die Schneebirnen-Abstammung. Am Institut in Gleisdorf wurden diverse Messungen an den Blättern und Früchten der Lehmbirnen durchgeführt. Diese Daten fließen in die pomologische Beschreibung der Sorte ein (Fotos: OIKOS).

Foto oben: Merkmale wie die Blattspreitenlänge oder die Blattstieldicke sind wesentlich für die Abgrenzung verschiedener Sorten (16.07.2020; Fotos: OIKOS).



Junge Früchte mit stark behaartem Kelch (Foto: OIKOS).

Blattgröße



Blattlänge und -breite sowie Blattstiellänge untersuchter Lehmbirnbäume (in mm; Anzahl der Proben = 30).

BLÄTTER	Blattlänge (Spreite)	Blattbreite (Mitte)	Blattstiellänge	Blattlänge (inkl. Stiel)
MITTELWERT	70,6	41,9	34,0	81,7
STANDARDABW	10,9	7,2	11,2	10,5
MAX	88,0	55,0	58,0	93,0
MIN	53,0	31,0	11,0	66,0
MEDIAN	68,0	42,0	32,5	84,5
25% Quantil	63,3	35,3	27,1	75,0
75% Quantil	79,8	46,8	43,0	88,8

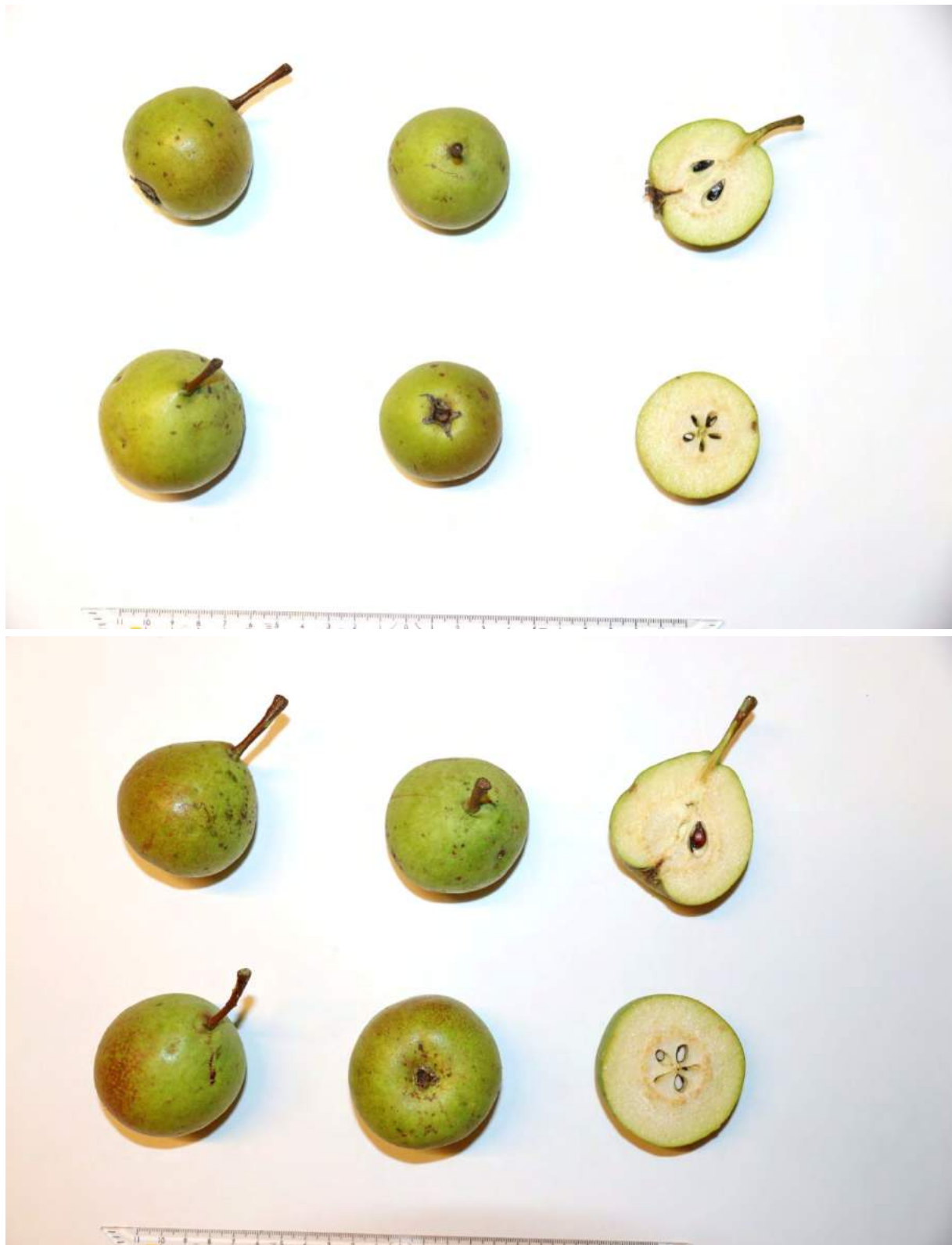
Blüte

Die gestielten Blüten sitzen in kleinen Gruppen an den Kurztrieben. Sie weisen, für die Gattung *Pyrus* typisch, 5 Kronblätter auf, deren Farbe bei Blüten im völlig geöffneten Zustand reinweiß und nur vereinzelt randlich kleinflächig rosarot überlaufen ist. Die für Abkömmlinge der Schneebirne (*Pyrus nivalis*) typische (ŠIFTAR 2009) erhöhte Staubblattanzahl, und die typische karminrote Farbe frischer Staubbeutel konnte beobachtet werden.

Früchte

In die Beschreibung der Früchte wurden die Ergebnisse der Untersuchung mehrerer Fruchtmuster anhand einer Deskriptorenliste eingearbeitet.

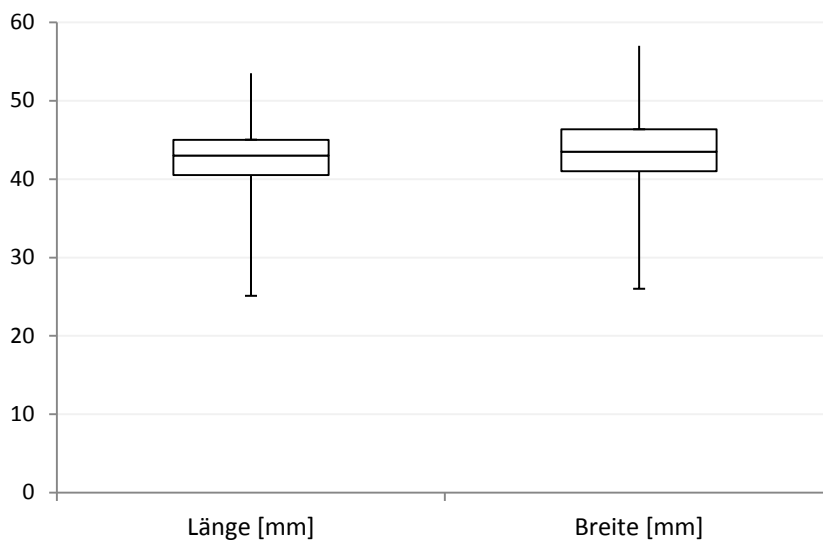
Äußere Merkmale: Die Größe der untersuchten Lehmbirnen ist im Vergleich zu anderen Sorten klein, bergamottenförmig und im Mittel geringfügig breiter als lang, die mittlere Länge liegt bei 43 ± 4 mm, die mittlere Breite bei $43,8 \pm 4,3$ mm und der Längen-Breiten-Index bei $1,0 \pm 0,1$.



Fruchtmuster der Lehmbirne in Seitenansicht, schräger Stielansicht, Stielansicht, Kelchansicht, Längs- und Querschnitt (Foto: OIKOS).

Im Querschnitt sind die Früchte rundlich. Das Fruchtrelied ist kelchseitig schwach rippig ausgebildet und die Frucht insgesamt schwach ungleichmäßig. Eine Bauchnaht ist nur bei einem geringen Anteil der Früchte (weniger als 2 %) ausgebildet.

Fruchtgröße



Fruchtgröße untersuchter Lehbirnen (Anzahl der Proben = 273).

FRÜCHTE	Gewicht [g]	Länge [mm]	Breite [mm]	Stiellänge [mm]	Stieldicke [mm]
MITTELWERT	46,0	43,0	43,8	26,2	2,4
STANDARDABW	12,2	4,0	4,3	6,0	0,5
MAX	94	53,5	57	46,2	4,2
MIN	23,5	25,1	26	10	1,8
MEDIAN	44	43	43,5	26	2,5
25% Quantil	37,5	40,5	41	22	2
75% Quantil	52,5	45,0	46,4	30,0	2,8



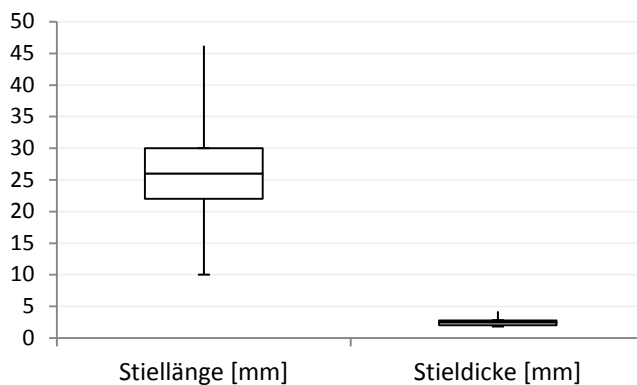
Fast reife Lehbirnen am Baum (Foto: OIKOS).

Die Grundfarbe der Schale der Früchte ist im genussreifen Zustand als hellgrün zu beschreiben, gelblich gefärbte Früchte wurden fast nie beobachtet. Die sonnseitige verwaschene, selten angedeutet gestreifte Deckfarbe ist vereinzelt ausgeprägt und hat einen orangeroten bis bräunlichroten Ton. Im noch jungen Zustand (Juli) ist die Farbe häufiger vorhanden, sie schwindet mit dem Alter. Der Anteil der Deckfarbe (so vorhanden) liegt bei 5 – 25 %.

Die mäßig glatte bis glatte, bei unreifen Früchten mit (schwer) kennbarer weißlicher Bereifung, stumpf glänzende Fruchtschale ist dick entwickelt, von mäßig zäher Konsistenz und ohne Duft. Außerhalb der Kelch- und Stielbucht ist oftmals eine punktförmige oder kleinfleckige Berostung vorhanden, die jedoch nur ausnahmsweise einen Deckungsgrad von 5 % erreicht. Die Schale weist außerdem zahlreiche bereits mit freiem Auge erkennbare, mittelgroße, (jung weiße) hellbraune Lentizellen auf, die häufig weiß umhoft und insgesamt als mäßig auffällig zu bezeichnen sind.

Der holzige Fruchtstiel sitzt in einer flachen Stielbucht (oder diese fehlt) weist eine mittlere Länge von $26,2 \pm 6$ mm auf und ist von mittlerer Dicke ($2,4 \pm 0,5$ mm). Er ist astseitig selten knopfig ausgeformt. Die Färbung ist braun, wobei häufig das fruchtnahe Drittel grün gefärbt ist. Der mittellange Stiel ist selten in die Stielbucht eingesteckt, oft aufsitzend (mit seitlichem Fleischwulst) oder selten von einem Fleischwulst zur Seite gedrückt.

Fruchtstiele



Stiellänge und -dicke untersuchter Lehmbirnen (Anzahl der Proben = 258).

FRÜCHTE	Stiellänge [mm]	Stieldicke [mm]
MITTELWERT	26,2	2,4
STANDARDABW	6,0	0,5
MAX	46,2	4,2
MIN	10	1,8
MEDIAN	26	2,5
25% Quantil	22	2
75% Quantil	30,0	2,8

Die Kelchbucht ist mittelbreit bis mitteltief ausgeprägt, glatt bis geperlt, rund bis elliptisch und am Rand glatt bis grobrippig. Eine Berostung der Kelchgrube fehlt fast immer.

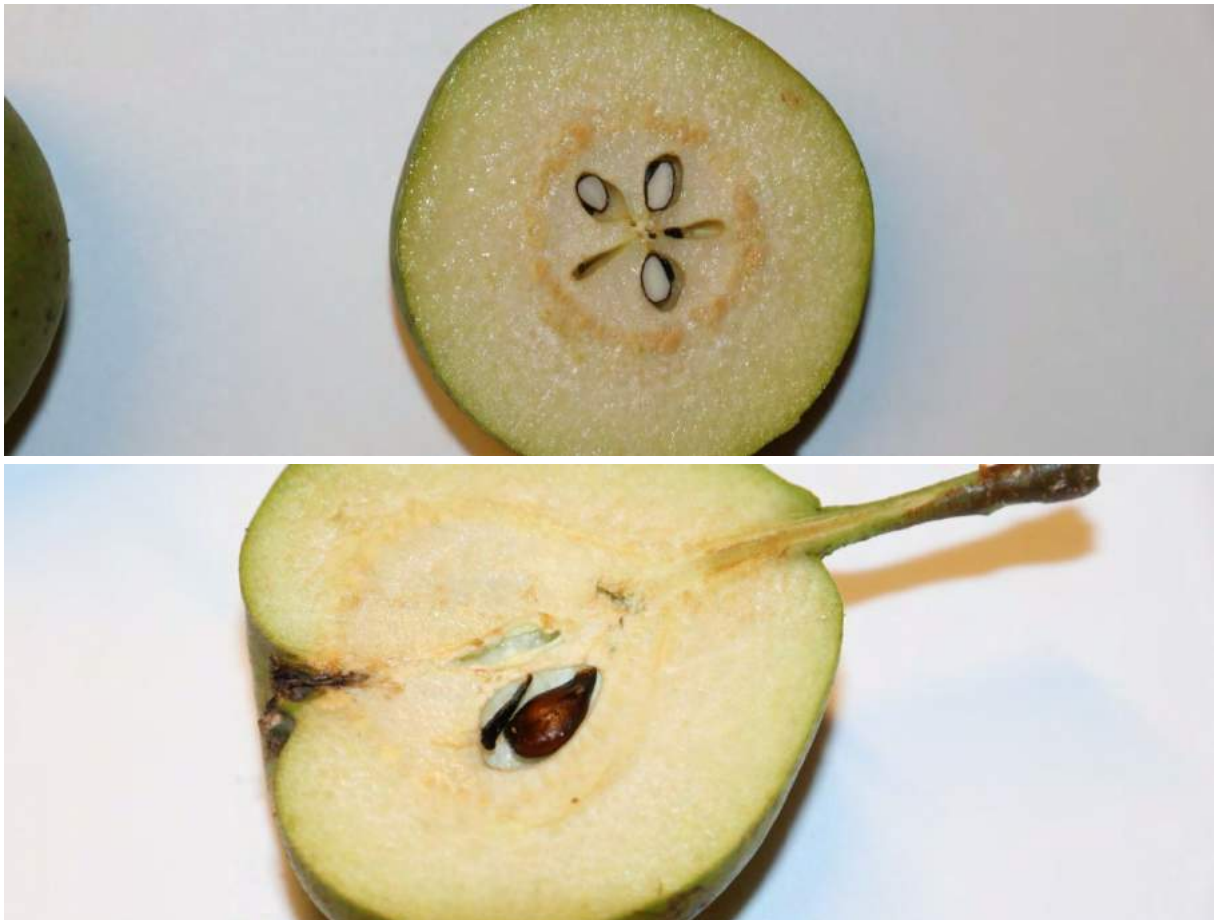
Der offene Kelch besitzt lange und breite, stark behaarte Kelchblätter, die entweder ausgebreitet aufliegen, oder unregelmäßig abstehen und an der Basis vereint sind. Ihre Spitzen können zurückgebogen sein und fehlen manchmal. Die Kelchhöhle ist groß stumpfkegelförmig bis schüsselförmig entwickelt. Die Kelchblätter sind graubraun und v. a. an der Rückseite grünlich, die Spitzen sind grau bis dunkelgrau. Im Kelch sind regelmäßig auffällige Reste bzw. ganze Staubfäden bzw. -blätter vorhanden.



Der typisch ausgebreitete, wellige Kelch der Lehmbirnen (Foto: OIKOS).

Innere Merkmale

Das Fruchtfleisch der Lehmbirne ist als weißlich, von grober Textur, fest, nicht schmelzend und als trocken bis mäßig saftig zu beschreiben. Im überreifen (braunen) Zustand ist die Frucht sehr saftig. Außerhalb des Steinkranzes sind gewöhnlich nur wenige kleine Steinzellen vorhanden. Bezüglich des Geschmacks genussreifer Früchte ist der süße Anteil als gering, der bittere Anteil als gering, der saure Anteil als gering und die Harmonie insgesamt als leicht säuerlich zu bewerten, die sortenspezifische Würze ist von geringer Intensität und als zimtartig, teils geringfügig nussig zu beschreiben. Darüber hinaus nimmt mit weiter zunehmender Reife und Braunfärbung des Fruchtfleisches (Überreife) der süße Anteil etwas zu und besonders der bittere Anteil tritt nahezu völlig zurück. In diesem Stadium ist die Frucht geschmacklich einwandfrei zum Frischverzehr geeignet bzw. sogar ansprechend, wenngleich das braune Fruchtfleisch optisch nicht für alle einladend wirkt. Unreife Früchte schmecken adstringierend und grasig.



Quer- und Längsschnitte der Lehbirnen-Früchte. Steinkranz und offene Achse sind gut erkennbar (Fotos: OIKOS).

Der Übergang von grün zu kernbraun ist durch eine sanfte Druckprobe gut feststellbar, der Eindruck erinnert etwas an einen Gummiball. Vor dem vollständigen Braunwerden kommt es durch die Veränderung der Zellstruktur zu einer etwas dunkelgrüneren Färbung und einem etwas glasigen Eindruck, auf den danach rasch eine flächige Bräunung folgt. Die Früchte werden erst dann wirklich saftig, wenn die Bräunung vollständig gegeben ist. Die Früchte weisen einen Kletzenschmack auf, sind sonst aber ohne Würze.



Das Fruchtfleisch der Lehbirnen wird bei Überreife bräunlich (19.10.2020; Foto: OIKOS).

Das Kerngehäuse ist groß, eher kelchständig, mit geschlossener, immer wieder geöffneter Achse und großen, geschlossenen Kammern. Die Kernhauswände sind länglich oval und rund kuppig.

Es werden viele Samen gebildet (6 – 10), die sehr groß (ca. 11 mm) und oval geformt sind und eine runde Kuppe und nur sehr selten eine angedeutete stumpfe Nase aufweisen. Die Samen sind im Mittel 9,6 mm lang, 5,4 mm breit und 3,2 mm dick sowie dunkel- bis schwarzbraun gefärbt und mittelgut entwickelt (1 – 2 gute entwickelt, Rest taub).



Samen der Lehmbirne (Foto: OIKOS).



Fruchtmuster im überreifen Zustand (Fotos: OIKOS).

Die Form des Steinkranzes ist als kugelförmig bis kurz spindelförmig, breit und grob granuliert zu beschreiben. Sie ist besonders gut an überreifen, bereits teigigen Früchten mit gebräuntem Fruchtfleisch erkennbar. Im Querschnitt bilden die Steinzellen einen Ring mit sternförmigen Ausbuchtungen außerhalb der Kernfächer.

Fruchtgewicht, Reifezeit und Ertrag

Gewicht: Das Gewicht der untersuchten Früchte liegt im Mittel bei 46 g (Hirschbirne 80,5 g, WILFLING 2010). Die Fruchtreife wird je nach Höhenlage und Witterung zwischen Mitte September bis Mitte Oktober (auf 1.000 m) erreicht. Die vollreifen, mäßig süßen Früchte werden rasch braun (ugspr. "muhl"; Anm. = mehlig) und sehr saftig, bleiben dabei aber noch bissfest. Die Lehmbirne trägt alle zwei Jahre reichlich. Die Erntemenge je Baum wird mit 250 bis 1.000 kg angegeben. Da Jungbäume fehlen, gibt es keine Angaben zum Ertragsbeginn.

Ernte und Lagerung

Die Ernte der Lehmbirne wird durch ihre lang andauernde Reifezeit (ca. 3 Wochen) und teils durch Alternanz erschwert. Manche Bäume tragen auch jährlich. Die Früchte müssen über die Dauer eines Monats zweimal wöchentlich aufgelesen werden. Die Früchte sind nur wenige Tage haltbar.



*Im Jahr 2020 war der Fruchtertrag zahlreicher begutachteter Lehmbirn-Bäume sehr groß. Derzeit veredeln die Besitzer*innen jedoch nur einen geringen Anteil zu Produkten (13.10.2020; Foto: OIKOS).*

Kultur & Nachzucht

Lehmbirnen stehen meist über frischen lehmigen Böden in lockeren Streuobstbeständen, seltener als Einzelbäume bzw. in Gruppen. An ungeeigneten Standorten tritt Schorf auf, allgemein kaum Birnengitterrost. Im Zuge des Projektes wurden von ausgewählten Herkünften Edelreiser für die Nachzucht entnommen.



Nachzucht von Lehmbirn-Bäumen.

(Höhen-)Verbreitung

Angaben zur Verbreitung und eine erste Verbreitungskarte finden sich bei FUSSI (2003) und GRILL & KEPPEL (2005), die festhalten: *"Birnen über 900 m Seehöhe sind in der Steiermark keine Seltenheit. Es handelt sich hierbei auch um Lokalsorten wie die Lehmbirne, umgangssprachlich "Loambirn", im Bezirk Murau ..."*. FAULAND (2004) führt die Lehmbirne als eine der Hauptsorten nördlich der Mur-Mürz-Furche an. Tatsächliche Belege gibt es jedoch nur aus dem Oberen Murtal.

Hinsichtlich der vertikalen Verbreitung erläutern KEPPEL & AL. (2002) deren Frostunempfindlichkeit und hohe vertikale Amplitude. 80 % der 31 nachgewiesenen Bäume fanden sich in einer Höhenlage zwischen 800 m und 900 m Seehöhe, 20 % waren sogar bis auf 1.200 m verbreitet.

Nutzung

Früher waren die Produkte v. a. (Misch-)Most und Dörrobst (Kletzenbrot). Für Kletzennudeln wurden "muhle" Birnen durch den Fleischwolf getrieben. Zuvor wurden sie zur Nachreife teils im Heu gelagert. Eine Bäuerin: "Zum Brennen müssen die Birnen grün sein, zum Dörren müssen sie braun sein."

Lehmbirnen werden heute v. a. zu Schnaps ("Edelbrand" wird nicht verwendet), seltener zu Dörrobst verarbeitet ("Das sind meine Zuckerln"). Vielfach werden sie gar nicht genutzt. Produkte sind am Markt de facto nicht erhältlich, es wird fast nur für den Eigenverbrauch produziert.

Die Ergebnisse dieser Arbeiten wurden zu einem Poster zusammengestellt (WILFLING & AL. 2021a) und bei der Fachtagung am 23. und 24.10.2021 präsentiert.



Die Lehmbirne (Syn. Loambirn)

– erstmalige umfassende pomologische Beschreibung einer Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Steiermark, Österreich)

Mag. Alois Wilfling, Mag.² Irmgard Ilg & Michael Braun-Stehlik, MSc

OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
Hartbergstraße 40/12, 8300 Gleisdorf | +43 (0)676 544 824 | oikos@utanet.at

Untersuchungen im Rahmen des Projektes STROWI 2 –
Erhaltung und Neufassung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten
im BOKU Mura im Auftrag des Naturparks Zillertal/Spitzbergen



Zusammenfassung

Die Lehmbirne (Syn. Loambirn, Österreich) ist eine Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Steiermark, Österreich) und ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Das Projekt

Im Rahmen des Projektes STROWI 2 – Erhaltung und Neufassung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im BOKU Mura im Auftrag des Naturparks Zillertal/Spitzbergen wurden die regional vorkommenden Lehmbirnen in der Region des Oberen Murtals (Steiermark, Österreich) untersucht. Die Lehmbirnen wurden in der Region des Oberen Murtals (Steiermark, Österreich) untersucht.

Material und Methode

Die Lehmbirnen wurden im Rahmen des Projektes STROWI 2 – Erhaltung und Neufassung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im BOKU Mura im Auftrag des Naturparks Zillertal/Spitzbergen untersucht. Die Lehmbirnen wurden in der Region des Oberen Murtals (Steiermark, Österreich) untersucht.



Ergebnisse und Diskussion

Etymologie und Namensgleichheiten

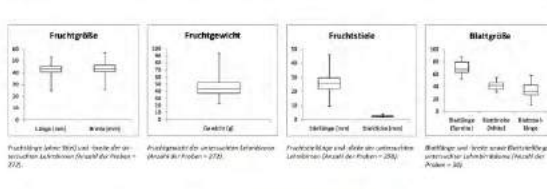
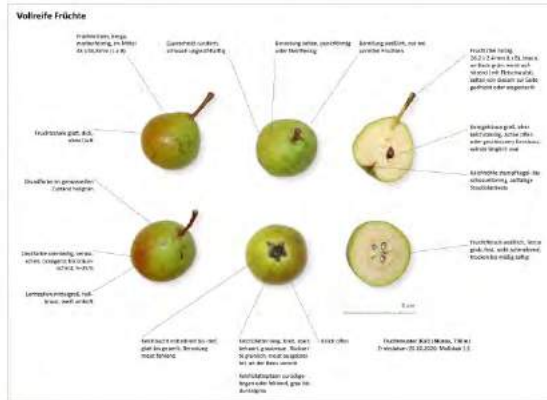
Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

POMOLOGISCHE BESCHREIBUNG

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Der Lehmbirnenbaum

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.



Literatur

Wilfling, A., Ilg, I., & Braun-Stehlik, M. (2021a). Die Lehmbirne (Syn. Loambirn) – erstmalige umfassende pomologische Beschreibung einer Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Steiermark, Österreich). *Acta Horticulturae*, 1312, 1-10.

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Blätter

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.



Blüte und Früchte

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Fruchtweg, Reifezeit und Ertrag

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Ernte und Lagerung

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Kultur und Nachbau

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

(Häuten-)Verarbeitung

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Nutzung

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.

Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica. Die Lehmbirne ist eine der ältesten Birnensorten der Gattung Malus domestica.



Wissenschaftliches Poster zur Lehmbirne.

Verlosung von Obstbäumen

Nach dem Aufruf zur Meldung von Lehmbirnen und Gelben Spänlingen in den Zeitschriften „BK-Aktuell“ der Bezirkskammern Murau und Murtal gab es 44 Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Wie im Aufruf erwähnt, wurden unter allen Rückmeldungen 3 Obstbäume verlost. Die Gewinner*innen wurden mit Hilfe eines Online-Tools ausgelost. Die Überreichung fand am 31.05.2021 im Stiftsgarten St. Lambrecht statt. Die Gewinner*innen waren Andrea Schmidhofer (Laßnitz bei Murau), Sonja Staubmann (St. Georgen ob Judenburg) und Michael Petz (Schönberg).



Andrea Schmidhofer freut sich über einen Danziger Kantapfel. Sonja Staubmann und Michael Petz erhielten je einen Lehmbirn-Baum (31.05.2021; Fotos: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).

Beilagen

[Beilage C3.1: Erhebungsbogen Lehmbirne](#)

[Beilage C3.2: Populärwissenschaftliches Poster Lehmbirne A2](#)

[Beilage C3.3: Populärwissenschaftliches Poster Lehmbirne A4](#)

C4 Spänlings-Poster

Ziel: Es soll ein Spänlings-Poster erstellt werden (inkl. Recherche und Konzeption).

Status Umsetzung:

Der Gelbe Spänling, eine Pflaumensorte, die der Unterart *Prunus domestica* subsp. *insititia* zugeordnet wird, wurde in den letzten Jahren mehrfach als typische Steinobstsorte des Oberen Murtales beschrieben (Fussi 2003, PIRC 2013, KAJTNA 2015 a, b, DORFER 2016, ILG & WILFLING 2018, WILFLING & BRAUN-STEHLIK 2019).

Der Gelbe Spänling bildet dichte Bestände. Zur Erhaltung dieser besonderen Lebensräume und der robusten alten Sorte sollte ein Poster für eine attraktive Präsentation und zur Bewusstseinsbildung entstehen. Nach Meldung von Spänlingbeständen auf den Aufruf in den Zeitschriften „BK-Aktuell“ der Bezirkskammern Murau und Murtal (vgl. Modul C3) fanden 2020 Erhebungen in 6 Beständen mit insgesamt 40 Bäumen statt. Die Erhebungen dienten zur Recherche und Dokumentation der Besonderheiten und Charakteristika des Gelben Spänlings für das Poster. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die Erhebungen.

Zuname	Vorname	PLZ	Ort	Spänlinge Anzahl Bäume gem. LW	Spänlinge Anzahl überprüft durch OIK	Datum Erhebungen OIKOS
Gruber	Hans-Peter	8755	St. Peter ob Judenburg	5	5	04.08.2020, 10.09.2020
Mayer	Barbara & Florian	8861	St. Georgen/Kreischberg	4	4	15.07.2020
Pucher	Waltraud	8812	Mariahof	1	1	04.08.2020
Reibling	Hildegard & Andreas	8820	Neumarkt i. Stmk.	2	2	04.08.2020, 10.09.2020
Schreilechner	Viktor	8832	Oberwölz	8	15	10.09.2020
Meißner	Franz	8741	Weißkirchen/Stmk.	12	13	10.09.2020
				32	40	

Tab. 5: Übersicht über die Bestände, auf denen 2020 Erhebungen zum Gelben Spänling durchgeführt wurden. Wie die pomologische Untersuchung zeigte, waren einige davon keine Gelben Spänlinge.

Für die standardisierte Datenerhebung vor Ort wurde vorab ein Erhebungsbogen erstellt (Beilage C4.1). Es wurden allgemein dieselben Daten, wie bei der Lehmbirne erhoben (vgl. Modul C3).



Gemäß Projekteinreichung soll der Gelbe Spänling durch ein Poster mit attraktiven Fotos mehr Wertschätzung erfahren (10.09.2020; Foto: OIKOS).



Am Betrieb der Familie Mayer (St. Georgen/Kreischberg) fanden sich gleichzeitig blühende und fruchtende Bäume des Gelben Spänlings resp. einer nahen Verwandtschaftsgruppe (15.07.2020; Fotos: OIKOS).



*Bei Familie Schreilechner (Oberwölz) wurden von den fachlichen Betreuer*innen insgesamt 15 Exemplare des Gelben Spänlings bzw. einer bis dato nicht beschriebenen Pflaumensorte untersucht (10.09.2020; Fotos: OIKOS). Davon konnten laut Besitzerin im Jahr 2020 ca. 300 kg Früchte geerntet werden.*

Die Nachbestimmung und Dokumentation der vor Ort aufgesammelten Fruchtmuster erfolgte am Institut für angewandte Ökologie und Grundlagenforschung, OIKOS, in Gleisdorf. Hier wurde eine pomologische Dokumentation u. a. folgender Deskriptoren durchgeführt:

- | | | |
|----------------|---------------------|-----------------|
| ✓ Fruchtlänge | ✓ Fruchtstiellänge | ✓ Fruchtgewicht |
| ✓ Fruchtbreite | ✓ Fruchtstielbreite | |

Fotos verschiedener Frucht-Ansichten vervollständigten die Dokumentation.



Der Bestand aus „Gelben Spänlingen“ (gemäß Besitzer) der Familie Meßner trug 2020 keine Früchte (10.09.2020; Foto: OIKOS).



Der Admiral ist im Herbst ein häufiger Besucher von Spänling- und weiteren Pflaumenbäumen, um Saft aus überreifen Früchten zu saugen (10.09.2020; Foto: OIKOS).



Auch das Merkmale „gut oder schlecht kernlösend“ wurden untersucht (14.09.2020; Foto: OIKOS).

Im Zuge der pomologischen Untersuchungen zeigte sich, dass der in der Literatur immer wieder angeführte Gelbe Spänling im Oberen Murtal offensichtlich gar nicht so häufig vorkommt, wie angenommen bzw. angegeben. Unter allen untersuchten Beständen fand sich nur zwei Mal der Gelbe Spänling sensu BERNKOPF 2021 (resp. FRIEDLER 2017 und KAJTNA 2015 a).

Alle anderen Fruchtmuster erwiesen sich als deutlich unterschiedlich, sodass vertiefte Untersuchungen (deutlich über die im Projektantrag vorgesehenen Arbeiten hinaus) angestellt wurden. Diese zeigten, dass es neben dem Gelben Spänling (Früchte 9,7-12,9 g, BERNKOPF 2021) zwei weitere gelbe, häufiger vorkommende Pflaumensorten mit deutlich größeren Früchten, gibt. Diese erhielten als **Steirischer Spänling** und **Yellow Submarine** neue Sortennamen. Nähere Informationen zur Namensgebung finden sich in WILFLING & AL. (2021b). Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden in Form eines Posters zusammengefasst und u. a. bei der Fachtagung (siehe Modul F3) präsentiert.

Die Entdeckung sorgte für großes Medieninteresse. So erschien etwa am 22.10.2021 der doppelseitige Artikel „Forscher findet zwei neue Pflaumensorten“ in der Kronenzeitung Steiermark (Beilage C4.2).

Seite 30 **STEIERMARK** Freitag, 22. Oktober 2021

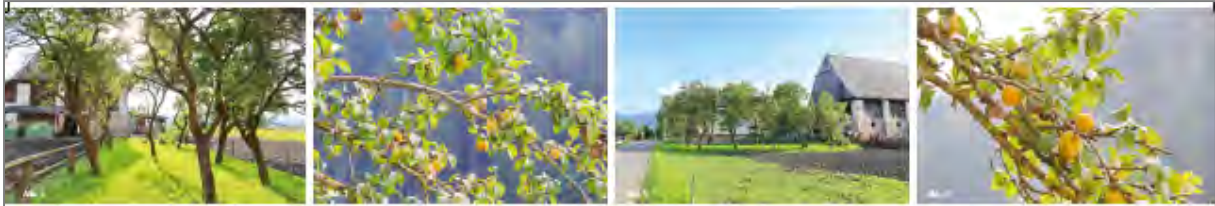
Biologie-Sensation in der Steiermark
Forscher findet
 Jahundertelang wuchsen sie in Hausgärten im Murtal, ohne als eigene Sorte entdeckt zu werden. Nun hat der Biologe Alois Wilfling die Pflaumensorten Steirischer Spänling und Yellow Submarine erstmals beschrieben. Am Sonntag sind sie mit 600 anderen alten Obstsorten beim Streuobstfest in Neumarkt zu sehen.
 Eigentlich hätte Alois Wilfling im Murtal die Vererbungsform des Gelben Spänlings, einer dort angesiedelten Pflaumensorte, untersucht. „Wir haben nach kleinen, gelben, etwa zehn Gramm schweren Pflaumen gesucht. Gefunden haben wir aber dreimal so schwere Früchte“, erzählt der Biologe, der sich mit alten Obstsorten in der Steiermark beschäftigt.
 In seinem Ökologie-Institut Oikos in Gleisdorf vermaß Wilfling die Neuentdeckungen, beschrieb ihre Kerne und Eigenschaften. „Die Bauern und Gartenbesitzer wussten ja, dass die Früchte anders sind. Sie dachten, dass manche größer sind, aber eben alle Spänlinge.“
 Tatsächlich handelte es sich aber um zwei völlig neue Sorten, die noch nie beschrieben wurden: einerseits um den Steirischen Spänling, der größer und runder ist als der bekannte Gelbe Spänling. Er wächst vor allem im Oberen Murtal und eignet sich gut für Säfte und Marmeladen. Das Yellow Submarine („Gelbes U-Boot“) wie-

Seite 31 **STEIERMARK** Freitag, 22. Oktober 2021

Die gelben Früchte wachsen im Murtal **Internationales Interesse als Folge**
zwei neue Pflaumen-Sorten
 derum ist nur aus dem Oberen Murtal bekannt. Wegen ihrer biternen Note wird sie gern zum Schnapsbrennen verwendet.
 Woher Wilfling wusste kann, dass er wirklich eine neue Sorte hat? „Wir haben dazu viele Experten befragt. Niemand kannte die Sorte“, sagt er.
 Nun gibt es darum, dass die Pflaumen nicht erhalten bleiben. „Diese Streuobstwiesen sind die artenreichsten Lebensräume in ganz Europa.“ Beim großen Streuobstfest am Sonntag in Neumarkt in der Steiermark kann man sich über die neuen Sorten informieren – und über noch als 600 andere alte, steirische Obstsorten.
 Hans-Johann Hübner

DATEN & FAKTEN
 • Pflaume ist der wissenschaftliche Oberbegriff für Steinobst wie Zwetschken, Kirschen, Kirschtorten, Pfäffeln und Spänlinge.
 • Es gibt etwa 200 bis 300 Klone, und diese der neu entdeckte Steirische Spänling wächst. Bei der Sorte Yellow Submarine sind es laut Experten Schätzungen weniger als 100.
 • Spänlinge gedeihen im Murtal so gut, weil die Sorte sehr kälteresistent und anpassungsfähig ist.
 • Auf Streuobstwiesen leben bis zu 2000 Arten von Tieren, Pflanzen und Pilzen. Sie sind damit so artenreich wie die Regenwälder von Europa.
 Der Spänling wächst in Bauern-Gärten im Murtal und Murau

Über die neu entdeckten Pflaumensorten wurde landesweit berichtet (Kronen Zeitung Steiermark, 22.10.2021).



Steirischer Spänling & Yellow Submarine

– Untersuchungen zum Gelben Spänling im Oberen Murtal bringen zwei neue und bislang unentdeckte Pflaumensorten ans Tageslicht

Mag. Alois Wilfing, Mag. Irmgard Jig & Michael Braun-Stehlik, MSc

OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Landschaftspflege
 Fraubergstraße 40/31, 8000 Graz | +43 (0)316 344 6224 | office@oikos.at



Untersuchungen im Rahmen des Projektes STROWI
 – Erfassung und Identifizierung von in Österreich bisher unbekannten Obstsorten
 im Oberen Murtal im Auftrag des NÖ-Landes- & NÖ-Landesforstverwaltungen

Einleitung

Der Gelbe Spänling, eine Pflaumensorte, die die Österr. Pflaumensorten im südlichen Bereich umfasst, wurde in den letzten Jahren mehrfach als typischer Vertreter der Österreichischen Pflaumensorten (OIKOS 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871, 3872, 3873, 3874, 3875, 3876, 3877, 3878, 3879, 3880, 3881, 3882, 3883, 3884, 3885, 3886, 3887, 3888, 3889, 3890, 3891, 3892, 3893, 3894, 3895, 3896, 3897, 3898, 3899, 3900, 3901, 3902, 3903, 3904, 3905, 3906, 3907, 3908, 3909, 3910, 3911, 3912, 3913, 3914, 3915, 3916, 3917, 3918, 3919, 3920, 3921, 3922, 3923, 3924, 3925, 3926, 3927, 3928, 3929, 3930, 3931, 3932, 3933, 3934, 3935, 3936, 3937, 3938, 3939, 3940, 3941, 3942, 3943, 3944, 3945, 3946, 3947, 3948, 3949, 3950, 3951, 3952, 3953, 3954, 3955, 3956, 3957, 3958, 3959, 3960, 3961, 3962, 3963, 3964, 3965, 3

Die fachliche Betreuung konzipierte zwei populärwissenschaftliche Poster (Format A2 und A4) zu den drei Verwechslersorten Gelber Spänling, Steirischer Spänling und Yellow Submarine. Die Poster wurden je 1.000 Mal gedruckt und dienen künftig zur Erläuterung der Unterschiede dieser Sorten bei der regionalen Bevölkerung, Tourist*innen aber auch Verarbeiter*innen. Durch Wissensvermittlung über sortentypische Merkmale kann ein Ansporn zur Erhaltung der genetischen Vielfalt geleistet werden. Die beiden Poster finden sich in den Beilagen C4.3 und C4.4. Belegexemplare der Poster liegen zudem bei.

Steirischer Spänling & Yellow Submarine
— zwei neu entdeckte Pflaumensorten aus dem Oberen Murtal

Etiologie
Die Sorte Steirischer Spänling wurde 2021 im Oberen Murtal entdeckt. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Kulturform
Die Kulturform weist von Elternsorten über Steinigkeit und Größe bis zu Blühenverhalten, Farbe aller Laubblätter und Früchten sowie Fruchtgewicht, Reifezeitpunkt und Lagerfähigkeit ab. Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Anbau
Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Ernte & Nutzung
Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Verbreitung & Herkunft
Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Sorte	Größe (mm)	Form	Grundfarbe	Fruchtfleisch	Fruchtsäure	Fruchtschale	Erntezeitpunkt	Verbreitung
Gelber Spänling	klein, 32,5 x 23,8 mm 12,7 g	scheitel oval	gelb bis gelb-orange, dann weißlich	gelblich-weiß	hoch	schwarz	Ende August bis Mitte September	Österreich
Steirischer Spänling	mittelmäßig, 41,2 x 32,2 mm 24,1 x 2,2 g	elliptisch	gelb bis gelb-orange, dann weißlich	gelblich-weiß	hoch	schwarz	Ende August bis Mitte September	Österreich
Yellow Submarine	mittelmäßig, 36,6 x 33,2 mm 21,1 x 4,8 g	stumpf elliptisch	gelb bis gelb-orange, dann weißlich	gelblich-weiß	hoch	schwarz	Ende August bis Mitte September	Österreich

Steirischer Spänling & Yellow Submarine
— zwei neu entdeckte Pflaumensorten aus dem Oberen Murtal

Etiologie
Die Sorte Steirischer Spänling wurde 2021 im Oberen Murtal entdeckt. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Kulturform
Die Kulturform weist von Elternsorten über Steinigkeit und Größe bis zu Blühenverhalten, Farbe aller Laubblätter und Früchten sowie Fruchtgewicht, Reifezeitpunkt und Lagerfähigkeit ab. Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Anbau
Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Ernte & Nutzung
Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Verbreitung & Herkunft
Die Sorte ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine. Sie ist eine Kreuzung aus Gelber Spänling und Yellow Submarine.

Sorte	Größe (mm)	Form	Grundfarbe	Fruchtfleisch	Fruchtsäure	Fruchtschale	Erntezeitpunkt	Verbreitung
Gelber Spänling	klein, 32,5 x 23,8 mm 12,7 g	scheitel oval	gelb bis gelb-orange, dann weißlich	gelblich-weiß	hoch	schwarz	Ende August bis Mitte September	Österreich
Steirischer Spänling	mittelmäßig, 41,2 x 32,2 mm 24,1 x 2,2 g	elliptisch	gelb bis gelb-orange, dann weißlich	gelblich-weiß	hoch	schwarz	Ende August bis Mitte September	Österreich
Yellow Submarine	mittelmäßig, 36,6 x 33,2 mm 21,1 x 4,8 g	stumpf elliptisch	gelb bis gelb-orange, dann weißlich	gelblich-weiß	hoch	schwarz	Ende August bis Mitte September	Österreich

Zwei populärwissenschaftliche Poster (Format A2 und A4) stellen die 2021 im Oberen Murtal neu entdeckten Sorten Steirischer Spänling und Yellow Submarine vor. Auch wesentliche Unterscheidungsmerkmale zur Verwechslersorte Gelber Spänling werden erläutert (Beilage C4.3 und C4.4).

Beilagen

Beilage C4.1: Erhebungsbogen Spänling

Beilage C4.2: Artikel „Forscher findet zwei neue Pflaumen-Sorten“

Beilage C4.3: Populärwissenschaftliches Poster Gelber & Steirischer Spänling und Yellow Submarine A2

Beilage C4.4: Populärwissenschaftliches Poster Gelber & Steirischer Spänling und Yellow Submarine A4

C5 Regionaltypische Sorten – Schätze des Naturparks

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sind folgende Eckpunkte zu bearbeiten:

- ✓ Abspänen von Spänlingen 2019 und 2020, Edelreiser schneiden
- ✓ Veredelungskurs mit Experten
- ✓ Veredelung von 300 Unterlagen mit regionaltypischen Obstsorten, Pflege und Betreuung der Bäume
- ✓ Regionaler Ansprechpartner für Baumpflege und Sortenvermehrung inkl. aller notwendigen Materialien
- ✓ Programmierung, Aufbau und Befüllung einer Sortendatenbank

Status Umsetzung Vermehrung regionaltypischer Sorten: Die Vermehrung regionaltypischer Sorten steht in diesem Modul im Vordergrund. Im Jahr 2020 wurden dafür am 05.03. unter fachlicher Betreuung durch Richard Mahringer Edelreiser von 10 ausgewählten, regionaltypischen, alten Apfel- und Birnensorten geschnitten. Diese wurden fachgerecht beschriftet und gelagert

Nr.	Sorte	Zuname	Vorname	Postleitzahl	Ort
1	Danziger Kantapfel	Pichler	Claudia & Robert	8820	Kulm am Zirbitz
2	Geflammtter Kardinal	Pichler	Claudia & Robert	8820	Kulm am Zirbitz
3	Gravensteiner	Pichler	Claudia & Robert	8820	Kulm am Zirbitz
4	Jakob Lebel	Pichler	Claudia & Robert	8820	Kulm am Zirbitz
5	Kanada Renette	Pichler	Claudia & Robert	8820	Kulm am Zirbitz
6	Chrysofsker	Heindl	Katrin	8820	Neumarkt in Steiermark
7	Oberdiecks Renette	Heindl	Katrin	8820	Neumarkt in Steiermark
8	Roter Herbstkalvill	Feiel	Heimo	8861	St. Georgen / Kreischberg
9	Gute Luise	Sperl	Claudia	8812	Mariahof
10	Williams Christbirne	Präsent	Sabine	8812	Mariahof

Tab. 6: Auflistung der Sorten, die 2020 vermehrt wurden und Herkunft der Reiser.





Die Edelreiser wurden von Richard Mahringer vor Austrieb der Knospen geschnitten, mit Sortennamen beschriftet und bis zur Veredelung kühl und feucht gelagert (05.03.2020; Fotos: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte 2020 kein Veredelungskurs stattfinden. Da die Edelreiser bereits geschnitten, sowie die Baumunterlagen und das dafür notwendige Zubehör bereits angekauft waren, wurde die Veredelung nach kurzer, fachlicher Anleitung durch Richard Mahringer von 3 Mitarbeiterinnen aus dem Naturpark-Team durchgeführt (vgl. Tab. 1 und Erläuterung Personalkosten bzw. Projektänderungsantrag vom 22.12.2020). Insgesamt konnten 253 Bäume veredelt werden.



Die Veredelung erfolgte mittels der im Frühjahr geeigneten Methode des Anschäftens. Die Projektleiterin war Teil des Veredlungs-Teams (16.04.2020; Fotos: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).



Die Veredlerinnen (Mitarbeiterinnen der Vereine Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und Domenico) zwischen den frisch veredelten Jungbäumen (16.04.2020; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).

Die Vermehrung der Spänlinge erfolgte im April 2020. Die Wurzelausläufer wurden von Mutterbäumen in der Region entnommen und daraus 106 Jungpflanzen fachgerecht beschnitten und getopft.

Am 11. April 2021 fand ein ganztägiger Kurs zu Obstbaumveredelung unter der Leitung des Experten Richard Mahringer in der Werkstatt des Benediktinerstifts sowie im Stiftsgarten St. Lambrecht statt. In diesem Kurs erfuhren die 15 Teilnehmer*innen viel über die Möglichkeiten der Sortenvermehrung und konnten praxisnah und unter fachlicher Anleitung das Veredeln von alten Obstsorten mit verschiedenen Methoden erproben.



Richard Mahringer erklärt, was beim Veredeln von Obstbäumen zu beachten ist (11.04.2021; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).



Beim Kurs werden Techniken zur Veredelung alter Obstsorten demonstriert (11.04.2021; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).



*Die Kursteilnehmer*innen lernen in der Praxis wesentliche Kulturtechniken rund ums Veredeln (11.04.2021; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).*

Die Einladung zum Kurs Obstbaumveredelung findet sich in Beilage C5.1, die Teilnehmer*innenliste in Beilage C5.2, das Handout zum Kurs unter Beilage C5.3.

Die regelmäßige Pflege und Bewässerung der Jungbäume gehörten 2020 und 2021 zu den laufenden Arbeiten im Zusammenhang mit der Sortenvermehrung. Im Laufe der Projektlaufzeit wurden, insbesondere im Rahmen des Streuobstfestes (Modul F3), alle im Zuge des Projektes veredelten Jungbäume an Interessierte ausgegeben. Damit langfristig nachvollzogen werden kann, welche Person welche Sorten erhalten hat, resp. an welchen Orten die einzelnen Sorten gepflanzt wurden, wurden all diese Informationen in die STROWI-Datenbank eingegeben.



Die Jungbäume stehen seit der Veredelung im Stiftsgarten St. Lambrecht und sind der hier herrschenden Witterung ausgesetzt. Die so abgehärteten Bäumchen haben gute Voraussetzungen, nach Auspflanzung im klimatisch für den Obstbau herausfordernden Bezirk Murau zu vitalen Bäumen heranwachsen (22.12.2020 Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).

Sortendatenbank

Ziel: Es soll eine Sortendatenbank programmiert und befüllt werden.

Status Umsetzung: Die Sortendatenbank dient zur besseren Kenntnis von Vorkommen alter regionaltypischer Sorten in der Region. Im Rahmen des Projektes wurde die Datenbank konzipiert, programmiert und mit den im Zuge der Projekte STROWI und STROWI 2 gewonnenen Daten befüllt. Sie deckt folgende Bereiche ab:

- ✓ Genaue Herkunft von vermehrten Sorten (Mutterbäumen), von denen Edelreiser für die Veredelung von Jungbäumen genommen wurden
- ✓ Zuordnung der ausgegebenen Jungbäume zu den Mutterbäumen (Sorte)
- ✓ Standorte der Jungbäume: Jungbäume können genau verortet werden, wobei auch innerhalb von Streuobstbeständen eine klare Zuordenbarkeit einzelner Sorten möglich ist.
- ✓ Detaillierte Übersicht über Kurse, die im Naturpark zu Streuobst abgehalten wurden (Thema, Datum, Referent*innen, Kursteilnehmer*innen).

STROWI (Vers. 1.05.)

Kategorie	Sorte	geholt am	Matchcode	Nachname	Vorname	Strasse	Land/Kurzfr.
Apfel	Grahams Jubiläu...	01.02.2021	PräSab	Präsent-Drescher	Sabine	Lambach 43	A
Apfel	Gravensteiner	01.04.2021	FeiHei	Feiel	Heimo	Kaindorf 90	A
Apfel	Gravensteiner	01.02.2021	PräSab	Präsent-Drescher	Sabine	Lambach 43	A
Apfel	Haberts Renette	01.04.2021	ConGer	Conrad	Gerhard	Pichlhofen 1	A
Apfel	Haberts Renette	01.04.2021	FeiHei	Feiel	Heimo	Kaindorf 90	A
Apfel	Haferapfel (Arbeit...	01.02.2021	PräSab	Präsent-Drescher	Sabine	Lambach 43	A
Apfel	Himbeerapfel von...	01.04.2021	ConGer	Conrad	Gerhard	Pichlhofen 1	A
Apfel	Jakob Lebel	01.02.2021	PicCla	Pichler	Claudia und Robert	Kulm am Zirbitz 49	AT
Apfel	Kanada Renette	01.02.2021	PicCla	Pichler	Claudia und Robert	Kulm am Zirbitz 49	AT
Apfel	Lavantaler Bana...	01.02.2021	ReiSan	Reinmüller	Sandra		AT
Apfel	Lederapfel (Arbeit...	01.04.2021	ConGer	Conrad	Gerhard	Pichlhofen 1	A
Apfel	Oberdiecks Rene...	01.02.2021	HeiKat	Heindl	Katrin	Stadlob 125	A

In der Datendatenbank können die Sorten und Herkunftsbetriebe der Edelreiser aller im Rahmen der Projekte STROWI und STROWI 2 veredelten Jungbäume abgefragt werden.

Sorte	Pflanzjahr	MB	JB	ER
Große Gemersdorfer / Herzkirsche	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Walnuss	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ersinger Frühzweitschke	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Welschbrunner	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rote Williamsbime	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Conference	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gravensteiner	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lehmbime	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Roter Boskoop	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Boscs Flaschenbime / Kaiser Alexander	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wintergoldparmäne	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schattenmorelle	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jonathan	2020	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ausgegebene Jungbäume können verortet werden.

STROWI (Vers. 1.05.)

Veredelte Jungbäume STROWI | Kurse / Veranstaltungen

Anzahl Datensätze: 08

	Code	Titel	Beschreibung	Ort	Kursbeginn	Kursende	Dauer (Std.)	Kursbeitrag €	Teilnehmer Minimum	Teilnehmer Maximum	Online Kurs	Bemerkung
▶	STROWI_04	Baumschnittkurs	Winterschnitt	Gärtnershaus im Stiftsgarten St. Lambrecht	07.03.2020	07.03.2020	7	0,00 €	0	0	<input type="checkbox"/>	Referent: Monika R...
	STROWI_08	Wildbienen im Ha...	Referent: Dr. Johann N...	Buschenschank Zeischgl, Familie Wölfl	19.06.2020	19.06.2020	4	0,00 €	0	0	<input type="checkbox"/>	
	STROWI_02	Planung und Neu...	Planung und Neuanlage	Pöllauerhof, 8820 St. Marein bei Neum...	31.10.2020	31.10.2020	7	0,00 €	0	15	<input type="checkbox"/>	Referent: Mag. Alois V...
	STROWI_05	Webinar Obstbau...	Kurs Obstbaumschnitt T...	Online via Zoom	20.03.2021	20.03.2021	3	0,00 €	0	99	<input checked="" type="checkbox"/>	Referent: Monika R...
	STROWI_06	Baumschnittkurs i...	Kurs Obstbaumschnitt P...	Gärtnershaus im Stiftsgarten St. Lambrecht	21.03.2021	21.03.2021	3	0,00 €	0	10	<input type="checkbox"/>	Referent: Monika R...
	STROWI_07	Veredelungskurs	Obstbaumveredelung in...	Alte Werkstatt im Benediktinerstrß St. L...	11.04.2021	11.04.2021	7	0,00 €	0	15	<input type="checkbox"/>	Referent: Richard Ma...
	STROWI_03	Planung und Neu...	Planung und Neuanlage	Familie Sylvia und Christian Göll, St. V...	17.04.2021	17.04.2021	7	0,00 €	0	15	<input type="checkbox"/>	Referent: Mag. Alois V...
	STROWI_01	Baumschnittkurs	Sommerschnitt	St. Lambrecht, Stiftsgarten	21.08.2021	21.08.2021	3	20,00 €	7	10	<input type="checkbox"/>	Referent: Monika Ref...

Die Datenbank verwaltet auch Informationen zu Streuobst-Kursen (z. B. Veredelung, Einführung in die Pomologie, Baumschnitt) im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen.

Beilagen

[Beilage C5.1: Einladung Kurs Obstbaumveredelung 2021](#)

[Beilage C5.2: Teilnehmer*innenliste Kurs Obstbaumveredelung 2021](#)

[Beilage C5.3: Handout Veredelungskurs 2021](#)

D Die Jugend pflanzen & altes Wissen ernten

Entsprechend des Titels STROWI 2 – the next generation, sollen mit dem gegenständlichen Projekt zur Verankerung des Themas „Biodiversität in der Streuobstwiese“ vermehrt junge Menschen, Schüler*innen und Lehrer*innen angesprochen werden. Der besondere Fokus liegt auf den regionalen (Landwirtschaftlichen) Fachschulen.

D1 Draußen unterrichten – der Sortengarten wird zum Schulgarten (VS, NMS)

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ Abstimmungstreffen mit LehrerInnen
- ✓ 2 x 2 Unterrichtseinheiten zu "Biodiversität in der Streuobstwiese im Sortengarten"
- ✓ Erstellung und Druck von 15 Sortenschildern mit Steckbrief und Foto

Status Umsetzung:

Abstimmungstreffen und Unterrichtseinheiten zu "Biodiversität in der Streuobstwiese im Sortengarten"

Die Durchführung der Unterrichtseinheiten wurde aufgrund der Covid-19-Situation auf Frühling 2021 verschoben (vgl. Tab. 1). Aus diesem Grund wurden statt Abstimmungstreffen mit den Lehrer*innen Telefonate mit der Direktorin der VS St. Marein, Frau Dipl.-Päd. Sylvia Göllly und dem Direktor der NMS Neumarkt, HOL Josef Präsent, zu den Inhalten, den teilnehmenden Klassen und Lehrer*innen, Zeit, Örtlichkeit und weiteren Details durchgeführt.

Die Unterrichtseinheiten fanden am 30.06.2021 im Sortengarten St. Marein unter der fachlichen Betreuung durch Mag. Alois Wilfling und Mag.^a Irmgard Ilg statt.

Folgend eine Übersicht über das Programm, das für die Kinder der VS resp. der NMS altersgerecht adaptiert wurde.

Begrüßung und Vorstellung

Streuobstwiese „von unten nach oben“

Boden (Erde, Wurzeln, Bodentiere etc.)

- Was ist der Boden?
- Woher kommt er?
- Warum ist der Boden wichtig?

Bäume

- Was ist eine Streuobstwiese?
Sind alle Bäume gleich? (Höhe, Alter, Arten, Sorten ...)
Welche Obstarten / -sorten kennst Du?
Kennst Du essbares Wildobst?
- Wie wächst ein Apfelbaum? (Samen, Unterlage, Edelreis ...)
Alter bei Ertragsbeginn?
Wie alt können Apfel- und Birnbäume werden?

- Erziehung & Pflege der Bäume. Wozu?
Welche Pflegemaßnahmen gibt es (Mist, Baumscheibe hacken, Schnitt etc.)
- Wer kann unseren Bäumen gefährlich werden? („Schädlinge“)

Pause

- Apfelsaft für alle

Wiese

- „Activity“ (Pantomime)
 - Grünspecht
 - Birne
 - Regenwurm
 - Siebenschläfer
 - Fauler Apfel
 - Baumhöhle
 - Heupferd
 - Raupe
- Welche Pflanzen wachsen hier? Geh auf die Suche!
Kannst Du welche davon essen, als Heilmittel verwenden?
- Welche Tiere gibt es hier? Schau sie Dir in der Becherlupe an!
Wer wohnt wo in der STO? (in der Erde, in der Grasschicht, in der Baumhöhle)
Holzvögel – wer bin ich?
- Quiz (Aufteilung in 4 Gruppen)
 1. Nenne 3+ Vogelarten der STO
 2. Nenne 3+ Säugetiere der STO
 3. Nenne 3+ Insektenarten der STO
 4. Nenne 3+ Apfelsorten der STO
 5. Nenne 3+ Wiesenpflanzen der STO
 6. Nenne 5+ Produkte aus der STO

Verabschiedung

- Verabschiedung
- Apfelbastelbogen für alle

Unterrichtseinheiten mit Kindern der VS St. Marein

25 Kinder der 3. und 4. Klasse der VS St. Marein nahmen unter Beisein von Frau Dipl.-Päd. Göllly an den Unterrichtseinheiten zu Biodiversität in der Streuobstwiese im Sortengarten zwischen 9.00 und 10.50 Uhr teil. Insbesondere der Programmpunkt „Welche Pflanzen wachsen hier?“ wurde aufgrund der besonders aktiven Teilnahme der Schüler*innen ausgedehnt behandelt. Dabei waren die Kinder aufgefordert, selbstständig alle auf der Wiese des Sortengartens vorkommenden Pflanzen zu finden. In der Gruppe wurde der ortsübliche Name ermittelt und über mögliche Verwendungen (Kulinarik, Heilkunde, Zauberei etc.) gesprochen. Die Kinder machten mit ihrem Wissen der Naturparkschule alle Ehre. Beim abschließenden Streuobstwiesen-Quiz (siehe Programm) wurden Apfelringe als Preis für die beste Gruppenleistung vergeben.



Die Kinder der VS St. Marein fanden eine Vielzahl an Wiesenpflanzen im Sortengarten St. Marein bei Neumarkt (30.06.2021; Foto: OIKOS).



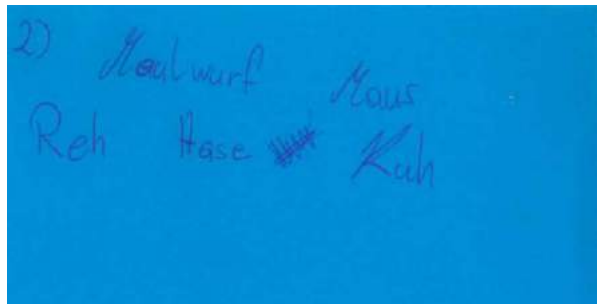
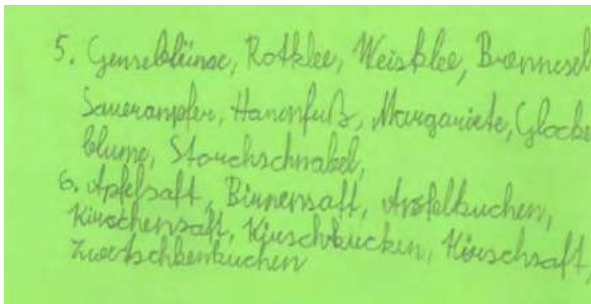
Schüler*innen beim Streuobstwiesen-Quiz, unten die stolzen Gewinner*innen (30.06.2021; Foto: OIKOS).

Unterrichtseinheiten mit Kindern der NMS Neumarkt

20 Kinder der 1. Klasse der NMS Neumarkt nahmen mit Frau Dipl.-Päd. Claudia Huber an den Unterrichtseinheiten zu Biodiversität in der Streuobstwiese im Sortengarten zwischen 11.30 und 13.15 Uhr teil. Beim gemeinsamen Benennen typischer Vogelarten in Streuobstwiesen anhand von Holzmodellen zeigten einige Schüler*innen ihre gute Kenntnis der heimischen Fauna.



Kleiber, Kohlmeise und Grünspecht wurden von den Kindern als Streuobstwiesenbewohner erkannt (30.06.2021; Foto: OIKOS).



Antworten der Schüler*innen zu „Nenne mindestens ... 3 Wiesenpflanzen, 5 Produkte und 3 Säugetiere aus der Streuobstwiese“.



Welche Gruppe kennt sich besonders gut mit Streuobstwiesen aus? Die Kinder warten gespannt auf das Ergebnis des Quiz (30.06.2021; Foto: OIKOS).



Zum Abschluss erhielten alle Schüler*innen einen Bastelbogen inkl. Kalender rund um das Thema Streuobst (30.06.2021; Foto: OIKOS).

15 Sortenschilder für den Sortengarten

Im Rahmen des Projekts STROWI (03/2017 – 12/2018) wurde mit Schüler*innen nahe der Volksschule St. Marein bei Neumarkt ein Sortengarten mit 15 für die Region typischen Apfel- und Birnensorten auf Hochstammunterlagen angelegt.

Im Rahmen des gegenständlichen Projektes wurde für jeden der Bäume ein Sujet gestaltet, das wichtige Charakteristika der Sorten (Name, Fruchtmerkmale, Verwendung, Pflück- und Genussreife) beinhaltet.

Fotos der reifen Früchte lassen die (Sorten-)Vielfalt zu jeder Jahreszeit erkennbar werden. Die Sujets werden auf witterungsbeständige Schilder geklebt und im Frühling 2022, wenn der Boden nicht mehr gefroren ist, auf einem stabilen Pflock gut sichtbar nahe des jeweiligen Baumes platziert.



Jede Sorte im Sortengarten Neumarkt wird anhand eines kleinen Schildes beschrieben. Die Schilder werden im Frühling 2022 auf Pflöcken nahe des jeweiligen Baumes angebracht (Symbolbild; 17.01.2022; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen).

Beilagen

Beilage D1.1: Sortenschilder

Ontario

Merkmale: flach kugelig bis plattrund, teils ungleichförmig; Grundfarbe gelblichgrün; Deckfarbe (orange-)rot bis bräunlichrot; Schale weiß beduftet; Kelch geschlossen; sehr druckempfindlich

Verwendung: Tafelapfel; begehrt als Kuchenapfel

Pflückreife: Ende Oktober bis Anfang November
Genussreife: Februar bis Juni

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Gute Luise von Avranches

Merkmale: typisch birnenförmig; Grundfarbe grüngelb, sonnseitig braunrot; Stiel schief, mit Fleischwulst; Kelch offen; Samen hellbraun mit Höcker; Fruchtfleisch weiß, schmelzend, saftig, mit sortentypischer Würze

Verwendung: feine Tafelbirne; zum Einreihen und Dörren

Pflückreife: Mitte bis Ende September
Genussreife: September bis Oktober

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Roter Herbstkalvill

Merkmale: kugelig mit Rippen; Schale stark fettig; Deckfarbe dunkelrot bis bläulichrot; Kernhaus groß und offen, dadurch rasseln die Kerne („Klachapfel“); Fleisch cremefarben, rot durchzogen

Verwendung: Tafelapfel; dekorativ in Salaten

Pflückreife: Ende September
Genussreife: Oktober bis November

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Lehmbirne

Merkmale: bergamottenförmig; Grundfarbe hellgrün; Deckfarbe verwaschen orangefarben bis bräunlichrot; Kelchblätter lang, breit, stark behaart; Fruchtfleisch grob, nicht schmelzend

Verwendung: grün für Schnaps; braun („muhl“) zum Dörren für Kletzennudeln oder -brot

Pflückreife: Mitte September bis Mitte Oktober
Genussreife: September bis November

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Gelber Bellefleur

Merkmale: abgestumpft eikegelförmig; Grundfarbe zitronengelb, sonnseits teils rötlich überlaufen; Stielbucht tief, berostet; Kelch halb offen; Samen gut entwickelt, langoval

Verwendung: Tafelapfel; ergibt ein feines ungezuckertes Apfelmus

Pflückreife: Mitte bis Ende Oktober
Genussreife: November bis März

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Steirischer Passamaner

Merkmale: flach (Breittaschel), mittelbauchig, ungleichförmig; Schalenpunkte markant umhopt; Stielgrube strahlig berostet; Kelch filzig-wollig; Fleisch weiß bis grünlichweiß, fest, später murbe

Verwendung: Tafelapfel; für intensiv rot gefärbten Apfelsaft

Pflückreife: Mitte bis Ende Oktober
Genussreife: Dezember bis Juni

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Wintergold-parmäne

Merkmale: stumpfkegelförmig, mit flacher Stiel- & Kelchpartie; Grundfarbe gelb; Deckfarbe leuchtend rot, geflammt; Stielgrube feinschuppig berostet; Kelch offen, Kelchblätter grün; intensive typische Würze

Verwendung: spitzenmäßiger Tafelapfel

Pflückreife: September bis Oktober
Genussreife: November bis Dezember

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Ananas-renette

Merkmale: perfekt rund; Grundfarbe gelb mit grün umhopten Lentizellen; Kelch von Faltschen umgeben; Kerne zahlreich, mittelbraun; Fruchtfleisch gelblich, abknackend; Geschmack süßweinig

Verwendung: für Frischverzehr, Kompott, Mus und Saft

Pflückreife: Mitte bis Ende Oktober
Genussreife: November bis Februar

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Himbeerapfel von Hologovos

Merkmale: kugelig; Schale glatt, glänzend, rot bis braunrot; Stielbucht oft durch Wulst stark eingengt; Kelch geschlossen; Kernhaus mit großen, offenen Kammern; Fleisch am Schalenrand teils rötlich

Verwendung: Tafelapfel; Bratapfel mit Walnussfüllung

Pflückreife: Mitte September bis Anfang Oktober
Genussreife: Oktober bis Februar

Mit Unterstützung von Land und Ernährungskette
 OIKOS

Beispiele für die Sortenschilder der Bäume im Sortengarten St. Marein bei Neumarkt.

D2 Die Jugend pflanzen – Citizen Science (FS, LFS)

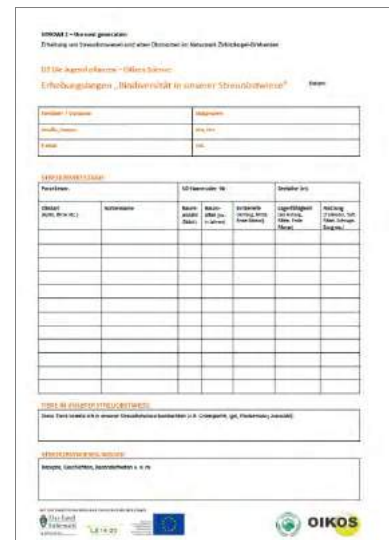
Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ Kontaktaufnahme & Erstgespräche mit 3 Schulen
- ✓ Entwicklung eines Erhebungsbogens
- ✓ Durchführung von 3 Unterrichtseinheiten mit Einführung in das Thema "Biodiversität in der Streuobstwiese" inkl. Ausgabe der Erhebungsbögen
- ✓ Auswertung der Erhebungsbögen
- ✓ Aufbereitung, Vorstellung & Diskussion der Ergebnisse in den 3 Schulen

Status Umsetzung: Es erfolgten zahlreiche Telefonate mit Lehrer*innen bzw. Direktor*innen der LFS Althofen (09.06., 22.06., 09.09., 17.09.2020, 16.09., 07.10., 04.11., 15.11.2021), der LFS Hafendorf (09.06., 20.06., 22.06., 07.07., 09.07., 14.09.2020) und der FS Feistritz (09.06., 17.09.2020), um die Termine, den Ablauf und Eckpunkte zur Durchführung der Unterrichtseinheiten abzustimmen. Für die Erhebungen zur Biodiversität in der Streuobstwiese durch die Schüler*innen wurde vorab ein Erhebungsbogen entwickelt (Beilage D2.1). Dieser wurde den Schulen bereits im Vorfeld zur Ansicht übermittelt.

Die Unterrichtseinheit in der LFS Althofen musste auf 2021 verschoben werden, da gemäß Telefonat vom 17.09.2020 mit dem zuständigen Lehrer Herr Hans-Peter Pertl im Herbst 2020 aufgrund der angespannten Covid-19-Lage keine schulfremden Personen am Schulgelände erlaubt waren (vgl. Tab. 1). Nach zahlreichen Telefonaten und Emails mit Direktor Auernig und Fachlehrer Pertl wurde der bereits fixierte Ersatztermin für 17.11.2021 am 15.11.2021 abgesagt, da ab diesem Datum „ab sofort Unterrichtsangebote außerschulischer Einrichtung oder externer Kooperationen untersagt sind.“ Obwohl, wie beschrieben, zahlreiche Abstimmungskorrespondenzen und Vorbereitungen für die Unterrichtseinheit seitens der fachlichen Betreuung getätigt wurden, erfolgte aufgrund der nicht möglichen Durchführung der Unterrichtseinheit nur die Verrechnung von zwei Drittel der veranschlagten Summe für das Modul D2.

In der FS Feistritz und der LFS Hafendorf konnten die Unterrichtseinheiten wie geplant unter besonderer Berücksichtigung von Hygiene- und Abstandsmaßnahmen am 12.10.2020 resp. 21.10.2020 stattfinden. In der FS Feistritz nahmen aus dem Lehrerkollegium Direktorin Dipl. Päd. Ing. Maria Reissner, Dipl. Päd. Ing. Christa Schröcker und Dipl. Päd. Ing. Marlen Gruber-Veit sowie 35 Schüler*innen, in der LFS Hafendorf FSOL Josef Mosbacher und 31 Schüler*innen teil.



Standarderhebungsbogen für die Schüler*innen (Beilage D2.1)



Der fachliche Betreuer des Projektes Mag. Alois Wilfling erläutert in der Klasse Wissenswertes zur Biodiversität in der Streuobstwiese (12.10.2020; Foto: OIKOS).

Ziel der Unterrichtseinheiten war es einerseits, das Interesse von SchülerInnen und LehrerInnen an der Vielfalt in Streuobstwiesen zu wecken und andererseits deren Mitarbeit an Erhebungen zur Biodiversität (Arten, Sorten, Tiere, Wiesenpflanzen, Streuobstwiesen) mittels vorbereiteter Fragebögen.

Anhand einer Powerpoint-Präsentation stellte Mag. Alois Wilfling

- den Unterschied zwischen Plantagen und Streuobstwiesen
- das Projekt STROWI 2 und
- wie die Erhebungen zu Biodiversität in der Streuobstwiese mit dem Erhebungsbogen auf einer Streuobstwiese der Eltern oder Bekannten durchzuführen sind

vor.

In der FS Feistritz konnte auch eine Praxis-Einheit im Freien auf der schuleigenen Streuobstwiese stattfinden.

Zu den Details der Präsentation siehe Beilage D2.2, zum Protokoll der Unterrichtseinheit in der FS Feistritz Beilage D2.3.



Nutzung des Obstes als / für

- | | | |
|-------------|--------|-------------|
| ✓ Kompott | ✓ Most | ✓ Schnaps |
| ✓ Kuchen | ✓ Mus | ✓ Strudel |
| ✓ Marmelade | ✓ Saft | ✓ Tafelobst |

Tiere, die in der Streuobstwiese beobachtet wurden

- | | | |
|-----------------|-------------|-----------------|
| ✓ Ameise | ✓ Igel | ✓ Reh |
| ✓ Amsel | ✓ Krähe | ✓ Rind |
| ✓ Biene | ✓ Kröte | ✓ Schmetterling |
| ✓ Dachs | ✓ Maus | ✓ Spatz |
| ✓ div. Insekten | ✓ Meise | ✓ Specht |
| ✓ div. Vögel | ✓ Pferd | ✓ Wespe |
| ✓ Fledermaus | ✓ Rabe | |
| ✓ Heuschrecke | ✓ Regenwurm | |

Genannte Sorten (Baumzahl aus dem Murtal)

- | | | |
|-------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| ✓ Alexander Lukas | ✓ Großer Rheinischer
Bohnapfel | ✓ Lehmbirne (5) |
| ✓ Althans Ringlotte | ✓ Gute Luise (1) | ✓ Maschankzer (3) |
| ✓ Berner Rosenapfel | ✓ Hauswetschke | ✓ Prinzessinnenbirne |
| ✓ Clapps Liebling | ✓ Herrenapfel | ✓ Rheinischer Krummstiel |
| ✓ Cox Orangen Renette | ✓ Hirschbirne (4) | ✓ Roter Herbstkalvill |
| ✓ Eisapfel | ✓ Holzapfel | ✓ Roter James Grieve |
| ✓ Elstar | ✓ Jonagold | ✓ Roter Trierscher
Weinapfel |
| ✓ Ersinger Frühwetschke | ✓ Jonathan (2) | ✓ Schweizer Orangenapfel |
| ✓ Gala | ✓ Kaiserbirne (2) | ✓ Steirische Schafnase (1) |
| ✓ Gloster (1) | ✓ Kronprinz Rudolf (11) | ✓ Weißer Klarapfel (3) |
| ✓ Golden Delicious | ✓ Lederapfel (6) | |
| ✓ Gravensteiner (8) | | |

Hinweis: Viele der Schüler*innen stammen von Regionen außerhalb des Murtals.

Da die Covid-Situation im Frühling 2021 weiterhin angespannt war und Besuche schulfremder Personen kritisch gesehen wurden, wurde zur Vorstellung der Ergebnisse eine Präsentation zusammengestellt und als pdf an die beiden Schulen übermittelt. Als Dankeschön für die Mitarbeit erhielten die beiden Klassen je 4 Tafeln Apfel-Schokolade per Post.



Die Ergebnisse wurden in eine Präsentation zusammengestellt (Beilage D2.6).

Beilagen

[Beilage D2.1: Erhebungsbogen Biodiversität in der Streuobstwiese](#)

[Beilage D2.2: Präsentation „Biodiversität in der Streuobstwiese“ FS Feistritz](#)

[Beilage D2.3: Protokoll Unterrichtseinheit FS Feistritz](#)

[Beilage D2.4: Erhebungen der Schüler*innen der FS Feistritz](#)

[Beilage D2.5: Erhebungen der Schüler der FS Hafendorf](#)

[Beilage D2.6: Präsentation Ergebnisse der Erhebungen der FS Feistritz & FS Hafendorf](#)

D3 Altes Streuobstwissen der BäuerInnen

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ Konzeption & Erstellung eines Fragebogens
- ✓ 10 Interviews mit älteren Bäuer*innen zu Streuobstwiesen-Wissen
- ✓ Auswertung & Aufbereitung der Ergebnisse

Status Umsetzung: Zur Erhebung des Wissens älterer Menschen rund um Streuobstwiesen wurde ein Fragebogen entwickelt. Dieser beinhaltet u. a. folgende Punkte

- ✓ Betriebsdaten
- ✓ Gedanken zum Streuobst
- ✓ Anzahl von Streuobstbäumen am Betrieb aktuell und 1960
- ✓ Erfahrung mit bestimmten Sorten
- ✓ Ist Streuobst auch zukünftig sinnvoll?
- ✓ Sind am Betrieb Neupflanzungen geplant?
- ✓ Nutzung und Vermarktung des Obstes
- ✓ Geschichten, Lieder, Zitate zu Streuobst
- ✓ Lieblingsrezept
- ✓ Interesse an Sortenerhebung
- ✓ etc.



Fragebogen zu Streuobstwissen (Beilage D3.1)

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Interview-Partner*innen.

Zuname	Vorname	Straße	Nr.	PLZ	Ort
Conrad	Gerhard	Pichlhofen	1	8756	St. Georgen ob Judenburg
Gamlinger	Johann	Weites Moos	18	8831	Niederwölz
Habertzettl	Herlinda	Bahnhofstr.	4	8811	Scheifling
Haubmann	Christoph	Lannacherweg		8723	Kobenz
Jandl	Maximilian	St. Georgen	1	8820	Neumarkt
Mayer	Barbara	St. Lorenzen	33	8861	St. Georgen am Kreischberg
Öffl	Josef	Mülldorf	11	8741	Weißkirchen
Reibling	Hildegard	Sankt Georgen bei Neumarkt	58a	8820	Neumarkt in Steiermark
Schönhart	Martha	Hinterlobming	6	8713	St. Stefan / Leoben
Steiner	Franz	Tratten	83	8853	Ranten

Tab. 7: Übersicht über die zum Thema „Streuobstwissen“ interviewten Personen.

Wie der Modultitel impliziert, sollten die Interviews mit älteren Menschen durchgeführt werden. Um diese vulnerable Gruppe vor einer Covid-19-Infektion zu schützen, wurden alle Interviews mit ausreichender räumlicher Distanz, im Freien oder per Telefon geführt. Insgesamt zeigten die Interviewten (4 Frauen, 6 Männer) große Bereitschaft, ihr Wissen zu teilen. Vielen war es ein merkliches Anliegen, ihre Erfahrungen mit Streuobstwiesen und alten Sorten mitzuteilen und für nachkommende Generationen zu erhalten.

Die Angaben erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit bzw. auf ein endgültiges Bild, da sie ausschließlich die Angaben der Interviewten am jeweiligen Erhebungstag abbilden.

Betriebsdaten

Die Betriebe der 10 Interviewten befinden sich zwischen 630 m und 1.115 m, im Mittel auf 840 m Seehöhe. 9 der 10 Befragten befinden sich im beruflichen Ruhestand. Alle Interviewten besitzen einen landwirtschaftlichen Betrieb.

Gedanken zu Streuobst

Zur Einstimmung in die Thematik wurde erfasst, was den Interviewpartner*innen einfällt, wenn sie an Streuobst in ihrer Gemeinde denken.

Ein Großteil der Befragten befand, dass in ihrer Gemeinde in den letzten Jahrzehnten ein starker Rückgang an Streuobstbäumen zu verzeichnen ist. Mehrfach wurde vermutet, dass dies insbesondere mit der stark gesunkenen Bedeutung des Mosts als Alltagsgetränk resp. Haustrunk, u. a. auf Gehöften mit ehemals vielen Mitarbeiter*innen, zu tun hat.

Ein Bauer erzählte, dass auf seinem Hof, den heute 3 Personen bewohnen, um 1960 ca. 10 Personen lebten. Zu dieser Zeit wurde auf seinem Betrieb jährlich zwischen 1.000 und 1.200 l Most hergestellt. Zur Verköstigung während des Haus- und Stallbaus musste sogar Most zugekauft werden, um den Bedarf zu decken. Auch bei der Holzarbeit vor ca. 60 Jahren wurde mit einem Konsum von 0,7 l Most / Person am Vormittag kalkuliert.

Allgemein herrscht das Stimmungsbild, dass der Stellenwert von Streuobstbäumen und deren Früchten in der Gesellschaft in den vergangenen Jahrzehnten gesunken ist. Früher habe es auf jedem Hof mindestens einige Bäume gegeben, heute sei dies nicht mehr der Fall. Die befragten Bäuer*innen kennen nur noch wenige Personen, die Streuobst auflesen oder pflücken und verwerten.

Eine Landwirtin meinte, dass Streuobst und die dazugehörigen Bäume in ihrer Gemeinde auch aktuell generell geschätzt werden. Sie kenne mehrere Betriebe, die sich für alte Sorten interessieren, Jungbäume nachpflanzen und ihre Bäume pflegen. Wichtig für sie und viele Bewohner*innen ihrer Gemeinde sei eine nahe gelegene Obstpresse, bei der auch kleine Mengen verarbeitet werden und der Saft der eigenen Früchte als Bag in Box mitgenommen werden kann.



Frau Reibling aus Sankt Georgen bei Neumarkt gibt ihr Wissen zu Streuobst gerne weiter. Sie steht vor einem über 100 Jahre alten Leimbirn-Baum (04.08.2020; Foto: OIKOS).

Streuobstbäume am Betrieb

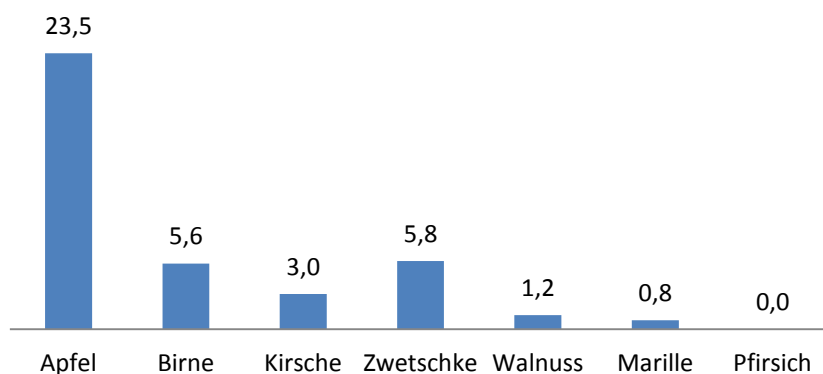
Baumartenzahlen 1960 und aktuell

Um einen Überblick über die aktuell und um das Jahr 1960 auf den Betrieben vorhandenen Obstbäume zu erlangen, wurden die Obstbaumarten und die Anzahl der Bäume 2021 und vor ca. 60 Jahren erhoben. Die Auswertung ergab, dass sich auf den Betrieben aktuell mindesten 373 Obstbäume befinden. Es ist jedoch von einer höheren tatsächlichen Anzahl auszugehen, da zu manchen Baumarten keine Angaben vorliegen. Die Auswertung der Erhebungen ergab folgendes Gesamtbild:

Aktuelle Stückzahl Bäume je Betrieb (min.; max.; im Mittel)

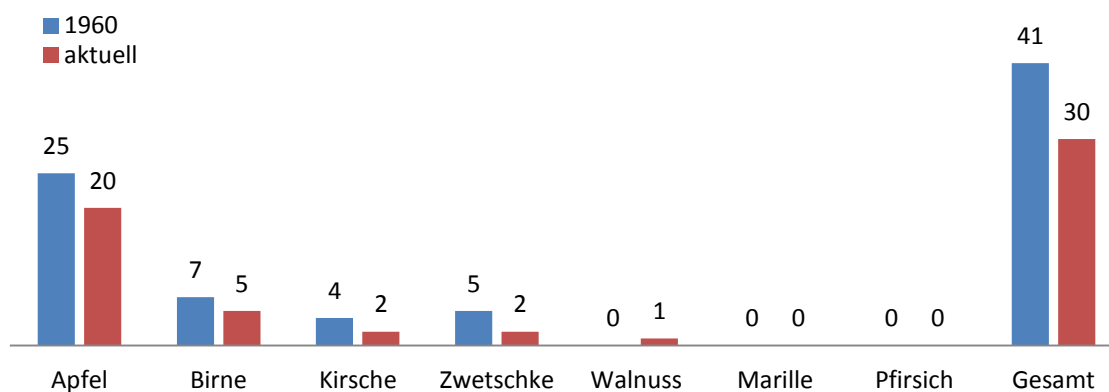
Apfel: 6; 75; 23,5	Zwetschke: 2; 15; 5,8	Pfirsich: 0
Birne: 0; 15; 5,6	Walnuss: 1; 3; 1,2	
Kirsche: 2; 5; 3	Marille: 0; 1; 0,8	

Befragte, die Angaben zur aktuellem Anzahl der jeweiligen Baumart machten, besitzen im Mittel 23,5 Apfel-, 5,6 Birn-, 3 Kirsch-, 5,8 Zwetschken-, 1,2 Walnuss und 0,8 Marillenbäume. Dies ergibt in Summe einen mittleren Obstbaumbestand von 37,3 Bäumen. Kein Interviewpartner besitzt einen Pfirsichbaum.



Mittlere aktuelle Stückzahl an Obstbäumen je Betrieb nach Obstarten.

Zur Anzahl der Streuobstbäume am Betrieb im Jahr 1960 konnte nur eine Person genauere Angaben machen. Der Vergleich mit der aktuellen Stückzahl am Hof zeigt, dass bei allen Baumarten, außer der Walnuss, ein Rückgang zu verzeichnen ist. So standen auf dem Betrieb des Befragten im Jahr 1960 insgesamt 41 Obstbäume, aktuell noch 30 Stück. 1960 stockten hier 25 Apfel-, 7 Birn-, 4 Kirsch-, 5 Zwetschken-, keine Walnuss-, Marillen- und Pfirsichbäume. Aktuell verfügt der Betrieb noch über 10 Apfel-, 5 Birn-, 2 Kirsch-, 2 Zwetschken- und 1 Walnussbaum. Diese Entwicklung (Rückgang um ca. 1/4) ist jedoch sicher nicht repräsentativ, da bei vielen Betrieben die Bestände mittlerweile (fast) zur Gänze entfernt wurden.



Anzahl der Bäume auf einem der Betriebe im Jahr 1960 und aktuell.

Obstsorten

Das Obstsortenspektrum eines Gebiets lässt Rückschlüsse auf verschiedene Faktoren wie Klima, vorherrschende Nutzung, geschmackliche Vorlieben und Sortenkenntnis der Besitzer*innen etc. zu. Daher wurde erhoben, welche Sorten sich gemäß den Bewirtschafter*innen auf den Höfen befinden. Die folgende Übersicht zeigt einen Auszug der Nennungen (Namensgebung gemäß Befragten; Werte in Klammern geben Mehrfachnennungen an):

- | | | |
|------------------------------------|-----------------------|--------------------------|
| ✓ Acerol-Apfel | ✓ Ilzer Rose | ✓ Roter Boskoop |
| ✓ Ananasrenette | ✓ Jakob Lebel | ✓ Roter Herbstkalvill |
| ✓ Bananapfel | ✓ Kardinal | ✓ Salzburger Birne |
| ✓ Baumann-Renette | ✓ Klapperling | ✓ Schöner von Boskoop |
| ✓ Bohnapfel | ✓ Klarapfel | ✓ Spändl |
| ✓ Champagner Renette | ✓ Klöcher Maschanzker | ✓ Speinling |
| ✓ Chrysofker | ✓ Königinapfel | ✓ Steirischer Passamaner |
| ✓ Gelbe Schafnase | ✓ Kronprinz Rudolf | ✓ Süßapfel |
| ✓ Gelber Bellefleur | ✓ Lederapfel | ✓ Wasserkirsche |
| ✓ Gloster | ✓ Loambirn (3) | ✓ Weinapfel |
| ✓ Gravensteiner (2) | ✓ Maschanzker (3) | ✓ Weiße Kirsche |
| ✓ Große Germersdorfer | ✓ Mauthausner | ✓ Wildbirne |
| ✓ Gute Luise | ✓ Limoniapfel | ✓ Williams |
| ✓ Harberts Renette | ✓ Mostbirne | ✓ Winterbirne |
| ✓ Himbeerapfel von
Hologous (2) | ✓ Murgerl | ✓ Winterdechantsbirne |
| | ✓ Renette | ✓ Ziberl (2) |

Während der Befragung fiel auf, dass zahlreiche Landwirt*innen die Sortennamen ihrer Bäume kennen, eine Vielzahl an Sorten auf ihrem Betrieb haben und zu den einzelnen Sorten zahlreiche Details (Geschmack, Lagerfähigkeit, Nutzungseignung, Krankheitsanfälligkeit, Wuchseigenschaften, Standortsansprüche etc.) wissen. Dies ist insofern bemerkenswert, da ein Großteil der Besitzer*innen der Bestände, auf denen durch die fachliche Betreuung Erhebungen durchgeführt worden waren (vgl. Modul D5), kaum eine oder keine ihrer Sorten kannte. Dies unterstreicht, dass sich die 10 im gegenständlichen Modul Interviewten mit großem Interesse mit der Thematik Streuobst auseinandersetzen. Viele haben sich über Jahrzehnte ein profundes (Erfahrungs-)Wissen angeeignet. Dies verwundert aber nicht, da sie ja auch gerade deshalb als Interviewpartner*innen ausgewählt wurden.

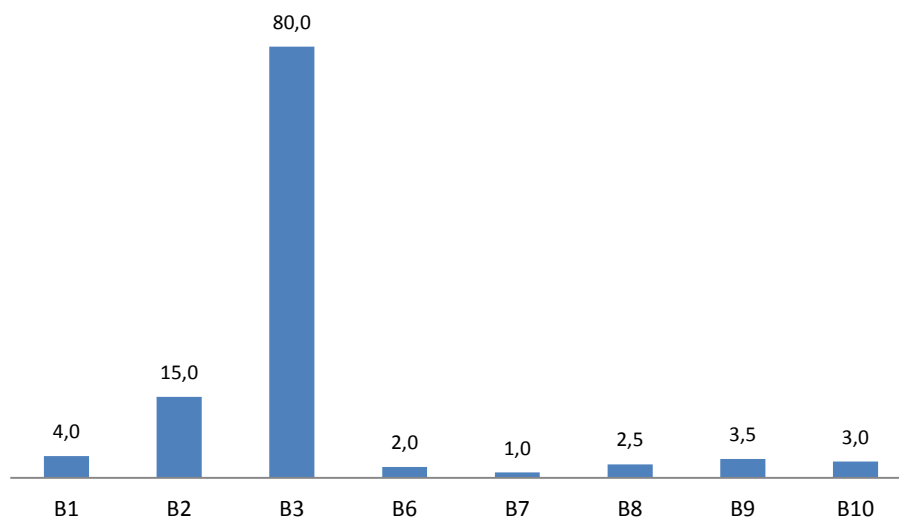
Das von den Bäuer*innen genannte Sortenspektrum weist viele Übereinstimmungen mit den Ergebnissen der Erhebungen durch OIKOS in der betroffenen Region auf. So werden die für das Obere Murtal typischen Sorten Jakob Leibel, Lehmbirne (Loambirn) oder Bohnapfel genannt. Andere, von der fachlichen Betreuung häufig determinierten Sorten wie Rheinischer Krummstiel, Jonathan oder Wintergoldparmäne wurden von den befragten nicht genannt. Um einen Überblick über die tatsächliche Sortenvielfalt auf den Betrieben zu erhalten, müssten auch hier Sortenerhebungen durch Pomologen durchgeführt werden.

Ein Landwirt erwähnte, dass Äpfel von jungen Gravensteiner-Bäumen deutlich weniger aromatisch schmecken, als von alten Bäumen. (Diese Beobachtung dürfte auf die in den letzten Jahrzehnten vermehrt verwendeten schwachwüchsigen Unterlagen zurückzuführen sein.)

Baumalter

Für einen Überblick über das Alter der Obstbäume auf den Betrieben wurde das Alter der jüngsten, ältesten und des Bestands im Mittel erhoben. Mehrere Befragte konnten dazu, insbesondere zum Durchschnittsalter, keine Angaben machen.

Die Auswertung der Erhebungen ergab, dass die jüngsten Bäume auf den Betrieben zwischen 1 und 80 Jahre alt, die ältesten Bäume zwischen 80 und 200 Jahre sind.



Alter des jüngsten Baumes auf den Betrieben in Jahren (von 2 Betrieben liegen keine Angaben vor).

Von den 8 Befragten, die Angaben zum Alter ihres jüngsten Baumes machten, besitzen 6 Personen (75 %) Bäume unter 5 Jahren, eine Person (12,5 %) Bäume mit mindestens 15 Jahren und eine Person (12,5 %) Bäume mit mindestens 80 Jahren.

Nur 2 Personen konnten Angaben zum Durchschnittsalter ihres Streuobstbestands machen. Dieses liegt bei 47 Jahren. Diese Schätzung scheint aufgrund der sehr geringen Datenlage wenig repräsentativ. Bei Erhebungen der fachlichen Betreuung in anderen Obstgärten der Region wurden häufig stark überalterte Bestände (Durchschnittsalter deutlich über 50 Jahre) vorgefunden.

Sortenschwund

Um einen Überblick über einen möglichen Sortenschwund zu erlangen, wurden die 10 Landwirt*innen nach ehemals vorhandenen Sorten, die es heute auf dem Betrieb nicht mehr gibt, befragt.

In manchen Fällen kennen die Befragten die Sortennamen nicht, sagten jedoch, dass zahlreiche ehemals vorhandene Sorten heute nicht mehr auf dem Betrieb vorhanden sind. Nur ein Landwirt sagt, dass er alle Sorten, außer den Limoniapfel und eine Birnensorte, durch Veredelung verjüngt hat. Als verschwundene Sorten werden u. a. genannt (Namensgebung gemäß Befragten):

- | | | |
|---------------------|----------------------|-------------|
| ✓ Croncels | ✓ Grüner Winterapfel | ✓ Lehmbirne |
| ✓ Gelber Bellefleur | ✓ Hausmütterchen | ✓ Ontario |
| ✓ Golden Delicious | ✓ Klarapfel | ✓ Schafnase |
| ✓ Gravensteiner | ✓ Krummstiel | |

Als Gründe für die Veränderung der Bestände im Laufe der Zeit nennen die Interviewpartner*innen u. a.

- | | |
|---|---|
| ✓ Vermehrter Maschineneinsatz | ✓ Geringe Pflege der Bäume |
| ✓ Gestiegene Größe der Maschinen | ✓ Schlechte Nachrede bei Nachbarn wegen liegen gebliebenem Fallobst |
| ✓ Bäume erschweren die Bewirtschaftung | ✓ Keine Nachfolge am Betrieb |
| ✓ Wetter-Extreme (z. B. lange Trockenheit, Spätfrost, Schneebruch, Sturm) | ✓ Stark gesunkener Bedarf an Most |
| ✓ Geringere Nutzung des Obstes | ✓ Größe der Bäume (Gefahr bei der Ernte) |
| ✓ Nutzung der Flächen als Baugrund | ✓ Schneebruch |
| ✓ Absterben alter Bäume | ✓ Laubstreu im Herbst |
| ✓ Keine Nachpflanzungen | ✓ Feuerbrand |

Die Faktoren vermehrter Maschineneinsatz, erschwerte Bewirtschaftung durch Bäume, Nutzung der Flächen als Baugrund und gesunkener Bedarf an Most wurden von mehreren Befragten genannt und als Hauptgründe für den Rückgang an Streuobstbäumen angesehen.



Maximilian Jandl kennt alle Sorten auf seiner Streuobstwiese. Gemeinsam mit seiner Frau Ermelinde stellt er fest, dass auf jeden Bauernhof ein Obstgarten gehört (13.10.2020; Foto: OIKOS).

Die Zukunft des Streuobstes am Betrieb

Sortenempfehlungen

Bei den Interviews sollte erhoben werden, mit welchen Sorten die Bewirtschafter*innen besonders gute Erfahrungen gemacht haben und warum. Unter anderem wurden folgende Sorten genannt (Namensgebung gemäß Befragten, von fachlicher Betreuung vermutete Sorte in Klammer):

- ✓ Gelbe Bellefleur: besonders lange haltbar. Wichtig sei, die großen Früchte zuerst zu verwenden, da diese am schnellsten mehlig werden.
- ✓ Murgerl (Anm.: Sortenname der fachlichen Betreuung unbekannt; wahrscheinlich Roter von Simonffi): die Sorte sei „ewig haltbar“. *„Murgerl war unser Christbaumapfel. Wenn man den weißen Reif von den kugeligen Äpfeln abwischt, wird er glänzend rot.“ (GC)*
- ✓ Golden Delicious: ohne Begründung
- ✓ Gravensteiner (2): ohne Begründung
- ✓ Loambirn (Lehmbirne): ohne Begründung
- ✓ Schafnase: ohne Begründung
- ✓ Kronprinz Rudolf: ohne Begründung
- ✓ Spändl (Spänling): ergibt köstliche Marmelade, trägt ca. jedes 2. Jahr. Die Früchte müssen über mehrere Wochen gesammelt werden, da sie nicht gleichzeitig reifen. *„Unsere 2 Bäume machen uns irrsinnige Freude, wenn sie tragen! Ich habe schon mehrmals versucht sie zu vermehren.“ (CH)*
- ✓ James Grieve: ohne Begründung
- ✓ Ananas (Ananasrenette): haltbar
- ✓ Hausmütterchen: sehr guter, bananenartiger Geschmack; Geschmack aus der Kindheit
- ✓ Klarapfel: lässt sich gut verarbeiten
- ✓ Lederapfel: lässt sich gut verarbeiten; guter Geschmack ist süß und säuerlich zugleich
- ✓ Ilzer Rosenapfel: *„Ist so lange haltbar!“ (MS)*
- ✓ Salzburger Birne: wächst sehr gut und gesund
- ✓ Siebschläfer: wächst langsam, blüht sehr spät, hat dadurch aber kein Problem mit Spätfrösten
- ✓ Gute Luise: beste Sorte zum Dörren („fantastisch“), da sie wunderbar zart bleibt. *„Man muss sie überreif werden lassen, und erst Dörren, wenn sie braun ist.“ (GC)*
- ✓ Gloster: wird kaum mehlig
- ✓ Schöner von Boskoop: eignet sich auch für Zuckerkrankte, da säurebetont.
- ✓ Birne (Sorte unbekannt): *„Diese Birnen wurden früher nur gedörnt. Meine Freundin mag sie aber sehr gern im Müsli.“ (CH)*
- ✓ Roter Herbstkalvill: *„Ist traumhaft mit seiner hauchzarten Haut – noch besser als Cox Orange! Ergibt ein köstliches Mus, dafür einfach die Haut mitkochen.“ (GC)*
- ✓ Süßapfel: charakteristisches Aroma. *„Meine Schwester hat daraus einen köstlichen Schaum gemacht.“ (GC)*

Sinn von Streuobst

Die Frage, ob Streuobst weiterhin Sinn macht, beantworten alle Interviewpartner mit „Ja“.

Eine Befragte begründet dies damit, dass ihre Bäume aus den 1950er Jahren üppigst und wunderbares Obst tragen, resistenter als neue Sorten und die Früchte auch für Allergiker*innen geeignet seien.

Einige Personen nennen die Verarbeitung des Obstes zu guten und gesunden Lebensmittel für ihre Familie, insbesondere Enkel, als Argument für Streuobst.

Ein Bauer sagt „Zu jedem Bauernhof gehört ein Obstgarten! Die Blüte, das Bienensummen, und der Vogelgesang ist so schön!“ (MJ)

Eine Stimme war „Streuobst bringt mir finanziell nichts, aber es ist mein Hobby.“ (JÖ)

Nachpflanzungen

Von den zehn Interviewten gaben neun Personen an, dass sie neue Bäume pflanzen werden („Auf jeden Fall!“ (HR)). Ein Interviewpartner meinte, dass seine Nachkommen keine große Begeisterung für Streuobst hegen, er jedoch trotzdem Bäume pflanzen werde. Manche Befragten wussten bereits einzelne Sorte, die sie pflanzen wollen. Dazu zählen Spänling, Lehmbirne, Lederapfel und Hausmütterchen.

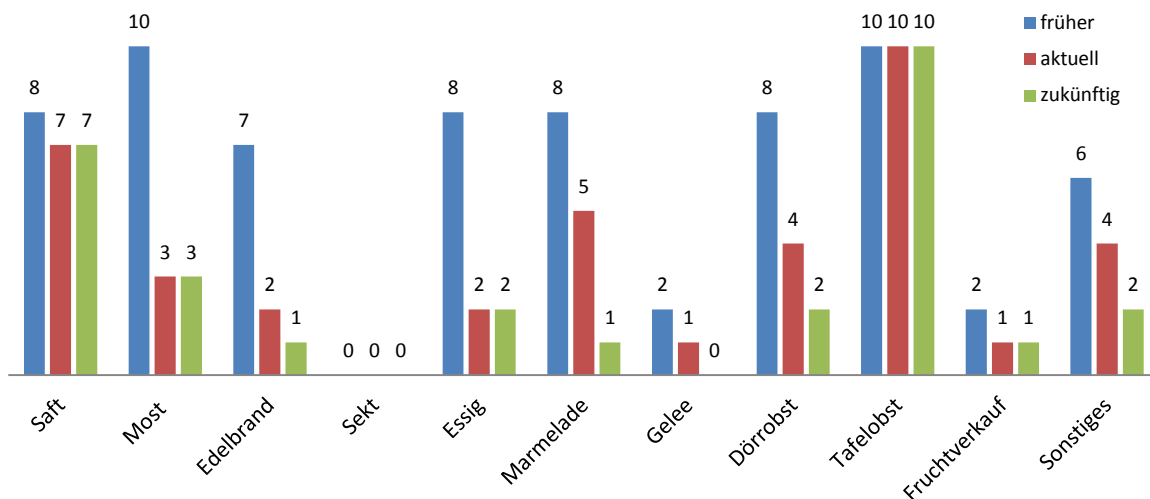
Eine Person plant keine Nachpflanzungen mit der Begründung, dass sie 77 Jahre alt sei und keine Kinder habe.

Obstnutzung

Ein besonders wesentlicher Faktor für die Erhaltung von Streuobstwiesen und der in ihr beheimateten biologischen Vielfalt ist die Nutzung des Obstes (Produkte). Daher wurden die Bewirtschafter*innen gefragt, wie das Obst auf Ihrem Betrieb aktuell genutzt wird, früher genutzt wurde und aus ihrer Sicht zukünftig genutzt werden soll. Zur Auswahl vorgegeben waren Nutzung als / für ...

- ✓ Saft
- ✓ Most
- ✓ Edelbrand
- ✓ Sekt
- ✓ Essig
- ✓ Marmelade
- ✓ Gelee
- ✓ Dörrobst
- ✓ Rohverzehr
- ✓ Fruchtverkauf
- ✓ Sonstiges

Eine Übersicht über die Antworten bietet das folgende Säulendiagramm.



Nutzung des Obstes früher, aktuell und zukünftig.

Generell ist festzustellen, dass das Spektrum der aus Streuobst hergestellten Produkte abnimmt.

Auf allen Betrieben wurde, wird und soll auch zukünftig das Obst als Tafelobst (Frischverzehr) verwendet werden.

Die Nutzungsvariante „Saft“ ist ebenso recht konstant. Acht Befragte gaben an, dass früher Saft gepresst wurde, sieben, dass dies auch aktuell und zukünftig der Fall ist.

Evident ist, dass in der Vergangenheit auf allen Betrieben Most gemacht wurde, dies heute jedoch nur noch auf drei Betrieben praktiziert wird resp. für die Zukunft geplant ist.

Früher wurden auf den Betrieben große Mengen an Schnaps hergestellt. Schnaps war im Alltag allgegenwärtig. Hier und beim Most liegt sicher hinsichtlich der Menge der größte Rückgang.

Ebenfalls stark rückläufig ist die hofeigene Essigproduktion (früher: acht, aktuell: drei, zukünftig: drei Betriebe).

Ein Bauer erzählt jedoch, dass er 320 Liter selbst gemachten Essig im Keller lagert. Er ist davon überzeugt, dass ein täglich getrunkenes Glas Essig (mit Wasser verdünnt) zu seiner Gesundheit beiträgt. Er plant auch weiterhin Essig zu produzieren.

Auch im Bereich der „süßen“ Produkte (Marmelade, Gelee, Dörrobst) ist ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Dies belegt die heutige einfache Verfügbarkeit von Naschereien im Vergleich zu früher.

Sekt ist gemäß den Befragten nie auf den Betrieben hergestellt worden und auch künftig nicht geplant.

Auch Fruchtverkauf scheint auf den befragten Höfen keine Tradition zu haben. Nur auf zwei Betrieben habe dies in der Vergangenheit stattgefunden, aktuell und zukünftig wird noch auf einem Betrieb Frischobst zum Kauf angeboten.

Die Verarbeitung zu Kuchen und anderen Mehlspeisen wurde nicht explizit erhoben. Eine Bäuerin betonte im Gespräch jedoch die Bedeutung von Selbstgebackenem mit Obst: *„Mein Mann braucht jede Woche mindestens einen Apfelstrudel.“ (BM)*



Herr Johann Gamlinger und sein Stiefsohn Johannes beim Interview (04.08.2020; Foto: OIKOS).

Obstvermarktung

Die Interviewpartner*innen wurden gefragt, ob sie ihr Streuobst verkaufen und wenn ja, in welcher Form. Zwei von zehn Befragten gaben an, ihr Streuobst zu vermarkten.

Wie oben erwähnt, verkauft aktuell nur ein Betrieb Früchte. Dies geschieht im Hofladen, je nach Verfügbarkeit in Kleinmengen (einzelne kg) bis zu mehreren 100 kg. So kaufe ein Bauer aus Kärnten mehrmals in der Saison bis zu 200 kg Obst für den Weiterverkauf.

Eine Bäuerin verkauft den Saft ihrer Bio-Äpfel in 5 Liter-Gebinden (Bag in Box). Dies passiere hauptsächlich im Zuge des Verkaufs von Fleischpaketen.

Eine Bäuerin erwähnte, dass ihr Großvater das hofeigene Obst früher in seinem Gasthaus verarbeitet hat und in Form der Speisen verkaufte. Zudem habe er auch Ausstellungen veranstaltet.

Ein Befragter sagte, dass in Jahren, wenn seine Familie nicht das gesamte Obst braucht, sich Interessierte kostenlos das restliche Obst pflücken oder auflesen können.

Als Grund, weshalb sie keine Streuobstprodukte vermarkten, wurden von den Befragten u. a. folgende Argumente genannt:

- | | |
|-------------------------|-----------------------------------|
| ✓ Kein Interesse | ✓ Menge deckt nur den Eigenbedarf |
| ✓ Zu großer Zeitaufwand | ✓ Starke Alternanz |
| ✓ Finanziell unrentabel | |

Die Frage nach einem fairen Preis für ein kg (gepflücktes) Tafelobst wurde nur von wenigen Personen beantwortet:

„Ich finde 0,30 – 0,40 EUR pro kg gepflücktes Obst einen fairen Preis.“ (MJ)

„Mehr als für Milch!“ (JG)

„Keine Ahnung. Als ich ein Kind war, in den 1950ern, hat eine alte Dame Fallobst gesammelt für 1 Schilling / kg.“ (JÖ)

Streuobst-Geschichten, -lieder & Zitate

Ein Ziel der Befragungen war, von den Interviewpartner*innen altes Wissen über Streuobst, das in Vergessenheit zu geraten droht, zu erfahren. Daher wurde gefragt, ob ihnen Geschichten aus der Kindheit oder der Vergangenheit zu Obst einfallen.

„Zum Most machen hatten wir ein 300 Liter Fass, ohne Gärspund. Man musste 3 Wochen immer wieder Wasser dazu gießen, damit das Fass voll blieb. Danach wurde es mit einem Korken verschlossen. Die Hefe, der Schaum, ging oben raus. Im kalten Keller stoppte die Gärung. Es wurde zu Allerheiligen gereinigt, bis Weihnachten blieb es ganz verschlossen.“

„Als ich ein Kind war, war permanent etwas zum Klauben. Äpfel, Kriecherl, Zwetschken... Das war mühsam. Aber das Mostpressen war großartig! Und der Saft in den großen Kannen war toll!“ (CH)

„Der erste Klarapfel im Jahr hat immer wunderbar geschmeckt.“ (HH)

„Manchmal habe ich beim Heuen zu viel Most erwischt...“ (JG)

„Ein typisches Menü bei uns war Gemüsesuppe und Apfelschlangel.“ (HH)

„Ich bin 77 Jahre, kann mich aber heute noch daran erinnern, dass mir mein Großvater als 7-jähriges Mädchen eine große, wunderschöne Pflaume geschenkt hat.“ (HH)

„Als ich ein Bub war, hatten wir nur einen Zwetschkenbaum. Wir Kinder haben immer alle Zwetschken schon gegessen, bevor sie reif waren. Später habe ich dann mehrere Zwetschkenbäume gepflanzt.“ (MJ)

„Ich bin am Berg aufgewachsen, bei uns gab es nur saure Äpfel. Für mich war es immer ein Highlight, im Dorf im Tal süße Spänlinge oder Kirschen zu essen.“ (BM)

„Nach dem Brotbacken haben wir früher die Lehmbirnen im noch warmen Ofen getrocknet.“ (JE)

„Unser Schulweg war 1 km lang. Da haben wir, wenn es was zum Brocken gegeben hat, immer wieder zugelangt.“ (HR)

„Bei uns wurden im Herbst Äpfel, Birnen und Zwetschken gedörrt. Zu Weihnachten gab es dann Kletzenbrot mit warmem, gezuckerten Most.“ (HR)

„Am besten erinnere ich mich an die Honigbirne, eine kleine, süße Frucht. Ich hab jetzt 4 Stück davon veredelt.“ (FS)

„Bei uns gab es einen umgefallenen Baum. Das war herrlich zum Kraxeln!“ (MS)

Als Liebessorten wurden folgende genannt:

- | | | |
|--------------------|-----------------------|-------------------------|
| ✓ Boskoop | ✓ Harberts Renette | ✓ Königlicher Kurzstiel |
| ✓ Golden Delicious | ✓ Ilzer Rose | ✓ Roter Herbstkalvill |
| ✓ Gravensteiner | ✓ Klöcher Maschankzer | |

Auf die Frage nach beliebten Gerichten mit Streuobst antworteten die Befragten u. a.

- | | | |
|--|--|-----------------------------------|
| ✓ Apfel im Schlafrock | ✓ Apfelsuppe | ✓ Gugelhupf mit Äpfeln und Nüssen |
| ✓ Apfelmus (z. B. aus Rotem Herbstkalvill) und Butternockerl | ✓ Apfeltorte mit Marillenmarmeladen-Glasur | ✓ Scheiterhaufen |
| ✓ Apfelradeln | ✓ Belegten Obstkuchen | ✓ Schmarrn mit Obst-Kompott |
| ✓ Apfelstrudel (mit Nüssen und Rosinen) | ✓ Ganz einfach: rohe Äpfel | ✓ Spänlings-Knödel |
| | | ✓ Zwetschkenkuchen |

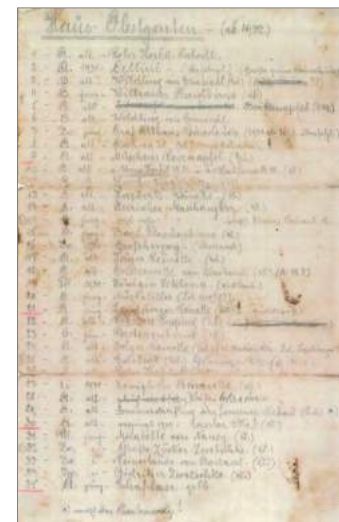
Streuobst-Fundstücke

Die Bewirtschafter*innen wurden gefragt, ob sie Aufzeichnungen, alte Fotos, Listen, Karten, Pläne, Bücher etc. zu Streuobst besitzen.

Nur wenige Interviewpartner*innen besitzen derartiges Streuobst-Material. GC hat Karten und Sortenlisten zu seinem Bestand, zudem hat er für seine Tochter einen Plan mit allen Sorten gezeichnet.

HH besitzt Lexika aus den 1920ern mit Anleitungen zur Obstbaumpflege, historische Bildkarten alter Obstsorten und eine Sortenliste ihres Großvaters aus dem Jahr 1932 mit 300 Obstbäumen. „Mein Großvater hat alles penibel notiert.“ (HH) Der Betrieb wurde verkauft, sämtliche Bäume wurden gerodet.

MS ließ ihre Sorten von Pomolog*innen bestimmen (u. a. bei Sortenbestimmungstagen im Rahmen des Projektes STROWI) und hat sich einen Plan ihres Obstgartens gezeichnet. Sie besitzt auch zahlreiche historische Fotos ihres Hofes.



Sortenliste einer Streuobstwiese in Scheifling aus dem Jahr 1932

Interesse an Sortenerhebung

Fast alle der Befragten haben Interesse an einer Sortenerhebung auf ihrem Betrieb, um ihre Sorten zu kennen.

„Eine Erhebung wäre sehr erwünscht! Ich habe teilweise uralte Bäume mit Sorten, die möglicherweise niemand anderer mehr hat.“ (GC)



Frau Mayer während des Interviews, im Hintergrund ein Leimbirnenbaum (15.07.2020; Foto: OIKOS).

Streuobst-Tipps

Im Laufe der Gespräche kamen zahlreiche Tipps zu unterschiedlichen streuobstrelevanten Themen zu Tage.

Krankheiten

„Wir haben sehr mit dem Birnengitterrost zu kämpfen, dadurch wird kaum eine Frucht reif. Das Spritzen von Schachtelhalmtee nach Maria von Thun hat nicht geholfen. Löwenzahntee, auf den Boden aufgetragen, hat dann durchschlagenden Erfolg gebracht. Seitdem hatten wir 2 Spitzen- und eine gute Ernte.“ (GC)

Unterscheidung von Qualitäten

Auf einem Baum wachsen Früchte unterschiedlicher Güte. Dies sollte bei der Ernte und der Verarbeitung beachtet werden:

„Zuerst brocken wir die Schönen zum Essen, dann schütteln wir den Rest herunter zum Pressen.“ (JG)

Lagerung

Mehrere Interviewpartner*innen betonen, wie lange sich ihr Obst in einem guten Erdkeller („4 m unter der Erde“ GC) lagern lässt (teilweise bis in den März). Meist werden sie dort in Holzkisten, teilweise auch auf Stellagen gelagert:

„Mein Vater hat eine Bretter-Stellage gebaut. Dort wurde das Obst in einzelnen Lagen aufgelegt.“ (JG)

Ein Bauer erwähnte eine Apfelschachtel (JG).

Biodiversität

Die Bäuer*innen verstehen ihre Obstgärten als Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und teilen ihre Ernte.

„Überschüssige Früchte lasse ich am Baum. Die Vögel brauchen auch was zu fressen.“ (HH)

„Obst, das ich nicht brauche, gebe ich meinen Viechern. Die freuen sich.“ (JÖ)

Sämlingszucht

Robuste Unterlagen sind Voraussetzung für gesunde Bäume und qualitativ hochwertige Früchte.

„Ich ziehe selbst Sämlinge aus Apfel- und Birnenkernen, die ich im Herbst gesammelt habe. Es gelingt nicht immer, v. a. Schnecken sind ein Problem für die Keimlinge. Aber ich probiere es weiterhin, damit ich passende Unterlagen zum Veredeln habe.“ (JÖ)

Sortenwahl

Die Befragten betonen die Wichtigkeit der Sortenwahl bei der Pflanzung. Nur standortsangepasste Sorten werden vitale, robuste Bäume und bringen guten Fruchtertrag.

„Man soll das setzen, was in der Region gut wächst, was sich schon lange bewährt hat.“ (MS)

Baumschutz

Mehrere Bäuer*innen berichteten, dass Bäume durch Verbiss (Reh, Hirsch, Hase, Wühlmaus etc.) abgestorben sind und streichen die Bedeutung eines guten Baumschutzes (Verfegeschutz, Wühlmausschutz) hervor.

Pflege

In zahlreichen Interviews wurde die Bedeutung der Baumpflege für vitale Bäume und hochwertige Früchte angesprochen:

„Ausschneiden ist wichtig, sonst hat man nur Pressobst. Tafelobst braucht Licht!“ (GC)

„Ich hab immer Angst, dass ich beim Schneiden was falsch mache. Aber das Schlechteste für den Baum ist, gar nicht zu schneiden.“ (MS)

„Die jungen Bäume zu schneiden ist wichtig! Zuerst übersieht man es, ein paar Jahre später ist es zu spät!“ (JÖ)

Die Befragten erlangten viel Wissen durch den Besuch von Baumschnitt-Kursen.

Wasserversorgung

„Bäume brauchen viel Wasser. Denen, die neben der Viehtränke stehen, geht es am besten. Die anderen gieße ich, wenn es länger nicht regnet. Für einen Durchgang brauche ich 800 Liter Wasser.“ (FS)

Streuobstverarbeitung

Die Bäuer*innen betonen, dass sich für unterschiedliche Obstarten und -sorten verschiedene Verarbeitungs- und Konservierungsmethoden besonders gut eignen.

„Ich finde den Geschmack von eingekochten Zwetschken nicht gut. Meine Frau und meine Tochter frieren sie daher ein.“ (GC)

Streuobstprodukte

Aus fast vergessenen Sorten lassen sich besondere Köstlichkeiten herstellen:

„Lehmbirnschnaps hat ein gewaltiges Aroma. Ich habe vor kurzem 2 Bäume gesetzt.“ (FS)

„Ziberl ergeben eine herrliche Marmelade!“ (GC)

„Aus einer Mischung verschiedener alter Apfelsorten wird der beste Saft.“ (CH)

O-Töne zum Streuobst

„Bei Kursen des Projekts STROWI habe ich mich mit anderen Teilnehmern vernetzt. Wir tauschen immer wieder Reiser zum Veredeln aus.“ (FS)

„Mir haben beim Hausbauen alle ohne Geld geholfen. Ich habe ihnen dafür Schnaps und Honig gegeben.“ (FS)

„Mein Vater sieht beim Streuobst nur die Arbeit, ich sehe da das Schöne.“ (CH)

„Ich kaufe nie Äpfel im Geschäft. Die schmecken nach nichts.“ (HH)

„Ich bleib dran am Thema alte Sorten. Das steck ich mein Herzblut rein!“ (MS)

„Ich habe große Freude mit meinen Bäumen! Mir ist es ein Anliegen, dass die alten Bäume bleiben.“ (FS)

Beilagen

[Beilage D3.1: Erhebungsbogen Altes Streuobstwissen der Bäuer*innen](#)

D4 Sortenbestimmungstag inkl. Vogelvielfalt

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ Durchführung eines Bestimmungstages für mitgebrachte Sorten vor Ort & Ausstellung von 100 alten Sorten und Beratung der BesucherInnen,
- ✓ Durchführung eines Seminars „Einführung in die Pomologie“

Status Umsetzung Sortenbestimmungstag: Interessierte wurden zur Sortenbestimmung am Nachmittag des 30.10.2020 in den Rittersaal in der FS Feistritz samt Ausstellung alter Sorten und Präsentation typischer Vogelarten der Streuobstwiesen eingeladen. Die Veranstaltung diente einerseits dazu, die von den Besucher*innen mitgebrachten Obstsorten zu bestimmen und dadurch das Wissen über die im Projektgebiet vorhandene Obstsortenvielfalt zu verbessern, andererseits, um das Projekt in der Bevölkerung weiter zu verankern.

Die Determination erfolgte durch Mag. Alois Wilfling. Auf Hygienemaßnahmen und ausreichend Abstand als Schutz vor Covid-19-Übertragung wurde geachtet. Ein Großteil der Sorten konnte direkt vor Ort bestimmt werden. Jene Fruchtmuster, die nicht während der Veranstaltung bestimmt werden konnten, wurden vom fachlichen Betreuer des Projektes nach Gleisdorf in das Institut von OIKOS zur Bestimmung mitgenommen. Die Determination wurde bis Mitte Jänner 2021 abgeschlossen.

Neben der Determination der Sorten erfolgte auf Wunsch eine Beratung der Besucher*innen (z. B. empfehlenswerten Sorten für Nachpflanzungen, Bezugsquellen alter Sorten, Baumpflege etc.). Als Rahmenprogramm wurde von OIKOS eine Ausstellung mit 120 alten Apfel- und Birnensorten präsentiert, die während der Veranstaltung besichtigt werden konnte und durch die mitgebrachten Sorten der Teilnehmer*innen erweitert wurde. Zur Verdeutlichung des Stellenwerts von Streuobstwiesen für die Erhaltung der Biodiversität wurden typische Vogelarten dieses Lebensraumes in Form von Holzmodellen präsentiert. Mittels Texten auf Sprechblasen verrieten die Vögel den Besucher*innen, wieso sie im Biodiversitäts-Hotspot Streuobstwiese vorkommen, resp. Details zu biologischen und ökologischen Eckpunkten.



Einladung Sortenbestimmungstag & Seminar „Einführung in die Pomologie“ (Beilage D4.1)

Erhebungsbogen zur Erfassung der Fruchtmuster.



Populäre Streuobstwiesenbewohner wie Gimpel, Zaunkönig, Kernbeißer und Co. dienten als Role-Models für den Lebensraum (30.10.2020; Foto: OIKOS).

Der Besucher*innenanstrom war aufgrund der angespannten Covid-19-Lage deutlich geringer als in den Vorjahren. Einige Interessent*innen gaben ihre Fruchtmuster anderen Besucher*innen mit, um größere Menschenansammlungen zu vermeiden.

Folgende Sorten konnten beim Sortenbestimmungstag u. a. bestimmt werden:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| ✓ Cox Orangen Renette | ✓ Kronprinz Rudolf |
| ✓ Danziger Kantapfel | ✓ Kuhländer Gulderling |
| ✓ Gelber Richard | ✓ London Pepping |
| ✓ Gravensteiner | ✓ Mauthausner Limoniapfel |
| ✓ Großer Rheinischer Bohnapfel | ✓ Ribston Pepping |
| ✓ Grüner Stettiner | ✓ Wintergoldparmäne |
| ✓ Jonagold | |

Für die Obstsortenliste der Ausstellung siehe Beilage D4.2, für das Baumschulverzeichnis D4.3.



Die große regionale Vielfalt an alten Sorten wurde durch eine Ausstellung mit über 100 alten Apfel- und Birnensorten veranschaulicht (30.10.2020; Foto: OIKOS).



Während des Bestimmungstages wurde großen Wert auf Wahrung ausreichender Abstände zum Schutz vor Covid-19-Übertragung gelegt (30.10.2020; Foto: OIKOS).



Für ein fundiertes Bestimmungsergebnis werden bis zu 93 Deskriptoren untersucht. Dazu zählt auch der Geschmack der Früchte (30.10.2020; Foto: OIKOS).



Die Veranstaltungen „Sortenbestimmungstag“ und „Einführung in die Pomologie“ wurden u. a. auf Facebook angekündigt (20.10.2020).

Status Umsetzung Seminar „Einführung in die Pomologie“:

Das Seminar „Einführung in die Pomologie“ fand bereits im Rahmen des Vorläufer-Projektes „STROWI“ großen Zuspruch. Daher sollten Interessierte auch 2020 wieder die Möglichkeit bekommen, mehr über Obstsortenkunde und die Bestimmung alter Sorten zu lernen. Das Seminar wurde am Vormittag des 30.10.2020 in der FS Feistritz mit 9 Teilnehmer*innen (Beilage D4.4) durchgeführt.

Im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation erläuterte Mag. Alois Wilfling u. a. folgende Themenschwerpunkte:

- ✓ Wie entsteht eine Sorte?
- ✓ Was ist Pomologie?
- ✓ Geschichte der Pomologie
- ✓ Literatur und Online-Bestimmungshilfen
- ✓ Auswahl an Deskriptoren (z. B. Fruchtgröße, -form, -relief, Grundfarbe, Deckfarbe, Berostung, Kelchgrube, Form des Kerngehäuses, Geschmack etc.)



Präsentation des Seminars „Einführung in die Pomologie“ (Beilage D4.5).

Einen wesentlichen Teil der Veranstaltung bildete die durch den fachlichen Betreuer des Projektes kommentierte Verkostung verschiedener Sorten. Beinahe alle Teilnehmer*innen brachten selbst Fruchtmuster zur Bestimmung mit, die vom Referenten zum Teil direkt vor Ort erledigt werden konnte.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer*innen bestätigen die Bedeutung derartiger Seminare für die Steigerung der Wertschätzung alter Sorten und die damit verbundene Erhaltung des Lebensraumes Streuobstwiese.

Für die Teilnehmer*innenliste siehe Beilage D4.4, für das Handout der Präsentation siehe Beilage D4.5.



Das Seminar war durch einen abwechslungsreichen Wechsel zwischen Kennenlernen von Deskriptoren und der Verkostung von Apfel- und Birnensorten gekennzeichnet (30.10.2020; Foto: OIKOS).



*Die besprochenen Deskriptoren können von den Teilnehmer*innen unmittelbar anhand der Ausstellung verglichen werden (30.10.2020; Foto: OIKOS).*



Der Längsschnitt zeigt für viele Sorten typische Merkmale, wie Fruchtfleischfarbe, Samengröße oder Form der Kernfächer (30.10.2020; Foto: OIKOS).



*Die Teilnehmer*innen des Seminars hatten auch selbst Obst zum Bestimmen mitgebracht (30.10.2020; Foto: OIKOS).*

Beilagen

Beilage D4.1: Einladung Sortenbestimmungstag & Seminar Einführung in die Pomologie

Beilage D4.2: Obstsortenliste Ausstellung

Beilage D4.3: Baumschulverzeichnis

Beilage D4.4: Teilnehmer*innenliste „Einführung in die Pomologie“

Beilage D4.5: Präsentation „Einführung in die Pomologie“

D5 Sortenerhebungen vor Ort

Ziel: Die Sortenvielfalt auf insgesamt 20 Streuobst-Beständen soll erhoben werden.

Status Umsetzung: Um einen Überblick über die Sortenvielfalt der Region zu erhalten, wurden im Rahmen von STROWI 2017 und 2018 im Oberen Murtal erste Sortenerhebungen auf ausgewählten Streuobstbeständen durchgeführt. Da dabei viele Sortenraritäten entdeckt werden konnten, die Anzahl der bisher untersuchten Betriebe für eine tatsächliche Bilanz der vorhandenen Sorten jedoch noch deutlich zu gering war, sollten im Zuge des gegenständlichen Projektes weitere Sortenerhebungen in 20 Streuobstbeständen der Region durchgeführt werden.

Zur Erfassung der im Projektgebiet vorhandenen Obstsortendiversität wurden 2019, 2020 und 2021 insgesamt 20 alte Streuobstbestände untersucht, die vorhandenen Obstsorten aufgesammelt, bestimmt und in einer Liste erfasst. Zudem wurden Fruchtmuster, die im Rahmen des Streuobstfestes (vgl. Modul F3) von Teilnehmer*innen zur Bestimmung an OIKOS übermittelt wurden, determiniert. Die folgende Auflistung bietet einen Überblick über die Betriebe, auf denen im Rahmen des Projektes Erhebungen stattfanden resp., die Fruchtmuster zur Verfügung stellten.

Nr.	Zuname	Vorname	Straße	Nr.	PLZ	Ort	Datum Erfassung OIKOS
1	Beck	Gertraud	Oberer Pichlweg	12	8600	Bruck	24.10.2021
2	Brunner	Helmut	St. Peter / Kammersberg	86	8843	St. Peter /Kammersberg	24.10.2021
3	Eberdorfer	Rudolf	Grießerweg	1	8811	Scheifling	11.11.2021
4	Ertl	Marianne & Johannes	Weites Moos	18	8831	Niederwölz	12.10.2020
5	Fussi	Aloisia	Lessach	10	8812	St. Lambrecht	12.10.2020
6	Gölly	Christian	St. Veit i. d. Gegend	5	8822	Mühlen	02.03.2021
7	Haissl	Martin & Manuela	Puchschachen	41	8731	Gall	24.10.2021
8	Hasler	Ingeborg	Schrattenbergstr.	16	8811	Scheifling	11.11.2021
9	Haubmann	Adelheid	Puchschachen	24	8731	Bischofffeld	24.10.2021
10	Höfferer	Manfred	Kulm am Zirbitz	1	8820	Neumarkt	07.10.2019
11	Isola	Ingrid	Ufergasse	1	8750	Judenburg	24.10.2021
12	Jandl	Andreas	St. Georgen	1	8820	Neumarkt	13.10.2020
13	Köck	Renate	St. Veit i. d. Gegend	47	8820	Neumarkt	13.10.2020
14	Kogler	Michael	Kulm am Zirbitz	44	8820	Neumarkt	07.10.2019
15	Kogler	Ilse	Noreia	2	8822	Mühlen	13.10.2020
16	Kraxner	Hermine & Harald	Kulm am Zirbitz	33	8820	Neumarkt	07.10.2019
17	Leitner, Dr.	Gabriele	Oberwölz	88	8832	Vorstadt	24.10.2021
18	Maier	Elfriede	St. Laurentiusgasse	2	8811	Scheifling	24.10.2021
19	Moder-Freeman	Hemma	Flurweg	8	8740	Zeltweg	24.10.2021
20	Moser	Gebhard			8850	Lassnitz	24.10.2021
21	Nawerschnigg	Thomas	Frauenbachstr.	24	8720	Knittelfeld	11.11.2021
22	Nuster	Herbert	Gartenweg	3	8811	Scheifling	11.11.2021
23	Ofner	Günther	Mühlen	12a	8822	Mühlen	13.10.2020
24	Pichler	Claudia & Robert	Kulm am Zirbitz	49	8820	Neumarkt	07.10.2019
25	Pirker	Andrea	Kulm am Zirbitz	28	8820	Neumarkt	13.10.2020
26	Preßnitz	Maik	Gleinz	15	8522	Krottendorf	24.10.2021
27	Prieler	Daniel	Panoramastr.	7	8811	Scheifling	11.11.2021
28	Rumpold	Christian	Oberdorferstr.	3	8811	Scheifling	11.11.2021
29	Schager	Irmgard	Hitzmannsdorf	63	8822	Mühlen	24.10.2021

30	Schmidt	Josef	Enzersdorf	35	8761	Pöls	24.10.2021
31	Steiner	Wolfgang	Kirchgasse	4	8833	Teufenbach-Katsch	24.10.2021
32	Stiendl	Helmut	Zehndorf	20	8521	Wettmanstätten	24.10.2021
33	Strohmeier	Koloman	Raschbichlerweg	4	8754	Thalheim	24.10.2021
34	Winter	Alois	Herbert Parthweg	17	8811	Scheifling	11.11.2021

Tab. 8: Übersicht über die Betriebe, auf denen im Rahmen des Projektes Erhebungen zur Sortenvielfalt durchgeführt wurden resp., die Fruchtmuster zur Verfügung stellten.

Auch im Rahmen der Fachtagung (siehe Modul F3) brachten zahlreiche Personen Fruchtmuster zur Bestimmung, welche, wenn möglich, gleich vor Ort determiniert oder im Institut in Gleisdorf von Pomologen von OIKOS bestimmt wurden. Gemeinsam ergeben die Daten der vor Ort Erhebungen und der bei Fachtagung übermittelten Proben, einen guten Überblick über die für die Region typischen Sorten.

Material & Methode

Alle Bewirtschafter*innen, auf deren Streuobstbeständen Erhebungen durchgeführt werden sollten, wurden telefonisch kontaktiert und ein Termin für die Begehung vereinbart. Für die Erhebungen wurden die Bestände vom Team der fachlichen Betreuung aufgesucht und von den Bäumen je ca. 20 Früchte mit Hilfe eines Pflückkorbes gesammelt. Zur Dokumentation wurden die Bäume auf dem im Vorfeld ausgedruckten Luftbild nummeriert. Die Besitzer*innen waren meist bei der Probenahme anwesend. Dies bot den Pomolog*innen die Chance, Fragen zu den Beständen zu stellen (z. B. Herkunft und Alter der Bäume, Nutzung des Obstes, Bewirtschaftungsweise, Ertrag, Lagerfähigkeit etc.) und Bewusstseinsbildung über den ökologischen Wert von Streuobstwiesen zu betreiben.

Zum Zeitpunkt der Erhebungen befanden sich die Früchte nur teilweise in vollreifem Zustand. Zahlreiche Fruchtmuster konnten gleich vor Ort eindeutig einer bestimmten Sorte zugeordnet werden. Von Sorten, die zum Zeitpunkt der Erhebungen ihre sortentypischen Merkmale noch nicht zeigten oder für deren Bestimmung Fach-Literatur zu Rate gezogen werden musste, wurde ein Fruchtmuster in Papiersäcke gelegt. Diese wurden zur Nachreife bis ca. Mitte Jänner am Institut OIKOS im Freien (regengeschützt) gelagert.



Herbstimpression eines alten Streuobstbestands in Kulm am Zirbitz, dessen Sorten im Zuge des Projekts erhoben wurden (07.10.2019; Foto: OIKOS).



Viele Bäume der Familie Kogler lieferten 2020 eine reiche Ernte. Die Bestimmung der Sorten steigert die Wertschätzung für sie (07.10.2019; Foto: OIKOS).



Die Früchte wurden behutsam mit einem Pflückkorb geerntet. Bei häufig 20 - 30 Bäumen und 20 Stück je Baum und mehreren Betrieben pro Tag ist dies auch eine körperlich anstrengende Arbeit (13.10. 2020; Foto: OIKOS).





Der Streuobstbestand der Familie Kraxner versorgt 3 Generationen mit Obst (07.10. 2019; Fotos: OIKOS).



Familie Eberdorfer hat einen großen Streuobstbestand. Dass sie nach der Sortenbestimmung Namen für ihre Früchte hat und somit Zugang zu Informationen wie Genussreife, Lagerfähigkeit, Verwendungsmöglichkeiten etc. steigert den Wert des Bestands zusätzlich (11.11.2021; Foto: OIKOS).



Frau Hasler hatte bereits einige Früchte bei vorangegangenen Sortenbestimmungstagen bestimmen lassen. Seither schätzt sie ihre Streuobstwiese noch mehr. Nach der Bestimmung vor Ort im November 2021 weiß sie nun zu fast all ihren Bäumen einen Namen (11.11.2021; Foto: OIKOS).



Daniel Prieler betreibt in Scheifling einen Zoo. Viele der Tiere leben auf seiner Streuobstwiese und fressen mit Vorliebe herabgefallene Früchte. (11.11.2021; Foto: OIKOS).

Determination & Ergebnisse

Durch die Lagerung konnten die Fruchtmuster in unterschiedlichen Reifeszuständen gesichtet werden. Nachreifung fördert bei zahlreichen Sorten zusätzliche Merkmale zu Tage, welche wertvoll für die Bestimmung sind. Die Fruchtmuster wurden deshalb mehrmals gesichtet. Zur Bestimmung wurde die umfangreiche pomologische Literatur des Instituts OIKOS mit aktuellen als auch historischen Werken herangezogen. Zur fundierten Determination wurden pro Sorte bis zu 93 Merkmale unterschieden. Zur Determination wurden u. a. folgende Arbeiten herangezogen: AEHRENTHAL (1837), ATTEMS (1886), BERNKOPF (2011), BERNKOPF, KEPPEL & AL. (1999), DUHAN (1957), FRIEDRICH & PETZOLD (2005), GRILL & KEPPEL (2005), HARTMANN & FRITZ (2008), HLUBEK (1833), KOLOC (1960), LÖSCHNIG (1913), LUCAS & OBERDIECK (1875), MÜHL (2007), PETZOLD (1979), PFAU-SHELLENBERG (2017), SCHMIDTHALER (2001), SILBEREISEN & AL. (2015), STEIERMÄRKISCHE LANDESREGIERUNG (1921) UND VERBAND STEIRISCHER OBSTEXPORTEURE (1932).

Ein besonders bemerkenswertes Dokument erreichte die fachliche Betreuung im Zuge der Arbeit am gegenständlichen Projekt: Frau Herlinde Haberzettl übermittelte eine handgeschriebene Sortenliste zu einer Streuobstwiese in Scheifling mit über 300 Bäumen aus dem Jahr 1932 (siehe Modul D3).

Die Ergebnisse der Sortenerhebungen der Jahre 2019, 2020 und 2021 und der beim Streuobstfest (24.10.2021) zur Determination übergebenen Sorten wurden in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Nr.	Bezeichnung Sorte / Herkunft	Beck Gertraud	Brunner Helmut	Eberdorfer Rudolf	Ertl Marianne & Johannes	Fussl Aloisia	Gölli Christian	Haisl Martin	Hasler Ingeborg	Haubmann Adelheid	Höfner Manfred	Isola Ingrid	Janoll Andreas	Köck Renate	Kogler Ilse & Erich	Kogler Michael	Kraxner Hermine & Harald	Leitner Gabriele	Maier Elfriede	Moder-Freeman Hemma	Moser Gebhard	Nawerschnigg Thomas	Nuster Herbert	Ofner Günther	Pichler Claudia & Robert	Pirker Andrea	Preßnitz Maik	Prieler Daniel	Rumpold Christian	Schager Irmgard	Schmid Josef	Steiner Wolfgang	Stiendl Helmut	Strohmeier Koloman	Winter Alois	Summe Herkünfte	
BIRNENSORTEN																																					
1	Boscs Flaschenbirne cf.							1																													1
2	Doppelte Philippsbirne		1																																		1
3	Gellerts Butterbirne									1																											1
3a	Gellerts Butterbirne cf.																1																				1
4	Gräfin von Paris			1										1																							2
5	Grüne Pichelbirne cf.																1																				1
6	Gute Luise					2											1												4								7
7	Holzbirne																											1									1
7a	Holzbirne cf.																									1											1
8	Honigbirne						1																														1
9	Kaiserbirne						1																														1
10	Lehmbirne			2	2	1								1											3												9
11	Packhams Triumph								1																												1
12	Rote Pichelbirne cf.										1																										1
13	Schweizer Wasserbirne																								1												1
13a	Schweizer Wasserbirne cf.																								1												1
14	Speckbirne								1																												1
15	Williams Christbirne									1																											1
	Summe bestimmte Birnensorten	0	0	1	3	2	5	0	4	0	2	0	0	2	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	5	0	1	1	4	0	0	0	0	0	0	33	
KIRSCHENSORTEN																																					
1	Maikirsche													1																						1	
2	Hedelfinger Riesenkirsche												1																								1
3	Stella						1																														1
4	St. Veiter Pelzkirsche						1																														1
	Summe bestimmte Kirschensorten	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	
ZWETSCHKENSORTEN																																					
1	Black Amber						1																													1	
2	Fellenberg Zwetschke						2																														2
3	Italienische Zuckerzwetschke												1																								1
4	Kirschpflaume																								3												3
5	Kriecherl												2																								2
6	Spänling																							2													2
	Summe bestimmte Zwetschkensorten	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	
NUSSORTEN																																					
1	Mars						1																													1	
2	Rote Donaunuss						1																														1
	Summe bestimmte Nusssorten	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	
EDELKASTANIENSORTEN																																					
1	Ecker 1						1																													1	
	Summe bestimmte Edelkastaniensorten	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
SUMME FRUCHTMUSTER BESTIMMT		1	0	18	10	7	33	4	19	5	8	1	14	11	10	11	16	1	1	3	1	10	10	10	33	17	7	12	16	0	1	1	1	9	4	305	
Vorerst NICHT BESTIMMBARE FRUCHTMUSTER																																					
1	Unbekannt 1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1				1	1	1	1	1	1	1	2	1	1				1	1		
2	Unbekannt 2		1	1	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					1	1	1	1	1	1	1	1	1						1		
3	Unbekannt 3		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					1	1	1	1	1	1	1	1	1						1		
4	Unbekannt 4		1	1	1	1	1	1					1	1										1	1	1	1	1	1							1	
5	Unbekannt 5		1	1	1	1	1	1					1	1										1	1	1	1	1	1								
6	Unbekannt 6		1										1	1										1	1		1	1	1								
7	Unbekannt 7		1										1	1										1	1		1	1	1								
8	Unbekannt 8		1											1										1	1		1	1	1								
9	Unbekannt 9						1																	1		1	1	1	1								
10	Unbekannt 10																							1		1	1	1	1								
11	Unbekannt 11																							1		1	1	1	1								
12	Unbekannt 12																							1		1	1	1	1								
13	Unbekannt 13																							1		1	1	1	1								
14	Unbekannt 14																							1		1	1	1	1								
15	Unbekannt 15																							1		1	1	1	1								
16	Unbekannt 16																							1		1	1	1	1								
17	Unbekannt 17																							1		1	1	1	1								
	Summe unbestimmte Sorten	0	2	8	7	5	14	1	5	3	2	0	7	10	3	3	1	0	0	0	1	8	17	5	3	16	0	14	12	1	0	1	0	1	4	152	
SUMME FRUCHTMUSTER GESAMT		1	2	26	17	12	47	5	24	8	10	1	21	21	13	14	17	1	1	3	2	18	27	15	36	33	7	26	28	1	1	2	1	10	8	456	

Tab. 9: Auflistung der im Rahmen des Projektes vor Ort erhobenen und beim Streuobstfest am 24.10.2021 zur Determination übergebenen Sorten.

Anm.: cf. wird in diesem Fall zum Sortieren dem Sortennamen nachgestellt
 Unbekannte Sorten: wahrscheinlich jedes Fruchtmuster eine eigene Sorte



Die Bewirtschafter*innen wurden in die Sammlung der Fruchtmuster eingebunden. Die von ihnen gelieferten Informationen zu Frucht reife, Lagerfähigkeit etc. flossen in die Determination ein (13.10. 2020; Fotos: OIKOS).

Das Bearbeiter-Team von OIKOS übermittelt nach Abschluss der Bestimmungsarbeit den teilnehmenden Betrieben Pläne ihrer Streuobstwiesen. Diese zeigen übersichtlich alle erhobene Obstbäume sowie die unterschiedlichen Obstarten und -sorten. Die Erstellung dieser Pläne ist nicht Teil des Projektauftrags und somit eine Zusatzleistung der fachlichen Betreuung für die Betriebe. Sie dient jedoch wesentlich zur Steigerung des ideellen Werts des Bestands für die Bewirtschafter*innen und kann damit zur längerfristigen Erhaltung der Streuobstwiesen beitragen.



Bestandsplan der Streuobstwiese eines Betriebs in Kulm am Zirbitz.

E Oma und Enkerl rocken die vielfältige Streuobstküche

Damit die Streuobst-Vielfalt langfristig erhalten werden kann, muss das Obst genutzt werden. Eine ansprechend aufbereitete Sammlung von Streuobstrezepten soll einen kreativen Anstoß zur Verwendung alter Sorten und fundiertes Fachwissen über die ökologische Bedeutung des Lebensraums Streuobstwiese liefern.

E1 Oma und Enkerl rocken die vielfältige Streuobstküche

Ziel: Es sollen

- ✓ 2 Workshops zur Entwicklung von kreativen Streuobstrezepten mit 16 Sorten durchgeführt werden
- ✓ 16 Sortensteckbriefe erstellt werden
- ✓ eine Streuobstrezept-Sammlung mit Fotos der Gerichte erstellt werden

Status Umsetzung: Für 16 typische Sorten des Oberen Murtals sollten im Rahmen von zwei Workshops kreative Rezepte und Fotos für eine Rezeptsammlung entstehen. Mit Dir. Maria Reissner wurden zahlreiche Gespräche zur Durchführung in der FS Feistritz geführt. Die Workshops mussten jedoch wegen der Covid-19-Lage auf Herbst 2021 vertagt werden (vgl. Tab. 1). Nach weiteren Abstimmungsgesprächen mit Dir. Reissner im Sommer und Herbst 2021 stellte sich heraus, dass durch die weiterhin angespannte Covid-19-Situation eine Durchführung, wie im Projektantrag angegeben, nicht möglich ist. Daher wurde nach Akkordierung mit der bewilligenden Stelle (Projektänderungsantrag vom 10.12.2021) folgende Vorgangsweise gewählt:

Die fachliche Betreuung wählte in Absprache mit Haubenkoch Michael Lohr (Knappenwirt, Mariahof) 16 Gerichte, die Äpfel oder Birnen beinhalten, aus. Diese 16 Gerichte wurden am 14.12.2021 unter Verwendung von 16 alten Obstsorten im Rahmen eines ganztägigen Workshops (siehe Beilage E1.1 Teilnehmer*innenliste) mit Michael Lohr in der Küche des Knappenwirts zubereitet. Bei den 16 ausgewählten Sorten handelte es sich um

- | | | |
|----------------------------|--------------------------------|---------------------------|
| ✓ Berner Rosenapfel | ✓ Großer Rheinischer Bohnapfel | ✓ Köstlicher Goldapfel |
| ✓ Damason Renette | ✓ Großmütterchen Schmid | ✓ Kronprinz Rudolf |
| ✓ Gelber Bellefleur | ✓ Idared | ✓ Rheinischer Krummstiel |
| ✓ Goldrenette von Blenheim | ✓ Ilzer Rose | ✓ Steirischer Maschanzker |
| ✓ Gräfin von Paris | ✓ Kanada Renette | ✓ Welschbrunner |
| | | ✓ Wintergoldparmäne |

Alle Gerichte wurden ansprechend in Szene gesetzt und durch einen professionellen Fotografen dokumentiert.

Anschließend wurde eine Rezeptsammlung mit allen 16 Gerichten inkl. Foto des Gerichts, Rezept und Steckbrief der 16 verwendeten Sorten erstellt (siehe Beilage E1.2 Rezeptsammlung und ein Belegexemplar). Die Rezeptsammlung ist als pdf auf der Homepage des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen für Interessent*innen unter https://www.natura.at/de/Streuobstwiese/Lebensraum_Streuobstwiese/Kulinarik downloadbar. Sie dient als kreativer Ideengeber für die kulinarische Verwendung von Streuobst und trägt damit zur Inwertsetzung und Erhaltung des Biodiversitätshotspots Streuobstwiese bei.



16 typische Sorten des Oberen Murtals, wie Roter Herbstkalvill, Rheinischer Krummstiel und Welschbrunner wurden in Form origineller Rezepte neu in Szene gesetzt (14.12.2021; Foto: OIKOS).



Die Apfel-Kürbis-Suppe kann einfach nachgekocht werden. Dafür empfiehlt sich besonders die Sorte Großer Rheinischer Bohnapfel (14.12.2021; Foto: OIKOS).



Haubenkoch Michale Lohr setzte die 16 Sorten gekonnt für verschiedene außergewöhnliche Gerichte ein (14.12.2021; Foto: OIKOS).



Gerichte, wie „Knusprige Blutwurst auf Kartoffel- und Karottencreme mit Steirischem Maschanzker“ zeigen, dass aus Streuobst viel mehr, als Saft oder Strudel gemacht werden kann (14.12.2021; Foto: OIKOS).



Für professionelle Fotos der Gerichte sorgte Fotograf Norbert Weiß (14.12.2021; Foto: OIKOS).

Beilagen

[Beilage E1.1: Teilnehmer*innenliste Kochworkshop](#)

[Beilage E1.2: Rezeptsammlung](#)



STROWI

alte Sorten essen – Streuobst-Vielfalt erhalten

Rezept & Steckbrief erhält im Rahmen des Projekts STROWI 2 - Erhaltung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Becken Maas des Naturpark Südpfalz/Oberrhein (www.strowi.de, Projektziele & Partner OIKOS, Förderer: St. Gallen, Kreis Lothar, alle Obstsorten im Becken Maas, Kreis Maas)

Mit Unterstützung von Land und Bundespolitik



Kürbis-Karotten-Salat mit Granatapfelkernen und Großem Rheinischen Bohnapfel

alte Sorten essen
Streuobst-Vielfalt erhalten

www.strowi.de/strowi

Rezept

Kürbis, Karotten und Apfel grob raspeln. Mit Zitronensaft und Öl mischen, mit Salz abschmecken. Nüsse und Ingwer untermischen. Einige Minuten durchziehen lassen. Mit Petersilie und Granatapfelkernen garnieren. Im Filozeitig Körbchen anrichten.

Zutaten 2 Große Rheinische Bohnäpfel, ungehäutet, entkernt 200 g Karotten, geschält, etwas frisch, ein kleiner, fein gehobelt 350 g Kürbis (je nach Sorte geschält)	Saft einer Zitrone 4-5 EL Sesamöl Salz 1 Handvoll Walnüsse, grob gehackt etwas Petersilie, fein gehackt einige Granatapfelkerne
---	--

Großer Rheinischer Bohnapfel
Sortenmerkmale

- Form hoch, fassförmig
- Grundfarbe grünlich gelb
- Deckfarbe rot marmoriert & gestreift
- Fleisch weißlich, Saft klar, mäßig sauer
- Fruchtfleisch cremefarben, weitröhrlig
- Geschmack zunächst säuerlich, später süß mit schwacher Würze

Verwendung: Most & Saft, vorwiegend im unteren unteren Tafelapfel

Reifezeit: Ende Oktober bis Mitte November

Genusszeit: September bis Januar

Rezept & Steckbrief erhält im Rahmen des Projekts STROWI 2 - Erhaltung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Becken Maas des Naturpark Südpfalz/Oberrhein (www.strowi.de, Projektziele & Partner OIKOS, Förderer: St. Gallen, Kreis Lothar, alle Obstsorten im Becken Maas, Kreis Maas)

Mit Unterstützung von Land und Bundespolitik



Herzhafte Apfel-Kürbissuppe von der Damason Renette

alte Sorten essen
Streuobst-Vielfalt erhalten

www.strowi.de/strowi

Rezept

Zwiebeln in Öl glasig dünsten, mit Wasser ablöschen, Kürbis und Äpfel hinzugeben, weichkochen und pürieren. Mit der Hühnerbrühe bis zur gewünschten Konsistenz spritzen. Mit Zitronensaft und Curry würzen, mit Schlagobers verfeinern. Je nach Geschmack mit Schnittlauch und einigen Tropfen Kernöl servieren.

Damason Renette
Sortenmerkmale

- Form gleichmäßig kegelförmig
- Deckfarbe karminrot bis rot, mäßig rot
- mit starker, fleischiger Beschichtung
- Fleisch weißlich, bisweilen rosig
- Kerne oval, scharf ausgeprägt
- Im reifen Zustand aromatisch, grünlich weiß
- Geschmack süßsaurelich, festbissig gewürzt

Verwendung: Frischverzehr, für Semkautentchen, Apfelmost

Reifezeit: Oktober bis November

Genusszeit: Dezember bis April

Rezept & Steckbrief erhält im Rahmen des Projekts STROWI 2 - Erhaltung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Becken Maas des Naturpark Südpfalz/Oberrhein (www.strowi.de, Projektziele & Partner OIKOS, Förderer: St. Gallen, Kreis Lothar, alle Obstsorten im Becken Maas, Kreis Maas)

Mit Unterstützung von Land und Bundespolitik



Apfel-Streuselkuchen vom Gelben Bellefleur

alte Sorten essen
Streuobst-Vielfalt erhalten

www.strowi.de/strowi

Rezept

Apfelmitteln mit Zitronensaft kermig dünsten, 60 g Zucker und Zimt zugeben, mit Zitronenrinde und Mandeln lassen.

Für die Streusel 100 g Mehl, 100 g Butter, 100 g Zucker und Zimt mit dem Handes vermischen. Für den Teig 200 g weiche Butter schaumig rühren, Zitrone und Vanille dazugeben, 80 g Zucker und Ei unterrühren, 180 g Mehl mit Backpulver unterheben und unterheben. Masse in eine gefettete Springform füllen, Apfelmasse darauf geben und Streusel darüber verteilen. Im vorgeheizten Backrohr bei 170 °C (Ober-Unterhitze) ca. 50 Minuten backen.

Zutaten 800 g Gelbe Bellefleur, geschält, dünnstrebend, geschnitten Saft einer Zitrone 240 g Zucker	Zimt: 80 g Backpulver 330 g Mehl 250 g Butter 1 Ei
---	---

Gelber Bellefleur
Sortenmerkmale

- Form abgeflacht bis kegelförmig
- Grundfarbe zitronengelb, abgereift hell rotlich (stapelrot)
- Deckfarbe hell, brennrot
- Fleisch hell, saftig
- Saft sauer, aromatisch, kegelförmig
- Geschmack mit milder Säure und angenehmer Bissfestigkeit

Verwendung: Tafelapfel, originäres Tafelobst, ungegärtes Apfelmus

Reifezeit: Mitte bis Ende Oktober

Genusszeit: September bis März

Rezept & Steckbrief erhält im Rahmen des Projekts STROWI 2 - Erhaltung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Becken Maas des Naturpark Südpfalz/Oberrhein (www.strowi.de, Projektziele & Partner OIKOS, Förderer: St. Gallen, Kreis Lothar, alle Obstsorten im Becken Maas, Kreis Maas)

Mit Unterstützung von Land und Bundespolitik

In der Rezeptsammlung werden alle 16 verwendeten Obstsorten in Form eines Steckbriefs vorgestellt.



alte
Sorten essen
~
Streuobst-Vielfalt
erhalten

Bunter Salat mit Rosinen und Goldrenette von Blenheim

Rezept

Wein, Wasser und Essig mischen. Äpfel zugeben und durchsieben lassen. Rosinen in Rum und Zucker marinieren. Salat waschen und mit Apfelschnitzern mischen. Aus den reichlichen Zutaten ein Dressing mischen und mit den Rumrosinen über den Salat geben.

Zutaten

- 200 ml Weißwein
- 100 ml Wasser
- 100 ml Apfelsaft
- 2 Glühweine von Blenheim, in Spalten geschnitten
- 100 g Rosinen
- Rum
- Zucker
- Blattsalate der Saison (z. B. Kopfsalat, Feldsalat, Lollo-Rosol), walnüsse auch Wildsalate (Wildkräuter)
- Sonnenkumquat
- Salz
- Pfeffer

Goldrenette von Blenheim
Sortenmerkmale

- Form abgestumpft rundeich
- Grundfarbe grün- bis orangefarblich, darüber gewaschen rot, gelblich
- Kelch weit offen, Blätter kurz, grün
- Stiel halbs dick
- Fruchtfleisch gelblich, saftig
- Geschmack mildsäuerlich mit angenehmer Honigernote

Verwendung: herausragender Tafelapfel, für Kuchen, Saft & Wein

Blühperiode: Mittels bis Ende Oktober
Genusszeit: November bis Februar

Rezept & Bildmaterial erstellt im Rahmen des Projekts STROWI - Sammlung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Bezirk Murau des Naturparks Zillertalgebirge-Gebietes (Kernsortenliste) (Projektziele, OIKOS, Naturpark Zillertalgebirge, www.naturpark-zillertal.at)



alte
Sorten essen
~
Streuobst-Vielfalt
erhalten

Sellerie-Birnen-Suppe mit Gräfin von Paris

Rezept

Zwiebel im Öl anschwitzen, Sellerie und Birne zugeben und mitdünsten, mit Curry, Thymian, Chili und Ingwer würzen. Mit Wein ablöschen, die Gemüsebrühe zugießen und ca. 20 Minuten köcheln lassen. Purieren, Crema fraîche zugeben und nochmal mischen. Mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft abschmecken. Walnüsse in einer Pfanne ohne Fett rösten, zum Schluss mit etwas Zitrus bestreuen. Die Walnüsse kurz vor dem Servieren über die Suppe streuen. Am Foto mit Hirschhochschinken und Kerbel garniert.

Zutaten

- 1 Zwiebel, fein gehackt
- 1 EL Öl
- 300 g Kochfleisch (z. B. Kalbshaxe) geschält und gewürfelt
- 200 g Gräfin von Paris, geschält und gewürfelt
- 100 ml Weißwein
- 600 ml Gemüsebrühe
- 125 g Crema fraîche oder Schöngöbers
- Salz
- Pfeffer
- Zitrus
- 1 EL Zitronensaft
- 30 g Walnüsse, grob gehackt

1 EL Thymian

& TL Curry

Chilipfeffer

1 TL Ingwerwurzel, klein

gehackt

Gräfin von Paris
Sortenmerkmale

- Form (fast) kegelförmig
- Grundfarbe grünlich-weißlich grünlich- bis rotgelblich
- Fleischung weißlich-rosa, fleischig bis weidrig
- Kelch offen, Blätter weit ausgebreitet, etwas gewulft
- Stiel mittellang, dick
- Geschmack mildsäuerlich bis süßlich
- Fruchtfleisch weißlich gelblich und rotbraun

Verwendung: Tafelapfel für Birnen-Parfaits, Wein

Blühperiode: Ende Juli/Anfang August
Genusszeit: Dezember bis Februar

Rezept & Bildmaterial erstellt im Rahmen des Projekts STROWI - Sammlung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Bezirk Murau des Naturparks Zillertalgebirge-Gebietes (Kernsortenliste) (Projektziele, OIKOS, Naturpark Zillertalgebirge, www.naturpark-zillertal.at)



alte
Sorten essen
~
Streuobst-Vielfalt
erhalten

Granité mit Alpengin vom Großmütterchen Schmied

Rezept

Zucker mit Wasser in einem kleinen Topf erhitzen und rühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Den Sirup erkalten lassen. Apfel entsaften und rasch etwas Zitronensaft zugeben. Je nach Geschmack etwas Sirup und noch etwas Zitronensaft zugeben. Die Mischung in ein flaches, viereckiges Gefäß (z. B. Blech) füllen und im Gefrierfach stellen. Nach ca. 1,5 Stunden den Inhalt kräftig durchrühren und anschließend wieder ins Gefrierfach stellen. Diesen Vorgang nach je ca. 1,5 Stunden noch zweimal wiederholen. Das Granité ca. 30 Minuten vor dem Verzehr aus dem Gefrierfach nehmen und in den Kühlschrank stellen. Mit einem Schuss Gin servieren.

Großmütterchen Schmied
Sortenmerkmale

- Form kegelförmig bis hohlförmig
- Grundfarbe grünlich-weißlich bis rot
- Schalenpunkte auffällig weiß gelblich
- Kelch geschlossener, Blätter weidrig
- Fruchtfleisch weißlich, fest, saftig
- Geschmack vollreif saftig mit typischem mildem Aroma

Verwendung: Tafelapfel, für Kompott & Cider

Blühperiode: Ende Juli/Anfang bis Anfang September
Genusszeit: September bis April

Rezept & Bildmaterial erstellt im Rahmen des Projekts STROWI - Sammlung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Bezirk Murau des Naturparks Zillertalgebirge-Gebietes (Kernsortenliste) (Projektziele, OIKOS, Naturpark Zillertalgebirge, www.naturpark-zillertal.at)



alte
Sorten essen
~
Streuobst-Vielfalt
erhalten

Tafelspitz mit Wurzelgemüse & Apfelkren vom Berner Rosenapfel

Rezept

Zwiebelschalen mit Schale in einer Pfanne an den Schwefelgeruch durchhitzen. Wasser aufkochen, Fleisch einlegen, schwach kochen. Aufsteigenden Schaum abschöpfen, Pfeffer und Zwiebeln geben, salzen. Ca. 30 Minuten vor Garenden Suppengemüse, Porree und Birne zugeben. Fleisch herausnehmen und in Ringerichte Schalen schneiden. Suppe abgießen, mit Salz abschmecken. Gemüse in Stücke schneiden und mit dem Fleisch in der Suppe servieren. Kren und Apfel vermischen, mit Essig, Zucker und Zitronensaft abschmecken und eine Stunde im Kühlschrank durchziehen lassen. Als Beilage empfehlen sich Hirsenknäpfele.

Zutaten

- 2 kg Tafelspitz
- 1 Zwiebel, halbiert
- 250 g Suppengrün, geschält
- 1/2 Porree, halbiert
- Schnittlauch, fein geschnitten
- Hirsenbrühe

10 Stk. Pfefferkörner

3,5 l Wasser

100 g Kren, geschält und fein gerieben

1 Stk. Berner Rosenapfel, geschält und fein gehackt

1 Schuss Zitronensaft

1 TL Zucker

1 Schuss Essig

ca. 75 g Butter

200 ml Gemüsebrühe

Berner Rosenapfel
Sortenmerkmale

- Form kegelförmig bis hohlförmig
- Deckfarbe dunkel- bis schwarzrot
- Schale dick, glatt mit starker bläulicher Beschichtung
- Kelch geschlossen, Blätter weit ausgebreitet
- Fruchtfleisch cremefarben, manchmal zur Mitte gelockert
- Geschmack mild bis intensivem rosarotem Parfüm

Verwendung: Tafelapfel, Saftverwertung

Blühperiode: Ende September bis Mitte Oktober
Genusszeit: November bis Januar

Rezept & Bildmaterial erstellt im Rahmen des Projekts STROWI - Sammlung von Streuobstsorten und alten Obstsorten im Bezirk Murau des Naturparks Zillertalgebirge-Gebietes (Kernsortenliste) (Projektziele, OIKOS, Naturpark Zillertalgebirge, www.naturpark-zillertal.at)

Die Sammlung enthält Rezepte für Salate, Suppen, Fisch- und Fleischgerichte, Granités, Süßspeisen und Getränke mit Streuobst.

F STROWI 2 NEWS

Um die Bevölkerung über die Bestrebungen und Fortschritte des Projektes STROWI 2 zur Erhaltung von Streuobstwiesen zu informieren, wurden regelmäßig Maßnahmen für die Öffentlichkeitsarbeit gesetzt.

F1 „STROWI-Tratsch“ – Chat mit „The next generation“

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ Erstellung eines Subportals auf der Regions-Homepage für das Projekt und laufende inhaltliche Aktualisierung
- ✓ Social Media Begleitung des Projektes (20 Postings auf Facebook oder Instagram)
- ✓ Erstellung eines DIN A4-Flyers zu den Projektinhalten
- ✓ Verfassen von 4 Artikeln für regionale Medien
- ✓ Roll-up für Präsentationen des Projektes
- ✓ Erstellung eines Übersicht-Abrissblockes, der Streuobstflächen im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und Naturvermittlungstermine auflistet

Status Umsetzung: Für die Umsetzung der Inhalte dieses Moduls zeichnet großteils die Projektleitung verantwortlich.

Seitens der Projektleitung wurde dieses Modul wie folgt umgesetzt:

Homepage

Ziel: Erstellung eines Subportals für das Projekt, technische Umsetzung und Support sowie Integration in die Regions-Homepage.

Status Umsetzung: Die Homepage zum Projekt ist online und als Subportal der Homepage des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen unter www.natura.at/strowi zu finden. Die Programmierung erfolgte durch die Firma Elements. Der Aufbau der einzelnen Seiten samt Inhalten wurde von der Projektassistenz durchgeführt. Die Seite bietet einen Überblick über Streuobstwiesen als Biodiversitätshotspot, Aktivitäten im Rahmen der Projekte STROWI und STROWI 2, regionaltypische Sorten sowie Tipps zur kulinarischen Verwendung von Streuobst. Ein Herzstück des Subportals ist die Darstellung des Streuobst-Kompetenzteams (vgl. Modul A4 und A6).



Das Subportal der Homepage des Naturparks bietet dem Thema „Biodiversität in der Streuobstwiese“ prominent Raum.

Wildbienen

Wildbienen sind von größter Bedeutung für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Auch Streuobstwiesen und Obstgärten sind in einem hohen Ausmaß auf die Bestäubungstätigkeit von Wildbienen angewiesen. In der Steiermark stehen alle Wildbienenarten unter Schutz, mehr als die Hälfte aller heimischen Arten sind in ihrem Bestand gefährdet. Die Gründe dafür sind vielfältig, u.a. Lebensraumzerstörung und der Verlust an Nistplätzen. Das Anbieten von geeigneten Nistplätzen kann daher ein wesentlicher Faktor zur Förderung von Wildbienen sein.

Prospekte

Infofolder: Streuobstwiese downloaden:



Kontakt

Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Hauptplatz 1,
A-8820 Neumarkt
+43 (0) 3584/2005

[E-Mail senden](#)

Besuchen sie uns auf




MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION








Unterkapitel zu Wildbienen, Sortenvielfalt und Gefährdungsursachen sowie Folder und Broschüren im Downloadbereich bieten Interessierten zahlreiche Informationen zu Streuobstwiesen.

Göilly Christian

Kompetenz: Sämlingszucht, Baumpflanzung, Veredelung


Kontakt: 0664 53 36 654 oder goelly.christian@aon.at



Göilly Sylvia

Kompetenz: Vermittlung von BD, Verarbeitung


Kontakt: 0680 12 12 382 oder vs.stmarein.neumarkt@aon.at



Gruber Claudia

Kompetenz: Veredelung, Vernetzung

Kontakt: 0650 32 14 747 oder c.gruber@natura.at



Die Mitglieder des Streuobst-Kompetenzteams resp. der -Kompetenzplattform sind auf der Homepage gelistet.

Social Media

Ziel: Das Projekt soll via Social Media begleitet und dazu ein Redaktionsplan mit mind. 18 Postings für Facebook und Instagram erstellt und umgesetzt werden.

Status Umsetzung: Es wurde ein Redaktionsplan erstellt und unter fachlicher Anleitung der Firma Progressio wurden insgesamt 19 projektbezogene Postings online gestellt. Alle angebotenen und durchgeführten Streuobst-Kurse inklusive der Fachtagung Austropom konnten dadurch beworben werden und waren in der

Folge gut besucht. Insgesamt konnte das Projekt STROWI 2 und der Lebensraum Streuobstwiese durch die Social Media-Beiträge an Bekanntheit gewinnen.

Der Redaktionsplan findet sich in Beilage F1.1, die Dokumentation der Social Media-Postings 2021 in Beilage F1.2.



Facebook-Posting zum Baumschnittkurs 2020.



Facebook-Posting zum (später Covid-19-bedingt abgesagten) Veredlungskurs 2020.



Facebook-Posting zur Vermehrung regionaler Sortenschätze.



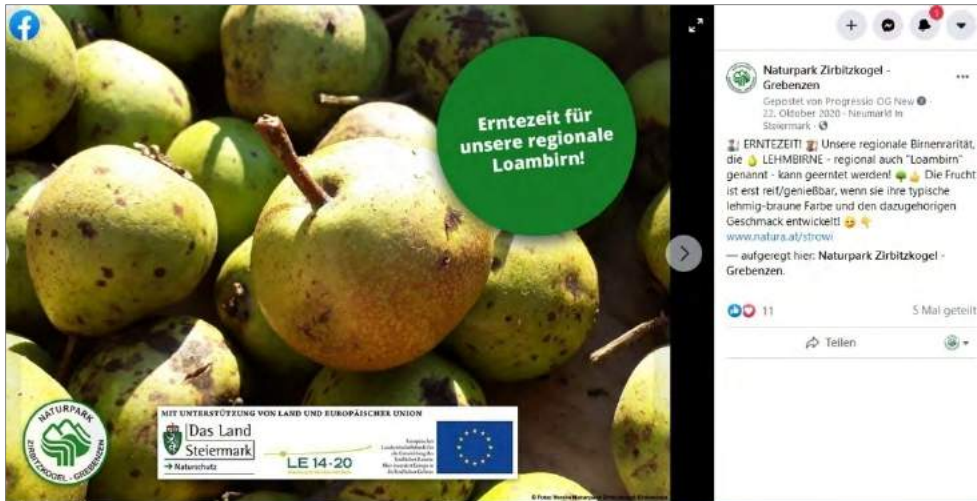
Facebook-Posting zu Wildbienenschutz.



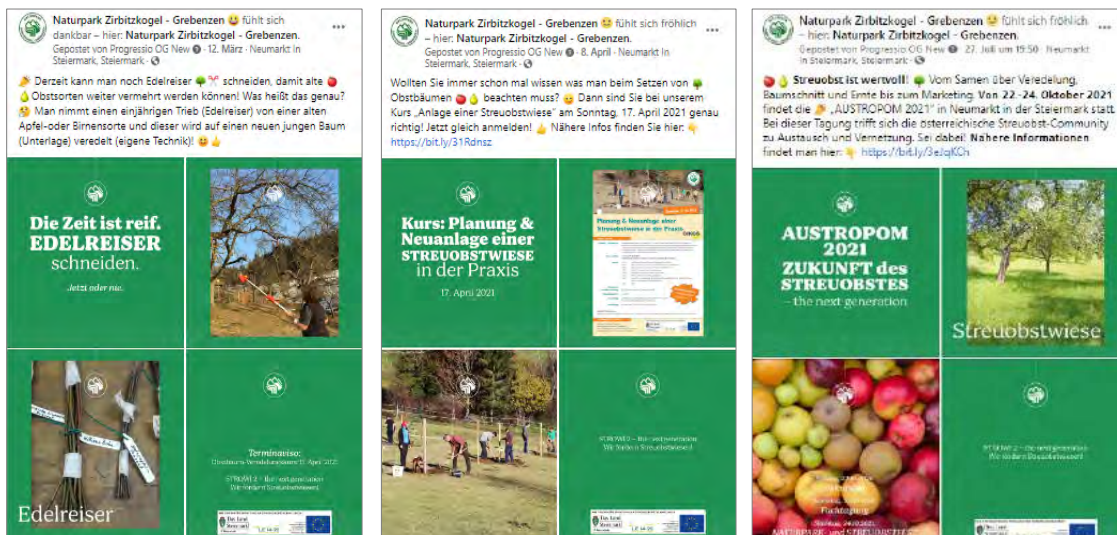
Facebook-Posting zur Obstbaumpflege.



Facebook-Posting zum Seminar „Einführung in die Pomologie“ und zum Sortenbestimmungstag“.



Facebook-Posting zur regionalen Sortenrarität Lehmbirne.



2021 wurden insgesamt 12 Facebook-Postings zu Streuobstwiesen und dem Projekt STROWI 2 online gestellt. Dabei wurde u. a. auf die Bedeutung des Edelreiser-Schneidens hingewiesen, ein Kurs zur Neuanlage von Streuobstwiesen angekündigt und die Fachtagung „Austropom“ beworben.

Erstellung eines Flyers zur Bewerbung der Fachtagung

Zur Bewerbung der Fachtagung wurde ein Flyer erstellt. Die Konzeption und das Layout wurden von der fachlichen Betreuung übernommen. Der Flyer „Zukunft des Streuobstes – the next generation“ mit dem Programm und näheren Detailinformationen zur 3- tägigen Veranstaltung Austropom (vgl. Modul F3) wurde im Format DIN A4 erstellt und eine Auflage von 2.000 Stück gedruckt. Die Verteilung des Flyers erfolgte u. a. über die Auflage im Büro des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen bei der Obstpresse Teufenbach, in „Pauls Cafe“ im Stiftsgarten St. Lambrecht, in den Gemeindeämtern St. Lambrecht Neumarkt und Mühlen sowie der Bauernkammer Murau. Weiters wurden zahlreiche Flyer postalisch an Naturparke Steiermark, ARGE Streuobst, die Fachzeitschrift Obst.Wein.Garten (die ihn weiter an alle Steirischen Regionalvereine schickte), an jeden Haushalt des Naturparks u. a. m. versandt. Zudem wurde eine digitale Version des Flyers über diverse



Flyer zur Bewerbung der Fachtagung

dem Naturpark und der fachlichen Betreuung vorliegende Verteiler per E-Mail an eine Vielzahl von streuobstaffinen Personen übermittelt.

Artikel in regionalen Medien

Ziel: Es sollen vier Artikel für regionale Medien verfasst werden.

Status Umsetzung: Das Projekt STROWI 2 wurde in regionalen Medien regelmäßig vorgestellt. So wurden insgesamt 22 Artikel im Naturparkmagazin „Naturpark LUPE“, den regionalen Gemeindezeitungen sowie überregionalen Zeitungen verfasst. Belegexemplare dazu liegen bei (Beilagen F1.3 – F1.21).



Durch die fachliche Betreuung wurden in diesem Modul folgende Punkte umgesetzt:

Das Team der fachlichen Betreuung übermittelte zur Verwendung für die Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche Fotos von Projektschritten bzw. aus dem Archiv des Instituts OIKOS an den Auftraggeber.

Weiters wurde eine A4-Seite für BK-Aktuell Murtal 02/2020 mit einer Projektbeschreibung, einer Einladung zum Seminar „Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis“ sowie einem Aufruf zur Meldung Beständen mit Gelbem Spänling und Lehmbirne zusammengestellt (Beilage F1.22). Im halbjährlich erscheinenden Printmedium des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen wurde in vier Artikeln über den Projekthintergrund und die -fortschritte berichtet (Beilage F1.23 - F1.26).



Inhalte zu STROWI 2 im BK-Aktuell Murtal 02/2020 (Beilage F1.22).

SEITE 9
NATURSCHUTZ
NATURSCHUTZ
SEITE 9



STROWI 2 – the next generation

Im Projekt STROWI wurde von 2017 – 2018 mit zahlreichen Vorträgen und Veranstaltungen die Grundlage für die Erhaltung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen gelegt.

Im aktuellen Folgeprojekt STROWI 2 – the next generation geht es um die Zukunft: Der Apfel steht ebenfalls für die Welt. Die Frage ist, in welcher Form ohne Anfrang und Ende. Auf dieser Welt gibt es aber Menschen und gestalten diese, wie kein anderes Lebewesen.

Doch was will die Reize in Zeiten von Pandemie und Klimawandel? Hier versucht das Projekt STROWI einige Antworten zu geben.

Nahrungsmittelkultur & Eigenversorgung

- STROWI sollt die Kreislaufwirtschaft durch kurze Transportketten und einen hohen Selbstversorgungsgrad.
- STROWI ermöglicht gerade im Hinblick auf Lebensmittel und die Möglichkeit einer fast ganzjährigen Eigenversorgung mit Früchten und Vitaminen.

Genetische Ressourcen & Biodiverse Lebensweise

- STROWI unterstützt die Planung von kleiner aber auch großflächigen Streu-



Obstbeständen und erhält damit alte Sorten, sowie alte Obstsorten, Pflanzen- und Pilzarten.

STROWI bietet Kurse zu Mülltrennung, Regenwasser, Biomethan & -erzeugung sowie Fortbildung.

Reifezeit

- STROWI erörtern Obstbestände und erhalten deren "Biodiversität" durch geringe Krankheitsrisiko. Streuobstbestände wirken zugleich äußerst positiv auf das Klima.

Zukunft – the next generation

- STROWI erbt Ressourcen, wie Lehmbau & Spinnung und bietet ein zusätzliches Erbe an im Ökonomie.
- STROWI erbt in Volkshochschulen, Neuen Mittelschulen und Berufsschulen eine "Reifezeit" (eine Reifezeit, eine Reifezeit, eine Reifezeit) für die Zukunft und wachsen in einer lebenswerten Natur auf.
- STROWI sammelt das Wissen der älteren Generation und gestaltet Streuobst-Kochbücher mit den Jungen.

Kampagne-Plattform

STROWI bietet Exkursionen zum Austausch mit anderen Streuobstregionen und veranstaltet eine internationale Fachtagung zum Thema in der Region.



Wo gibt's noch den Gelben Späting?

Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen wird bis 2021 ein Projekt STROWI zur Erhaltung und Neuanlage von Streuobstbeständen im Bezirk Murau sein.

Der Gelbe Späting gehört zu den seltenen Vogelarten im Murau. Dank immer ist wenig über Blutz, Fortpflanzung und Nutzung dieser alten Zwetschbäume bekannt.

Lebensbaum gesucht!

Die Lebensbaum (Lobelia) ist eine alte Sorte, die nur aus dem Oberrhein bekannt ist. Zur wissenschaftlichen Untersuchung dieser weitgehend unbekannten Baumart werden auch ein junger Baum und Früchte.

Ziel ist es, dieses alte Obstbäumchen zu erhalten, wie es etwa bei der Pflanzung eines Baumes gelingt ist.

Wann Sie noch Blüme vom Gelben Späting oder die Lebensbaum haben oder kennen, bitte melden Sie sich.

Mag. Alois Wölling & Mag. Iringard Ig

Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis

Im Seminar des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen lernen die Teilnehmerinnen alles über Planung, Gartenbau, Baumschutz, Ernährungstheorie u.a.m. Der Kurs (Preis € 170,-) wird ausschließlich im Frühjahr stattfinden, entsprechender Abstand ist gewährleistet.

Zeit & Termin:
Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Herbst 2020
Die Teilnahme ist kostenlos!
Die Zahl der TeilnehmerInnen ist begrenzt.

Nähere Informationen zum Projekt erhalten Sie bei Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Hauptplatz 1, 8020 Neumarkt, Tel. 03620 221 47 47, c.grebenzen@nps.at



Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Hauptplatz 1, 8020 Neumarkt, Tel. +43 03620 221, c.grebenzen@nps.at

NEU ANGELEGTE VON BUND, LAND UND BÜRGERLICHE ERBE

Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

LE 14-20



Das Land Steiermark

LE 14-20



SEITE 4
NATURSCHUTZ
NATURSCHUTZ
SEITE 4



STROWI 2 – Streuobst als Chance für die Zukunft

2020 konnten im Projekt zahlreiche Aktivitäten umgesetzt werden. Diese reichen von der Erhebung von Beständen durch SchülerInnen, über die Neuanlage von Streuobstwiesen bis zu Interviews mit erfahrenen ExpertInnen.

Das Projekt STROWI läuft bereits seit 2017 im Bezirk Murau, auch 2020 konnten zahlreiche Projekte umgesetzt werden. Nach dem das Projekt im Unter- und „the next generation“ heißt, ist es doppelt erfreulich, dass in allen Projektaktivitäten vornehmlich junge Menschen Interesse und Engagement zeigen.

Die Jugend erbt Sortenvielfalt

Im Zuge von Veranstaltungen in der Fachschule Floridsdorf und Landwirtschaftlichen Fachhochschule Wien wurden die SchülerInnen, begleitet durch das STROWI-Team und die jeweiligen FachlehrerInnen, mittels Fragebögen die Streuobstbestände auf den oberösterreichischen, Ober-Donau-Regionen erheben. Diese Daten werden für die Unterstützung der STROWI-Team bei der Unterstützung durch die Fachhochschule Ing. Marie Theresia genutzt. Das Seminar „Einführung in die Pomologie“ sowie der Streuobsttagungstag durchgeführt werden.

Die Landjugend Steiermark gibt STROWI

In der Folge eines Interviews zum Thema „Landwirtschaft & Streuobst“ wurde von Landjugend Steiermark und der Landjugend Oberösterreich im Juli 2020 ein Interview zum Thema „Streuobst als Chance für die Zukunft“ im Rahmen der Agri-Entwicklung Nord der Landjugend Steiermark organisiert und von Mag. Alois Wölling (STROWI) durchgeführt.

Der Fokus des Interviews: Welche Chancen und Risiken bietet Streuobst jungen Kulturverwaltern?

Neuanlage Streuobstwiese Pöllaerhof

Renata Marolt von Pöllaerhof stellte ihre Pflanze und das Material für die Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ zur Verfügung. Nach einer Themenveranstaltung im Frühjahr, der Erhebung gemäß Bepflanzungsplan und der gemeinsamen Pflanzung des ersten Baumes, gingen die TeilnehmerInnen selbst an die Arbeit. Die neue Streuobstwiese wurde von allen Arbeitern abgeschlossen und der Naturpark wird eine Streuobstwiese nach Anschaffung werden mit interessierten TeilnehmerInnen ihre individuellen Eingangsplanung besprochen.

Interviews mit Streuobst-Kidnigen

Im Zuge der Erhebung und Bestimmung von Streuobstbeständen im Naturpark und im Murau wurden mehrere Experten-Interviews mit Streuobst-Kidnigen durchgeführt. Dabei erfuhren wir Spannendes über die Fortpflanzung und die Bedeutung von Streuobst, aber auch zu deren heutigen Verwendung und die Rolle für die Zukunft. Besonders spannend sind solche Gespräche mit älteren Menschen, wie Herrn Mag. Alois Wölling, der alle Sorten von Hof mit Namen kennt und umfassend über Streuobst, die in der Region Anbauort geben kann. Eine Naturpark Bestandsliste aus Schellberg zeigt, dass 1932 auf einem Hof 240 Obstbäume standen, darunter viele einjährige Bäume.

Neuigkeiten zu Lebensbaum und Späting

Im Seminar und Herbst wurde intensiv an der Erhebung der alten Murauer Lebensbaum, Späting und Lebensbaum, gearbeitet. Die Erhebungen brachten sehr überraschende Ergebnisse aus. Insgesamt waren Späting noch fest, aber die Suche im Murau übertrug nicht nur, sondern es wurde auch zwei verschiedene gelb-schwarze Zwetschbäume gefunden, die als Späting bekannt sind. Diese unterscheiden sich jedoch geringfügig durch die Farbe der Blätter und der Früchte.

Für die Lebensbaum werden von den Pomologen von OIKOS Untersuchungen der verbleibenden pflanzlichen Beschreibung der Sorte durchgeführt. Eine solche Analyse ist freigelegt. Eine solche Analyse ist freigelegt. Eine solche Analyse ist freigelegt.

Die Lebensbaum sind so beschaffen, dass sie wissenschaftlich eindeutig abgrenzen ist. Das scheint unwahrscheinlich, aber im Murau sind ältere andere Sorten ebenfalls als Lebensbaum bezeichnet werden und es ist zu vermeiden.

Mag. Alois Wölling & Mag. Iringard Ig
Febr. 2020

Weitere Informationen:
Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
Hauptplatz 1, 8020 Neumarkt
Tel. 03620 221, c.grebenzen@nps.at



Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Hauptplatz 1, 8020 Neumarkt, Tel. +43 03620 221, c.grebenzen@nps.at

Das Land Steiermark

LE 14-20



Das Land Steiermark

LE 14-20



Die Naturpark-Lupe ergeht an alle Haushalte im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Mit Berichten zum Projekt STROWI 2 soll die Erhaltung von Streuobstwiesen vermehrt in den Fokus der Bevölkerung rücken.

NATURSCHUTZ SEITE 10

Ein Tierarzt & eine Lehrerin als Obstbaumexperten

2021 konnten im Streuobst-Projekt STROWI, trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch Covid, weitere wesentliche Projektziele umgesetzt werden. Dazu zählen vor allem die Pflanzung einer neuen Streuobstwiese im Naturpark und die Vorbereitungen für die Veranstaltung „austropom 2021“.

Neuanlage einer Streuobstwiese in SL Weil in der Gegend
Nachdem im Naturpark von 2018 wieder großflächige Streuobstbestände (z. B. Sortengarten Neumarkt) geplant wurden, zeigte sich wachsender Bedarf an Kursen zur fachgerechten Pflanzung von Hochstammobstbäumen. Eine Liste mit Interessent:innen, die ihre Plätze für Kurse zur Verfügung stellen wollten, verdeutlicht diese Resonanz.
Mitte April 2021 war es bei Familie Göllly in SL Weil in der Gegend beim Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis“ endlich so weit, dass eine konkrete theoretische Einführung folgte ein aktiver Praktikum. Unter professioneller Anleitung wurde gemäß Bepflanzungsplan vorgegangen. Für die Teilnehmer:innen gab es außerdem Gelegenheit für Fragen zu deren eigenen Streuobstvorhaben.
Mit der Pflanzung von knapp 20 neuen Obstbäumen, darunter Razakaten wie Leinblutiger Rindler oder Purpurrotter Coustard, umfasst der Sortengarten Göllly nun knapp 70 Bäume und beinahe 10 Elsbäcker.
Darin bietet Familie Göllly einen herausragenden Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität im Naturpark. Das Ehepaar Göllly steht dem Projekt STROWI und allen Interessent:innen als Ansprechpersonen zur Verfügung.

austropom 2021 – Österreichpremiere im Naturpark!
Streuobst und Streuobstwiesen besitzen ökologische Vielfalt, sorgen Geschmack und Geschmack und stehen für eine nachhaltiger Landbewirtschaftung. Die austropom 2021, eine Veranstaltung vom 22.–24. Oktober 2021 in Neumarkt, thematisiert Chancen & Vorteile des hochstammigen Obstbaus angesichts der Biodiversitäts- und Klimakrise. Klar definiertes Ziel: Viele Streuobstbestände für das 21. Jahrhundert!

Mag. Irmgard Ig & Mag. Alois Wiffing

NATURSCHUTZ SEITE 11

ZUKUNFT des STREUOBSTES – the next generation

Chancen & Vorteile des Hochstammigen Obstbaus angesichts der Biodiversitäts- und Klimakrise

20.10.2021: Workshop zu streuobstbeständen
22.10.2021: Fachtagung mit Vorträgen von Top-Streuobst-Expert:innen
24.10.2021: Publikumsfest mit Streuobstfest für alle

Herzlichen Glückwunsch ...

... den 3 Gewinner:innen bei der Teilnahme am Gewinnspiel in der „B&A-Kultur“ der Bioökonomie-Markts und Märkte. Sie bekommen einen in der Region gezeigten Obstbaum (weil) mit einer alten Obstsorte.

Prof. Michael (Freizeitsport) (Büdingen)
Katharina (Kultur) (Lafitz)
Stefan (Sport) (Niederwies)

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION
Das Land Steiermark LE 14-20

Weitere Informationen:
Naturpark Zentralkarawanken
Hauptplatz 1, 8820 Neumarkt
Tel. 0334/2005-13
agrar@naturpark.at

In der Naturpark-Lupe im Sommer 2021 erfolgte eine Nachberichterstattung des Seminars „Planung und Neuanlage einer Streuobstwiese in der Praxis“ bei Familie Göllly und eine Ankündigung der Fachtagung im Herbst 2021.

NATURSCHUTZ SEITE 4

AUSTROPOM 2021 – Naturpark als Streuobst Hotspot Österreichs

Vom 22.–24.10.2021 fand in Neumarkt die AUSTROPOM 2021 statt. Streuobstinteressierte aus ganz Österreich und Deutschland trafen sich zum Austausch.

Das Projekt STROWI (2013-2021) widmet sich der Erhaltung und Neuanlage von Streuobstbeständen und alten Obstsorten im Oberen Murtal. Mit der AUSTROPOM 2021, einer Fachtagung mit Exkursion, Fachvorträgen und Streuobstfest, fand unser fachlicher Begleitweg durch OIKOS das Projekt einen geläufigen Abschluss.

Fachexkursion wird gestärkt
Die Obstgeister, statt wie geplant 20, wollten bei der Exkursion unbedingt mit dabei sein. So ging es mit dem großen Bus zum ersten Ziel, einer traditionellen über 100-jährigen Streuobstwiese (Bereich Fichte, SL Mersdorf). Hier gab es eine Einführung über den Naturpark, zum Obstbau im Murtal und zum Projekt STROWI mit Schwerpunkt Sorten- & Wildobstvererbung. Beim zweiten Exkursionsziel wurde eine im Projekt neu angelegte Streuobstwiese (Bereich Mersdorf) vorgestellt und Äpfel und Apfelsorten gepflanzt und Jungbäume besprochen.

Chancen & Vorteile des hochstammigen Obstbaus in der Biodiversitäts- & Klimakrise
Bei der Fachtagung am Samstag gab es 4 hochrangige Referent:innen Einblicke in die aktuellsten Forschungsergebnisse und Umsetzung. Die Inhalte reichen von den Grundlagen des markten- und biodiversitätstoleranten Hochstammobstbaus über den Steirischen Sortenerhaltungserbe bis zum Klimawandel und Anpassungsstrategien für die Zukunft. Neues war auch über gesundheitliche Aspekte des Apfelmarkts sowie über moderne Streuobstsorten als Tafelobst zu erfahren.

Mag. Elvira 2021 2021 2021

NATURSCHUTZ SEITE 5

Über die Obst- & Obstsorten mit Mag. Alois Wiffing und Mag. Irmgard Ig & Mag. Alois Wiffing, Foto: OIKOS

Obstvielfalt am Teller erhält Biodiversität

Mag. Irmgard Ig & Mag. Alois Wiffing, Foto: OIKOS

Größtes Streuobstfest für alle

Naturpark-Team Wiffing und Ig sowie sein Team mit der fachlichen Leitung von Mag. Marco Lutz-Murk und Alois Purgugg haben alle Hände voll zu tun. Das Streuobstfest am Sonntag (Moderator Werner Ranzacher, OIK Steiermark) war sehr gut besucht. Nach einem Festgessen ist gestartet durch die Plätze der Tafelobst, Obstsorten und auch die Fachbesucher:innen. Die Besucher:innen informierten sich bei den Initiatoren

Speeddating bringt neue Partner zusammen

Nach der Vorstellung des Projekts STROWI konnten ab die fast 30 anwesenden Organisations in einem kurzweiligen Speeddating präsentieren und kennenlernen. Begegnungen mit den OIKOS-Initiatoren von Heilbrunn war ein sehr interessantes und mehreren deutschen Bundesländern. Zudem präsentierten 27 Initiatoren die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte in einer Poster-session.

Rekord: Mehr als 600 alte Obstsorten aus der Steiermark!

Hierab die Veranschaulichung war eine Sonderausstellung von historischen Obstsorten. Ermöglicht wurden über 600 alte Obstsorten aus der Steiermark bewahrt werden! Zudem gab es eine Ausstellung von Wildobst. Viele Frage beantwortet die zwei in Oberen Murtal neu entdeckten Spalingsorten (Schwarze Spalung, Weiße Spalung). Angesichts der überwindenden Vielfalt waren sich alle einig: Der Laberbaum Streuobstwiese und seine Vielfalt an alten Sorten müssen erhalten werden!

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union
Das Land Steiermark LE 14-20

Weitere Informationen:
Naturpark Zentralkarawanken
Hauptplatz 1, 8820 Neumarkt
Tel. 0334/2005-13
m.naturpark@oikos.at

Für die Naturpark-Lupe im Winter 2021 verfasste die fachliche Betreuung einen Artikel über die Streuobstfachtagung.

Roll-up für Projekt-Präsentation

Es wurde ein Roll-Up mit projektbezogenen Inhalten grafisch aufbereitet und gedruckt. Dieses wird im Rahmen von diversen Naturpark-Präsentationen genutzt.

Es wurde ein Roll-up zur Präsentation der Projektaktivitäten erstellt

Übersicht-Abrissblock Streuobstflächen

Diese Position wurde, wie in Tab. 1 vermerkt, nach Abstimmung mit der bewilligenden Stelle nicht umgesetzt. Die frei gewordenen Mittel wurden in Modul F3 – Fachtagung umgeschichtet (Genehmigungsschreiben vom 27. Oktober 2021, ABT13-198369/2020-6).

Beilagen

- Beilage F1.1:** Redaktionsplan Social Media-Postings
- Beilage F1.2:** Dokumentation Social Media-Postings 2021
- Beilage F1.3:** Artikel STROWI 2 Projektleitung Naturpark-Lupe Winter 2019
- Beilage F1.4:** Artikel STROWI 2 Projektleitung Naturpark-Lupe Winter 2020
- Beilage F1.5:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 3/2019
- Beilage F1.6:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 2/2020
- Beilage F1.7:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 4/2020
- Beilage F1.8:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 02/2020
- Beilage F1.9:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 2/2021
- Beilage F1.10:** Artikel Austropom Woche Steiermark 3./4. November 2021
- Beilage F1.11:** Artikel STROWI 2 – Austropom Kleine Zeitung vom 26. Oktober 2021
- Beilage F1.12:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Mühlen 04/2021
- Beilage F1.13:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 04/2021
- Beilage F1.14:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 08/2021
- Beilage F1.15:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 11/2021
- Beilage F1.16:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 04/2021
- Beilage F1.17:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 07/2021
- Beilage F1.18:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 10/2021
- Beilage F1.19:** Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 12/2021
- Beilage F1.20:** Artikel STROWI 2 Naturpark-LUPE Sommer 2021
- Beilage F1.21:** Artikel STROWI 2 Naturpark-LUPE Winter 2021
- Beilage F1.22:** Projektbeschreibung und Aufruf in BK-Aktuell Murtal 02/2020
- Beilage F1.23:** Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Sommer 2020
- Beilage F1.24:** Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Winter 2020
- Beilage F1.25:** Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Sommer 2021
- Beilage F1.26:** Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Winter 2021



F2 Naturvermittlung – wie sag ich es dem Gast?

Ziel: Im Rahmen dieses Moduls sollen folgende Eckpunkte bearbeitet werden:

- ✓ WS 1: Materialien & Spiele zu "Lebensraum Streuobstwiese"
- ✓ WS 2: Tiere in der Streuobstwiese
- ✓ Entwicklung eines Streuobstwiesenkoffers für Schulen
- ✓ Erstellung von Schautafeln für Streuobstflächen

Status Umsetzung Workshops für Naturvermittler*innen: Damit die Naturvermittlung über den Biodiversitäts-Hotspot Streuobstwiese fachlich fundiert, erlebnisorientiert und zeitgemäß geschieht, werden die Naturparkführer*innen in zwei Workshops geschult. Thematisch werden der „Lebensraum Streuobstwiese“ und „Tiere in der Streuobstwiese“ behandelt.

Beide Workshops waren für Herbst 2020 geplant. Auf Wunsch der Naturvermittler*innen wurden die Schulungen wegen der österreichweit hohen Zahl an Covid-19-Erkrankten ins Jahr 2021 verschoben (vgl. Tab. 1).

Die Einladung zu den Workshops am 05.08.2021 wurde allen Naturvermittler*innen des Naturparks übermittelt (Beilage F2.1). Beide Workshops fanden auf einer Streuobstwiese in der Nähe von Neumarkt statt. Es nahmen 6 Personen an den beiden Workshops teil (siehe Beilage F2.2).

Workshop Materialien & Spiele zu Lebensraum Streuobstwiese

Der Workshop „Materialien & Spiele zu Lebensraum Streuobstwiese“ wurde von Mag. Alois Wilfling und Mag.^a Irmgard Ilg (beide OIKOS) geleitet. Hier wurden neue Mechanismen und Spiele zur Naturvermittlung sowie deren Umsetzung rund um das Thema Streuobstwiesen vorgestellt. Ziel war, dass jede/r mit einer neuen Idee / einem neuen Werkzeug nach Hause geht.

Weitere wesentliche Schwerpunkte waren der Austausch innerhalb der Gruppe, Teambuilding und Information zu Unterstützung für Naturvermittler*innen bezüglich finanzieller Verluste durch Covid 19. Details zum Ablauf und den Inhalten finden sich in Beilage F2.3.



Einladung zu den Workshops für Naturvermittler*innen; Beilage F2.1



*Naturvermittler*innen des Naturparks erfahren interessante Details zum Biodiversitätshotspot Streuobstwiese, die gut im Rahmen von Führungen weitergegeben werden können. Einen Schwerpunkt des Workshops mit Alois Wilfling bildet das Kennenlernen innovativer Mechanismen, wie der Lebensraum Streuobstwiese vermittelt werden kann (05.08.2021; Fotos: OIKOS).*

Workshop „Tiere in der Streuobstwiese“

Der Referent des Workshops „Tiere in der Streuobstwiese“ war Dr. Thomas Frieß (Ökoteam). Der Fokus der Veranstaltung lag auf dem Kennenlernen typischer Vertreter der Tierwelt in Streuobstwiesen und erlebnispädagogischer Vermittlungsmethoden. Folgend eine Übersicht über den Ablauf:

Inhalte:

- Erprobung von Vermittlungsmethoden und Analyse der Einsatzmöglichkeiten
- Vorstellung des Konzepts „Flow Learning“ von Joseph Cornell

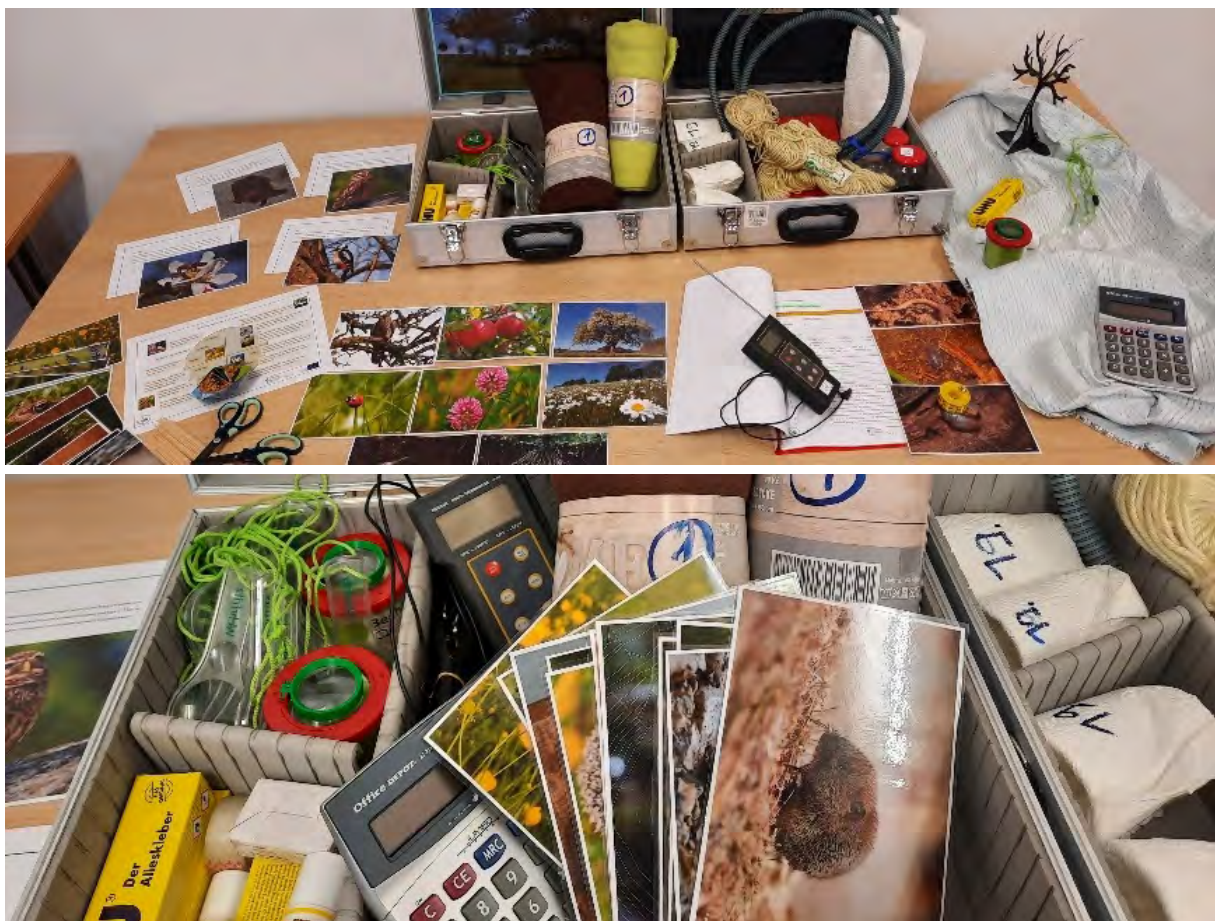
- Allgemeines zum Lebensraum Streuobstwiese, naturschutzfachliche Ziele
- Tierwelt: Beprobung der Stammbesiedler und des Unterwuchses mittels Kehrbesens, Keschers und Bodensaugers
- Kennenlernen von Erkennungsmerkmalen der wichtigsten wirbellosen Tiergruppen

Methoden:

- Kennenlernspiel
- Anschleichspiel
- Streuobstwiesen-Bingo
- Aufmerksames Beobachten
- Tiere suchen und fangen
- Besprechung der Lebensweise der gefundenen Tiere

Die an die Teilnehmer*innen ausgeteilten Unterlagen finden sich in Beilage F2.4.

Status Umsetzung Streuobstwiesen-Koffer: Für Naturvermittlungsangebote an Schulen wurde ein „Streuobstwiesen-Koffer“ entwickelt. Die Inhalte des Koffers wurden durch Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nikola Köhler-Kroath (Leitung Pädagogik und Vermittlung CoSA & FRida & freD) erarbeitet. Fachliche Inputs durch den fachlichen Betreuer des Projekts flossen durch eine Besprechung am Institut OIKOS in Gleisdorf am 16.06.2020 sowie durch fachliche Anmerkungen im Rahmen eines fachlichen Lektorates zum Konzept und zu den Arbeitsblättern ein. Das finale Konzept sowie die Arbeitsblätter finden sich in Beilage F2.5 resp. Beilage F2.6.



Übersicht über Materialien im Streuobstwiesen-Koffer (20.12.2021; Foto: Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen.)

Schautafeln für Streuobstflächen

Diese Position wurde, wie in Tab. 1 vermerkt, nach Abstimmung mit der bewilligenden Stelle nicht umgesetzt. Die frei gewordenen Mittel wurden in Modul F3 – Fachtagung umgeschichtet (Genehmigungsschreiben vom 27. Oktober 2021, ABT13-198369/2020-6).

Beilagen

Beilage F2.1: Einladung zum WS für Naturvermittler*innen

Beilage F2.2: Teilnehmer*innenliste WS für Naturvermittler*innen

Beilage F2.3: Protokoll zum WS „Materialien & Spiele zu Lebensraum Streuobstwiese“

Beilage F2.4: Handouts WS „Tiere in der Streuobstwiese“

Beilage F2.5: Streuobstwiesen-Koffer Konzept

Beilage F2.6: Streuobstwiesen-Koffer Arbeitsblätter

F3 Fachtagung – "Biodiversität in den Streuobstwiesen der Bergregionen" mit umfassenden Rahmenprogramm für Laien

Ziel: Es soll die Konzeption, Organisation und Durchführung einer Fachtagung zu Streuobstwiesen inkl. Rahmenprogramm und Obstausstellung erfolgen.

Status Umsetzung: Bei einer Fachtagung im Herbst 2021 sollte das Thema „Chancen & Vorteile des hochstämmigen Obstbaues in der Biodiversitäts- & Klimakrise“ behandelt werden.

Dazu wurde eine dreitägige Veranstaltung mit dem Titel „Austropom 2021“ konzipiert, die sich durch unterschiedliche Schwerpunktsetzung und Programmpunkte sowohl an Laien, als auch Expert*innen richtete. So fand am 22.10.2021 eine Exkursion zu Streuobstwiesen, am 23.10.2021 die Fachtagung mit hochkarätigen Referent*innen und am 24.10.2021 ein Streuobstfest mit vielfältigem Rahmenprogramm statt (Programm siehe Beilage F3.1). Einen einmaligen Anziehungspunkt stellte die Ausstellung von über 600 alten Apfel- und Birnensorten aus der Steiermark dar. Besonders erfreulich war die Kooperation mit dem Verein Naturparke Steiermark und der ARGE Streuobst, die die Fachtagung durch Bewerbung über ihre Verteiler als auch finanziell (Verköstigung) unterstützten.

Um einen Beitrag zur Vernetzung verschiedener Streuobstinitiativen und -akteure zu leisten, wurde bewusst ein Publikum über die steirischen Grenzen hinaus angestrebt. Dieses Ziel konnte durch die Teilnahme von Personen aus allen österreichischen Bundesländern und aus Deutschland erreicht werden.

Aus Sicherheitsgründen wurde ein strenges Corona-Konzept für alle 3 Veranstaltungstage ausgearbeitet und umgesetzt. Die Teilnahme war nur nach Vorweisen eines 3G-Nachweises möglich.

Da die Projektleiterin Claudia Gruber aus gesundheitlichen Gründen einige Wochen vor Veranstaltung ausfiel, übernahmen Julia Puganigg und Mag.^a Maria Luise Mürzl einen Großteil der Organisation seitens des Naturparks im Vorfeld.



ZUKUNFT des STREUOBSTES – the next generation

Chancen & Vorteile des hochstämmigen Obstbaues in der Biodiversitäts- & Klimakrise

22.–24. Oktober 2021
Neumarkt in der Steiermark

Projekt STROWI
Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Vitale Streuobstbestände für das 21. Jahrhundert!

Was sind die Schlüsselfaktoren für gesunde Streuobstwiesen in der Biodiversitäts- & Klimakrise? Streuobst ist wertvoll! Vom Samen über Veredelung, Baumschnitt und Ernte bis zum Marketing. Ökologische und ökonomische Aspekte stehen gleichwertig nebeneinander. In der Tagung trifft sich die österreichische Streuobst-Community zu Austausch und Vernetzung.

STROWI – Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten im Bezirk Murau

Von 2016 bis 2021 wird im Bezirk Murau ein Streuobstprojekt durchgeführt. Erfahre mehr über Lehbimbe, Spänling und weitere Ergebnisse.

Veranstalter
Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen



Ort
Thomas Schroll-Halle, Europaplatz 1, 8820 Neumarkt i.d. Stmk.

Kosten
Tagung: 75 €; Unterlagen, Mittagessen, Abendprogramm mit Lesung, Essen & Verkostung: exkl. Getränke; ermäßigt 55 €
Exkursion: 20€; Führung, Bus, Jause

Streuobstfest: Eintritt frei

Anmeldung & Infos
Anmeldung bis 08.10.2021 unter www.natura.at bzw. direkt unter austropom@gnmx.at
Auskünfte & Infos: 0664 546 17 33
Anreise & Unterkunft: office@natura.at bzw. 035842005-10

Fachliche Organisation & Betreuung
OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung



PROGRAMM

Freitag, 22.10.2021 EXKURSION

Leitung Alois Willing, Imgard Ilg & Maria Luise Müzl

- 14:00 Abfahrt Thomas Schroll-Halle
- 14:15 Streuobstwiese Fichler: Projekt STROWI – Wildbienen- & Sortenvielfalt
- 15:45 Streuobstwiese Pöllauerhof: 1-jährige Neuanlage, Bepflanzungsplan & Zielsetzungen; Erziehungsschnitt in der Praxis (Michael Grolm, Obstbaumschnittschule)
- 17:30 Abschluss: gemeinsame Jause
- 19:00 Rückkehr

Samstag, 23.10.2021 FACHTAGUNG & TAG DER INITIATIVEN

Moderation Alois Willing, OIKOS

- 09:00 **Anmeldung & Empfang**
- 09:30 **Begrüßung**
- 10:00 **Grundlagen des Insekten- und biodiversitätsfördernden Hochstammobstbaues**
Lothar Wurm, HBLA und BA für Wein- & Obstbau Klosterneuburg
- 10:15 **Sortenvielfalt – schützen und nützen**
Thomas Röhner, Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg
- 10:30 **Streuobstbau im Klimawandel – Herausforderungen und Chancen**
Andreas Spornberger, BOKU Wien
- 10:45 Diskussion
- 11:00 Pause
- 11:30 **Thüringer Streuobsthandlungskonzept – Obstbaumschnittschule macht Politik**
Michael Grolm, Obstbaumschnittschule
- 11:45 **Das Apfelmicrobiom – Biodiversität in miniature**
Gabriele Berg, TU Graz



- 12:00 **eva & adam – Exklusive Streuobstsorten als Tafelobst**
Stefanie Schuster, eva & adam agrarhandel
- 12:15 Diskussion
- 12:30 Mittagspause
- 14:30 **STROWI – Streuobstwiesen im Bezirk Murau**
Claudia Gruber, Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen; Imgard Ilg, Alois Willing, OIKOS
- 15:00 **Speed-Dating mit Projekten & Initiativen**
5 Chancen Deine/n Traumpartner*in zu finden!
- 17:00 **Österreichs größte Ausstellung alter Sorten, Posteression & Networking** (open end)

ABENDPROGRAMM

- 19:00 **Humorvolles & Nachdenkliches rund um den Obstbau im Gebirge**
Lesung mit Susanne Rasser
- 19:30 **Crossover Streuobstwiese & Plantage – Säfte und Moste alter Sorten im Vergleich**
Abendessen & Verkostung
- 21:00 offizielles Ende



Sonntag, 24.10.2021 STREUOBSTFEST FÜR ALLE

Moderation Werner Ranacher, ORF Steiermark

- 09:00 Gottesdienst
- 09:45 Begrüßung
- 10:00 Einen Apfel essen mit ...
Werner Ranacher stellt Streuobstinitiativen vor
- 11:00 Eine Obst-Show der anderen Art
- 11:30 Obstbau im Gebirge & Sibirien Österreichs
- 12:00 Präsentation Kompetenzplattform STROWI

RAHMENPROGRAMM

Ausstellungen

- Österreichs größte Ausstellung alter Sorten
- *Bling Dein Obst* zur Bestimmung mit
- Wildobst-Ausstellung
- Biodiversitäts-Initiativen

Vorträge & Workshops

- Tipps zur Baumpflanzung
- Praxis Obstbaumveredelung
- Pomologie – Wie heißt mein Apfel?
- Demonstration: Die Obsttraube
- Der perfekte Streuobst-Apfelstrudel
- Sensorik – Rosenduft & Reigenettenmürze
- Nisthilfen für Vögel & Hummeln bauen
- Streuobst-Glücksrad
- Baumausgabe u.a.m.



Spezialitäten-Markt

- Heimische Obstverarbeiter*innen und ihre Produkte: Koste Dich durch die Vielfalt an innovativen Kreationen, von **A wie Apfelgummi** bis **Z wie Zibartensessig**.

- 16:00 Verlosung
- 16:30 Ende

Durchführung der Veranstaltung unter strikter Einhaltung der aktuell gültigen COVID-Vorgaben.

Seitens des Teams des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen wurden in enger Kooperation mit dem Team der fachlichen Betreuung (OIKOS) u. a. folgende Arbeiten im Vorfeld der AUSTROPOM geleistet:

- ✓ Vor-Ort Koordination und Planung der Veranstaltung
- ✓ Abstimmung mit Halleneigentümer
- ✓ Koordination mit Presse
- ✓ Veranstaltungsmeldung (Gemeinde Neumarkt, BH Murau, AKM)
- ✓ Organisation und Durchführung Transport der Obstausstellung von Gleisdorf nach Neumarkt und retour
- ✓ Organisation und Durchführung Transport der Obstbäume von St. Lambrecht nach Neumarkt und retour
- ✓ Organisation, Korrespondenz und Einteilung der freiwilligen Helfer*innen
- ✓ Abstimmung mit der Förderstelle (Umschichtungen)
- ✓ Bewerbung vor Ort: Erstellen und Anbringen von Plakaten und A4-Handzettel (Postwurf), Ankündigung in diversen regionalen Zeitungen, Onlinebewerbung (Homepage, Social Media: Facebook), Einladungen per Email
- ✓ Korrespondenz und Abstimmung mit Teilnehmer*innen, Mitarbeiter*innen, Partner*innen
- ✓ Covid-Sicherheit: Erstellung von 2 Präventionskonzepten (Samstag und Sonntag)
- ✓ Abwicklung der Registrierung von Teilnehmer*innen
- ✓ Rechnungslegung für die Teilnehmer*innen der Fachtagung und Exkursion
- ✓ Aufbau und Umbau Halle (Eintritt, Tische, Stühle, Standaufbau, Dekoration, Hygienemaßnahmen, etc.)
- ✓ Organisation von Quartieren für Referent*innen, Moderator, etc.
- ✓ Organisation und Abstimmung Busunternehmen für Exkursion
- ✓ Organisation Rahmenprogramm Sonntag (z.B. Schätzspiel, Kinderprogramm), Gottesdienst mit musikalischer Umrahmung
- ✓ Aufbau Baumausgabe

Während der AUSTROPOM erfüllte das Naturpark-Team u. a. folgende Aufgaben:

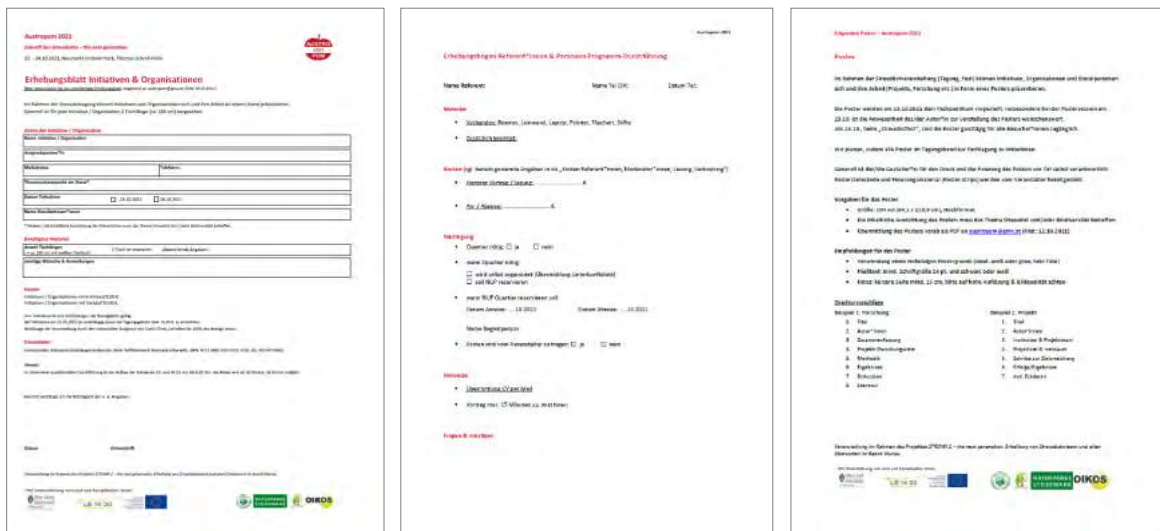
- ✓ Vortragstätigkeit bei der Exkursion
- ✓ Naturpark - Standbetreuung (Samstag und Sonntag inkl. Durchführung Kinderprogramm und Schätzspiel)
- ✓ Inhaltliche Vorstellung Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und Wildbienen in der Streuobstwiese (auch Workshop am Sonntag)
- ✓ Vor-Ort Registrierung aller Teilnehmer*innen (Freitag, Samstag und Sonntag)
- ✓ Ständige Anwesenheit eines COVID-Sicherheitsbeauftragten (teamintern)
- ✓ Abwicklung der Obstbaum-Ausgabe (300 Stk.)
- ✓ Pressebegleitung
- ✓ Betreuung Ehrengäste
- ✓ Hallenabbau

Für die fachliche Planung, Organisation und einen großen Teil der Umsetzung zeichnete OIKOS verantwortlich. Die Detailplanung und -organisation, für eine zeitgerechte Umsetzung, begann bereits Monate vor der Austropom. Insbesondere die Kommunikation mit allen Akteur*innen (Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, Partner*innen, Referent*innen, Austeller*innen, Produzent*innen, Teilnehmer*innen etc.) war hinsichtlich des Zeitaufwands sehr herausfordernd.

Für die Anmeldung wurde von OIKOS ein Online-Formular (google) eingerichtet, zur standardisierten Datenerhebung und Informationsweiterleitung wurden Erhebungsbögen für Referent*innen (Beilage F3.2), Initiativen (Beilage F3.3) und Produzent*innen (Beilage F3.4) sowie ein Infoblatt zur Postergestaltung (Beilage F3.5) entwickelt.



Ausschnitt aus dem Online-Formular zur Anmeldung zur Fachtagung.



Standarderhebungsbögen für Initiativen und Referent*innen sowie ein Infoblatt zur Postergestaltung (Beilagen F3.3, F3.2 und F3.5).

Exkursion

Die Exkursion am 22.10.2021 von 14.00 bis 19.00 Uhr führte 57 Teilnehmer*innen (Teilnehmer*innenliste siehe Beilage F3.6) zu zwei Streuobstwiesen, um ihnen den Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und den hier typischen Obstbau vorzustellen.

Auf einem über 100 Jahre alten Bestand der Familie Pichler (Neumarkt) behandelten die Referent*innen (siehe Tab. 10) u. a. folgende Themenschwerpunkte:

- ✓ Allgemeiner Einstieg mit Erläuterungen zur Region
- ✓ Standortfaktoren (Geologie, Boden, Klima etc.)
- ✓ regionaltypische landwirtschaftliche Praxis und Obstsorten
- ✓ Streuobstwiesen als Biodiversitätshotspots
- ✓ Aufgaben und Naturschutz-Projekte des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen
- ✓ Auswirkungen unterschiedlicher Unterlagen (Sämlinge vs. Schnellwüchsige)
- ✓ Projekt STROWI: Sortenerhebung und -bestimmung, Vermehrung, Kurse, Baumausgabe
- ✓ Wildbienen auf Streuobstwiesen



Die imposanten, alten Obstbäume auf beinahe 1.000 m beeindruckten die Exkursionsteilnehmer*innen (22.10.2021; Foto: OIKOS).



Herr Pichler sen. berichtete über die Nutzung der hofeigenen Streuobstwiese in der Vergangenheit (22.10.2021; Foto: OIKOS).

Beim zweiten Exkursionsziel, einem im Herbst 2020 im Rahmen des Projekts STROWI nach einem innovativen Konzept am Pöllauerhof der Familie Mandl (St. Marein bei Neumarkt) neu angelegten Streuobstbestand, lag der Fokus auf den entscheidenden Schritten zur Etablierung einer vitalen Streuobstwiese:

- ✓ Beachtung der Wünsche der Bewirtschafter*innen
- ✓ Bewirtschaftung der Fläche
- ✓ Geplante Obstverarbeitung
- ✓ Sortenwahl
- ✓ Standortwahl
- ✓ Bepflanzungsplan
- ✓ Pflanzabstände für eine gute Bewirtschaftbarkeit
- ✓ Herkunft des Pflanzmaterial
- ✓ Eckpunkte zur Pflanzung etc.

Den Abschluss bildete eine anschauliche Demonstration zum Erziehungschnitt. Bei einem gemeinsamen Abendessen im Pöllauerhof bot sich den Teilnehmer*innen ausgiebig die Möglichkeit sich untereinander über eigene Streuobstprojekte auszutauschen und zu netzwerken.



Anhand des ca. 1 Jahr alten Streuobstbestands des Pöllauerhofs wurden wesentliche Faktoren zur Etablierung einer vitalen Streuobstwiese erläutert (22.10.2021; Foto: OIKOS).



Die traditionelle Technik der Befestigung von Bäumen mit Weiden wurde den Exkursionsteilnehmer*innen als ressourcenschonende Alternative zur Verwendung der derzeit gängigen Kunststoffschnüre in der Praxis vorgestellt (22.10.2021; Foto: OIKOS).

Zuname	Vorname	Institution
Grolm	Michael	Obstbaumschnittschule
Ilg	Irmgard	OIKOS
Mürzl	Maria Luise	Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
Wilfling	Alois	OIKOS

Tab. 10: Referent*innen der Exkursion am 22.10.2021.

Fachtagung und Tag der Initiativen

Das Herzstück der Austropom, die Fachtagung und der Tag der Initiativen, fand am 23.10.2021 von 9.00 bis ca. 22.00 Uhr in der Thomas Schroll Halle in Neumarkt statt. Insgesamt nahmen trotz österreichweit hoher Covid-Zahlen insgesamt fast 120 Personen (inkl. Team Organisation; Teilnehmer*innenliste siehe Beilage F3.7) daran teil. Um den Teilnehmer*innen eine zur Veranstaltung passende Verköstigung zu bieten, wurde mit einem Catering durch Haubenkoch Michael Lohr (Knappenwirt, Mariahof) qualitative hochwertige, regionale und saisonale Küche mit raffinierter kulinarischer Umsetzung mit 7 Streuobstsorten gewählt. Die Speisekarte liegt dem Anhang bei (Beilage F3.8)

Bei der Anmeldung erhielten alle Teilnehmer*innen eine Stofftasche inklusive einer Flügelmappe, die mit der Fachtagung entsprechenden Sujets bedruckt worden waren.



Speisekarte zur Fachtagung (Beilage F3.8).



Alle Teilnehmer*innen erhielten eine Stofftasche (Sujet links) und eine Flügelmappe (rechts) im für die Veranstaltung entwickelten Design. Diese werden an die Veranstaltung erinnern und dafür sorgen, dass Streuobst im Familien- und Bekanntenkreis thematisiert wird.

Die Taschen waren bestückt mit

- ✓ der Flügelmappe
- ✓ dem Programm-Flyer (Beilage F3.1)
- ✓ einem Infoblatt mit Covid-19- Hinweisen
- ✓ einer Übersicht über die Stände (Beilage F3.16)
- ✓ einer Übersicht zu den Posterbeiträgen (Beilage F3.17)
- ✓ einem Kugelschreiber
- ✓ Schreibpapier
- ✓ regionalen Werbemitteln

Am Vormittag der Fachtagung boten 6 hochkarätige Referent*innen mit Vorträgen Einblicke in die aktuellsten Forschungsschwerpunkte und Umsetzungen rund um Chancen & Vorteile des hochstämmigen Obstbaues in der Biodiversitäts- & Klimakrise. Eine Übersicht über die Referent*innen und die Titel ihrer Vorträge bietet Tab. 11, die Handouts zu den Präsentationen finden sich im Anhang (Beilage F3.9 - F3.14).

Zuname	Vorname	Institution	Vortrags-Titel
Berg	Gabriele	TU Graz	Das Apfelmicrobiom – Biodiversität en miniature
Grolm	Michael	Obstbaumschnittschule	Thüringer Streuobsthandlungskonzept – Obstbaumschnittschule macht Politik
Rühmer	Thomas	Versuchsstation Obst- und Weinbau Haidegg	Sortenvielfalt – schützen und nützen
Schuster	Stefanie	eva & adam	eva & adam – Exklusive Streuobststraritäten als Tafelobst
Spornberger	Andreas	BOKU	Streuobstbau im Klimawandel – Herausforderungen und Chancen
Wurm	Lothar	HBLA und BA für Wein- & Obstbau Klosterneuburg	Grundlagen des insekten- und biodiversitätsfördernden Hochstammobstbaues

Tab. 11: Referent*innen der Fachtagung am 23.10.2021 und ihre Vorträge.



Die Obmänner/Geschäftsführer der veranstaltenden Institutionen Walter Reichl (Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen), Hans Hartl (ARGE Streuobst), Bernhard Stejskal und Moderator Alois Wilfling (OIKOS) begrüßen die Teilnehmer*innen der Fachtagung (23.10.2021; Foto: OIKOS).



Die Vortragenden der Fachtagung begeisterten das Publikum (23.10.2021; Foto: OIKOS).



Publikum bei der Fachtagung (23.10.2021; Foto: OIKOS).



Die sechs Referent*innen erhielten als Andenken an die Fachtagung einen Edelbrand aus der für den Naturpark typischen Lehmbirne.

Da die dreitägige Veranstaltung im Rahmen des Projekt STROWI 2 stattfand, wurden die in beiden Phasen des gegenständlichen Projektes gesetzten Aktivitäten umfangreich vorgestellt. Die Präsentation erfolgte durch Mag. Alois Wilfling, Mag.^a Irmgard Ilg (beide fachliche Betreuung, OIKOS) und Mag.^a Maria Luise Mürzl. Ein Handout der Präsentation findet sich in Beilage F3.15.

*Präsentation des Projekts STROWI
(Beilage F3.15).*



Insgesamt nahmen an der Fachtagung 28 Initiativen, Organisationen und Produzent*innen teil, die Ihre Arbeit an liebevoll gestalteten Ständen präsentierten (Beilage F3.16). Dabei handelte es sich um

- ✓ Adam & Eva (Vorarlberg)
- ✓ ARGE Murauer Bergbauern
- ✓ ARGE Streuobst
- ✓ Baumschule Scharl
- ✓ Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
- ✓ Buchhandlung Hinterschweiger
- ✓ Essigmanufaktur Oswald / Schaffer
- ✓ eva & adam

- ✓ Fachverein der steirischen ObstbaumwärterInnen
- ✓ Gerald Kribitz – Obstschüttler NEU goldeswert
- ✓ LEADER-Region Tourismusverband Moststraße
- ✓ Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzen
- ✓ Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge & Genuss Region Leithaberger Edelkirsche
- ✓ Naturpark Obst-Hügel-Land
- ✓ Naturpark Ötscher-Tormäuer
- ✓ Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen
- ✓ Naturparke Steiermark
- ✓ Naturschutzbund Steiermark
- ✓ Mürztaler Streuobstregion
- ✓ Obst- und Essigmanufaktur Peter Rathgeb
- ✓ Obstbaumschnittschule Michael Grolm
- ✓ Obstpresse Teufenbach
- ✓ OIKOS – Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung
- ✓ Organic Tools GmbH
- ✓ Verein ARCHE NOAH
- ✓ Verein Lebende Erde im Vulkanland
- ✓ Wildobst & Garten

Im Rahmen eines Speeddatings konnten alle 28 Initiativen, Organisationen und Produzent*innen ihre Aktivitäten in Form einer Kurzpräsentation vorstellen.



Vertreter*innen von goldeswert und des Natur- und Geoparks Steirische Eisenwurzen informieren an ihren Ständen über ihre Streuobstaktivitäten (23.10.2021; Fotos: OIKOS).

Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen hatten zudem die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit (streuobstrelevante Projekte, Forschung etc.) in Form eines Posters zu präsentieren. Die Poster wurden in der Schroll-Halle aufgehängt und waren während der gesamten Tagung zugänglich. Insbesondere bei der Postersession im Anschluss an das Speeddating wurde den 22 Posterbeiträgen (Beilage F3.17) besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Autor*innen	Titel
Bichler-Öttl Eva & Loferer Georg	Apfel.Birne.Berge – Alte Obstsorten im Alpenvorland
Bodner Philipp	Pomologisch-obstbauliche Charakterisierung, Bedeutung und Verbreitung der Kletzenbirnen im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal
Friedler Manuela	Der Gelbe Spänling aus Murau
Gulas-Wöhri Oliver	Kulturlandschaft festigen. Leader Projekt und Streuobstaktivitäten im Natur- und Geopark Steirische Eisenwurz
Hochstamm Deutschland e.V.	Streuobst in die Zukunft denken
Hozang Brigitte	Obst im Schneebergland
Hubmann Anna, Jammer Alexandra & Monschein Stephan	Indikatoren für den Blühbeginn von Apfelbäumen aus Blattknospen
Naturpark Ötscher Tormäuer	Hochlagenobst – Der Weg zum Baum führt über den Menschen
Neumayer Johann	Bienen in Streuobstwiesen im Naturpark Zirbitzkogel – Grebenzen
Noll Daniela, Spornberger Andreas & De Berardinis Federica	Gesamtpolyphenolgehalte in Apfelsäften und -produkten aus Streuobst, Tafelobst und Handelsprodukten
Preßnitz Maik, Witzmann Magdalena, Janišová Monika & Martin Magnes	Pflanzliche Biodiversität in Heuwiesen der Heumilchregion Neumarkt in der Steiermark
Rode Matthias	Biodiversität durch Streuobst im Naturpark Südsteiermark
Schüller Elisabeth, Pilz Verena, Spörr Theresa, Halbwirth Heidi, Stich Karl, Forneck Astrid, Keppel Herbert & Andreas Spornberger	Erhaltung alter, regionaler Kirscharten im Burgenland
Silber Rainer	Naturpark Obst-Hügel-Land. Streuobst-Landschaft erhalten
Stos Sonja	Aktuelle Erhaltungsstrategien und Zukunftsperspektiven von landwirtschaftlichen Streuobstflächen in Österreich
Wieser Bernhard, Wieser Isabella, Tschiggerl Stefan, Ranz Curd Volker & Absenger Alois	Streuobstaktionen Südoststeirisches Hügelland
Wilfling Alois	Befestigung von Obstbäumen mit BIO*-Bindeweiden statt mit Plastik – eine ökologische Entscheidung in Zeiten des Klimawandels
Wilfling Alois, Braun-Stehlik Michael & Ilg Irmgard	Revitalisierung eines historischen Streuobstbestandes & Vermarktung von artenreichem Qualitätsheute im Europaschutzgebiet Nr. 16
Wilfling Alois, Ilg Irmgard & Braun-Stehlik Michael	STROWI 2 – the next generation. Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten in den Bezirken Murau & Murtal (Steiermark, Österreich)
Wilfling Alois, Ilg Irmgard & Braun-Stehlik Michael	Initiative Streuobst Salzburg 2019–2022. 30 Hochstamm-Mustergärten mit pomologischer Beratung, Bepflanzungsplan und Nachbetreuung
Wilfling Alois, Ilg Irmgard & Braun-Stehlik Michael	Steirischer Spänling & Yellow Submarine – Untersuchungen zum Gelben Spänling im Oberen Murtal bringen zwei neue und bislang unentdeckte Pflaumensorten ans Tageslicht
Wilfling Alois, Ilg Irmgard & Braun-Stehlik Michael	Die Lehmbirne (Syn. Loambirn) – erstmalige umfassende pomologische Beschreibung einer Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Steiermark, Österreich)

Autor*innen und ihre Posterbeiträge.

APFEL BIRNE BERGE MIT BERGSTEIN IM NUTZBRUCH

Besuchen Sie uns auf www.apfel-birne-berge.de!

Zusammenfassung - Die DGA&B-Häuser erkulden

- Die drei unterschiedlichen Landwirte zeigen die jeweiligen besonderen Vorgehensweisen zur Erzeugung einer guten DGA&B-Produktion und die besonderen Anforderungen an die Produktion der DGA&B-Produktion.
- Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.
- Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.

Die „Bäuerinnen“

Die Bäuerinnen sind die Hauptakteurinnen in der DGA&B-Produktion. Sie sind für die Erzeugung der DGA&B-Produktion verantwortlich und arbeiten eng zusammen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Das Projektgebiet

Das Projektgebiet umfasst die drei beteiligten Landwirte im Naturpark Berchtesgarter Alpen. Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.

Unsere Arbeitsschritte

Die Arbeitsschritte sind:

1. Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.
2. Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.
3. Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.

Die Projektträger und Geldgeber

Das Projekt wird getragen von der DGA&B-Produktion. Die Geldgeber sind:

- Die DGA&B-Produktion
- Die DGA&B-Produktion
- Die DGA&B-Produktion

HOCHSTAMM DEUTSCHLAND

Hochstamm Deutschland e.V.

Wir verbinden StreuobstfreundInnen - von lokal bis international - von Praxis bis Forschung.

Das Streuobst-Netzwerk

- Internationaler „Tag der Streuobstweiden“ jährlich im Herbst (Frage im April)
- Landesebene Streuobstweiden-Konferenz am 15. Juni auf der großen Kulturlandschaft in Deutschland
- Streuobstweiden-Tage in verschiedenen Weiden auf dem Land und in der Stadt

Streuobst ist WERTVOLL

- Als ökologische, Lebensmittelqualität und als Kulturerbe
- Als Kulturerbe und als Lebensmittel
- Als Kulturerbe und als Lebensmittel

Streuobst ist KULTUR

- Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.
- Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.

Pomologisch-obstbauliche Charakterisierung, Bedeutung und Verbreitung der Kletzenbirnen im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal

Philip Bucher & B. Huber
Institut für Wein- und Obstbau der Universität für Bodenkultur Wien
Kontakt: philip.bucher@boku.ac.at

Zusammenfassung

Die Kletzenbirnen sind eine der wichtigsten Obstsorten im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal. Sie sind für die Erzeugung der DGA&B-Produktion verantwortlich und arbeiten eng zusammen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Material und Methoden

Die Kletzenbirnen sind eine der wichtigsten Obstsorten im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal. Sie sind für die Erzeugung der DGA&B-Produktion verantwortlich und arbeiten eng zusammen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Ergebnisse

Die Kletzenbirnen sind eine der wichtigsten Obstsorten im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal. Sie sind für die Erzeugung der DGA&B-Produktion verantwortlich und arbeiten eng zusammen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Auswertung

Die Kletzenbirnen sind eine der wichtigsten Obstsorten im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal. Sie sind für die Erzeugung der DGA&B-Produktion verantwortlich und arbeiten eng zusammen, um die besten Ergebnisse zu erzielen.

Bienen in Streuobstwiesen im Naturpark Zirbitzkogel – Grebenzen

Eine Untersuchung im Rahmen des Projekts Strowi

Fragestellung

Welche Bienenarten kommen in Streuobstwiesen vor? Welche Bienenarten sind in Streuobstwiesen besonders häufig? Welche Bienenarten sind in Streuobstwiesen besonders selten?

Material und Methoden

Die Bienen wurden durch die DGA&B-Produktion gesammelt. Die DGA&B-Produktion ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre erstreckt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten erfordert.

Ergebnisse

Die Bienenarten sind:

- Die DGA&B-Produktion
- Die DGA&B-Produktion
- Die DGA&B-Produktion

Auswertung

Die Bienenarten sind:

- Die DGA&B-Produktion
- Die DGA&B-Produktion
- Die DGA&B-Produktion

Beispiele für Posterbeiträge zu „Alte Obstsorten im Alpenvorland“, „Streuobst in die Zukunft denken“, „Pomologisch-obstbauliche Charakterisierung, Bedeutung und Verbreitung der Kletzenbirnen im Kärntner Gail-, Gitsch- und Lesachtal“ und „Bienen in Streuobstwiesen im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen“.

Obstsortenausstellung

Ein besonderes Highlight bei der Fachtagung bildete eine Obstsortenausstellung von historischer Dimension: Die Teilnehmer*innen konnten über 600 alte Obstsorten aus der Steiermark bewundern (Obstsortenliste siehe Beilage F3.18). Zudem wurden Streuobstwiesen als Biodiversitätshspots präsentiert. Dies wurde durch Holzmodelle von Vogelarten verdeutlicht, die mit Sprechblasen unterschwellig ökologisches Hintergrundwissen kommunizierten. Die Schau der überwältigenden Vielfalt an Formen, Farben, Gerüchen und Geschmack alter Sorten stellt einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung über den Wert von Streuobstwiesen für die Erhaltung von biologischer Vielfalt dar.



Neben Mutsu, Gehrers Rambour und Winterzitronenapfel konnten weitere 600 Apfel- und Birnensorten verglichen werden (23.10.2021; Fotos: OIKOS).

Abendprogramm

Für einen Ausklang der Fachtagung in lockerer Atmosphäre fand eine Abendveranstaltung mit einer Lesung zu „Humorvolles & Nachdenkliches rund um den Obstbau im Gebirge“. Da Susanne Rasser kurzfristig wegen einer Erkrankung verhindert war, übernahm Werner Ranacher (ORF Steiermark) sowohl die Lesung als auch die Moderation des Abends. Bei einem „Crossover Streuobstwiese & Plantage“ unter fachkundiger Erläuterung durch David Kargl (Kühbrennmost) konnten sich die Teilnehmer*innen bei einer Verkostung ihre eigene Meinung darüber bilden, ob der Saft einer Steirischen Schafnase aus der Intensivobstanlage und der Streuobstwiese unterschiedlich schmeckt. Während des gleichzeitig stattfindenden Abendessens blieb viel Zeit zum Austausch.



Keine Berührungsängste zwischen Obstbau in der Streuobstwiese und der Plantage! Die Teilnehmer*innen können bei der Verkostung selbst vergleichen, welches Produkt ihnen besser schmeckt (23.10.2021; Foto: OIKOS).

Streuobstfest für alle

Den Abschluss der 3-tägigen Streuobstveranstaltung bildete das Streuobstfest am 24.10.2021. Dieses wurde von 09.00 bis ca. 16.00 Uhr in der Thomas Schroll Halle in Neumarkt unter der Moderation von Werner Ranacher (ORF Steiermark) durchgeführt. Hier wurde ein abwechslungsreiches und bewusst niederschwelliges Programm geboten, um auch Streuobst-Laien zu erreichen und ein geselliges Zusammensein in entspannter Atmosphäre bei gleichzeitiger Thematisierung von Streuobst und Biodiversität zu ermöglichen. Trotz strenger Covid-Maßnahmen (3G-Regel) herrschte reges Interesse am Streuobstfest. Gemäß Aufzeichnung des Naturpark-Teams beim Einlass strömten ca. 450 Personen aus der Region, der gesamten Steiermark aber auch aus zahlreichen anderen österreichischen Bundesländern sowie Deutschland in die Schroll-Halle. Folgend eine Auflistung des Programms:



Streuobstfest
Sonntag, 24.10.2021 Thomas Schroll-Halle, Neumarkt i. d. Stmk.

Abschlussveranstaltung des Projektes STROWI – Erhaltung von Streuobstwiesen & alten Obstsorten im Bezirk Murau (2017–2021).

Programm

09:00	Gottesdienst umrahmt von der Pöllauer Sängergemeinde
10:00	Werner Ranacher präsentiert Streuobstprojekte
11:00	Eine Obst-Show der anderen Art
11:30	Obstbau im Gebirge
12:00	Vorstellung Kompetenzplattform STROWI
14:00	Michael Groll: "Die Zukunft im Streuobstparadies"
14:30	Ausstellungen, Workshops, Kinderprogramm u. a. m.
16:00	Schätzspiel mit Verlosung
16:30	Ende

Eintritt frei

Ausstellung von mehr als 600 alten Obstsorten!
Wildobst-Ausstellung
Biodiversitäts-Initiativen stellen sich vor
Veredelungs-Workshop
Sorten-Bestimmung
Obstbaum-Ausgabe

1. Preis Obstpreise im Wert von 2.300 €

Mostkönigin Hanna I.

Live-Musik
Fachbauradio
Popmusik
Jazzmusik
45 St. Mädeln

Buntes Kinderprogramm

Spezialitäten Markt

COVID-Sicherheitshinweise:
Durchführung der Veranstaltung unter strikter Einhaltung der aktuell gültigen COVID-Vorgaben!

VERANSTALTER und KONTAKT:
Verein Naturpark Zürstzöggel-Grabenzen
A-8820 Neumarkt/Steiermark | Hauptplatz 1
Tel. +43 (0)30914/2005-10
office@natpara.at | www.natpara.at

NATURPARK STEIERMARK
Mit Unterstützung von Land und Europäischen Union
LE 14-20

Das Streuobstfest wurde großflächig mittels Plakat angekündigt (Beilage F3.19).

- 09:00 **Gottesdienst mit Pöllauer Sängerrunde**
- 10:00 **Begrüßung**
- 10:20 **Einen Apfel essen mit Werner Ranacher & Dr. Thomas Schaffer**
- 10:30 **Einen Apfel essen mit Werner Ranacher & Mostkönigin Hanna Mausser**
- 11:00 **Eine Obstshow der anderen Art**
Alois Wiffling & Michael Braun-Stehlik versuchen zu zeigen,
woran man über 600 alte Apfelsorten auseinander halten kann...
oder auch nicht...
- 11:35 Workshop Baumveredelung (DI Stefan Tschiggerl)
- 11:35 **Einen Apfel essen mit Werner Ranacher & Mag.^a Maria Luise Mürzl**
- 12:00 **Vorstellung Streuobst Kompetenz-Team & Projekt STROWI**
durch Mag.^a Maria Luise Mürzl & Mag.^a Irmgard Ilg
- 12:55 Workshop Wildbienen (Mag.^a Maria Luise Mürzl)
- 13:35 Workshop Obstbaumschnitt (Monika Reiter-Wallach)
- 14:00 **Vortrag KULTURGUT STREUOBSTWIESE**
Michael Grolm: Obstbaumschnittschule.DE
- ab 14:35 Baumausgabe
- 15:00 **"Stubensturz - als Apfel war's kurz"**
Zeitgenössischer Tanz mit teilweise pantomimischen Elementen
Lisa Mc Guire, Pamina Plauder, Sinan Simanli
- 16:00 **Schätzspiel**
Hauptpreis: Obstraupe von Organic Tools im Wert von 2.300 €
- 16:30 **Ende**

Programm des Streuobstfestes (24.10.2021.)

Mit den Workshops zu Baumveredelung, Nisthilfen für Wildbienen und Obstbaumschnitt bot das Fest auch besonders praxisnahe Programmpunkte. Für den Fortbestand der Streuobstaktivitäten in der Region ist das im Rahmen des Projekts etablierte Streuobst-Kompetenzteam (siehe Modul A4 und A6) von besonderer Bedeutung. Der Hintergrund der Zusammenstellung dieses Teams und die Akteur*innen samt ihrer Kompetenzen wurden dem Fest-Publikum vorgestellt. Als Dank für ihr Engagement erhielten alle Mitglieder ein Zertifikat.

Neben den o. a. Programmpunkten, die größtenteils auf der Hauptbühne stattfanden, konnten im Saal ganztägig die Sortenausstellung mit über 600 alten Obstsorten (siehe „Obstsortenausstellung“) sowie eine Wildobstausstellung besichtigt werden. zahlreiche Besucher*innen brachten auch selbst Obst zur Bestimmung mit. Siehe dazu unter Modul D5. Wie am Vortrag, waren ähnlich viele Streuobst- resp. Biodiversität-Initiativen und Produzent*innen mit Ständen vertreten. Auch ein Großteil der bereits im Rahmen der Fachtagung präsentierten Poster konnten, über den Saal verteilt, in ungezwungenem Rahmen studiert werden. Musikalisch sorgten die Pöllauer Sängerrunde und die Fuchsbartl-Banda inkl. Wolfgang Weingerl (GF der Fachzeitschrift "Obst.Wein.Garten") für Unterhaltung. Mit dem Knappenwirt, den Seminarbäuer*innen und der Obstpresse Teufenbach sorgten regionale Akteur*innen für die Kulinarik. Das Ende des Fests und damit der 3-tägigen Veranstaltung bildete die Vergabe der Preise eines Schätzspiels. Hier konnte Walter Reichl (Obmann des Vereins Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen), zusammen mit Mostkönigin Hanna I. unter anderem den Hauptpreis, eine Obstraupe im Wert von € 2.300 € an die glücklichen Gewinner*innen übergeben.

Die Tagung ist, insbesondere unter den Covid-bedingt schwierigen Voraussetzungen (Mehraufwand in der Vorbereitung und Durchführung, geringere Teilnehmer*innenzahl etc.), als großer Erfolg zu bewerten. Das Feedback der Teilnehmer*innen zu allen 3 Tagen war uneingeschränkt positiv. Mit der Austropom ist es gelungen, den Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen österreichweit und darüber hinaus als innovative Streuobstregion zu positionieren und die Wichtigkeit der Streuobstwiesen für die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu unterstreichen.



Die Pöllauer Sängerrunde umrahmte zu Beginn des Streuobstfestes den Gottesdienst (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Beim Programmpunkt „Einen Apfel essen mit Werner Ranacher & ...“ wurden Interviewpartner*innen, wie Mostkönigin Hanna I., so lange zu streuobstrelevanten Themen befragt, bis Kinder einen Apfel gegessen hatten (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Mag. Alois Wilfling und Michael Braun-Stehlik MSc. (beide OIKOS) brachten „Eine Obstshow der anderen Art“ auf die Bühne (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Im Rahmen der Präsentation des Projektes STROWI wurden die Mitglieder des Streuobst-Kompetenzteams vorgestellt und geehrt (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Die Fuchsbartl-Banda umrahmte das Streuobstfest ganztägig mit stimmungsvoller Musik (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Das Projekt STROWI und das Streuobstfest wurde seitens zahlreicher Akteur*innen unterstützt. V.l. (Walter Reichl, Obmann Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen), Mag.^o Maria Luise Mürzl (GF Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen), Ing. Gerhard Hörmann BEd MSc (2. Vizebürgermeister Neumarkt i. Stmk.), Ing. Claudia Sperl (Obmann-Stv. Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen), Herbert Grießer (Bgm. Gemeinde Mühlen), Hanna Mausser (Steirische Most-, Saft- & Edelbrandkönigin), Josef Maier (Bgm. Gemeinde Neumarkt i. Stmk.), Mag. Kurt Kreinbacher (1.Vizebürgermeister Neumarkt i. Stmk.) (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Mag.^a Maria Luise Mürzl erläuterte in ihrem Workshop, worauf es bei fachlich korrekten Wildbienennisthilfen ankommt (24.10.2021; Foto: OIKOS).



DI Michael Grolm (Obstbaumschnittschule.de) hielt einen Vortrag über das Kulturgut Streuobstwiese (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Baumschnitt ist essenziell für ein stabiles Kronengerüst und Obst bester Qualität, wie Workshop-Leiterin Monika-Reiter-Wallach erläutert. Dies steigert für die Bewirtschafter*innen den Wert des Bestands und führt somit zur Erhaltung von Streuobstwiesen und der in ihnen lebenden vielfältigen Flora und Fauna (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Mit "Stubensturz - als Apfel war's kurz" wurde beim Streuobstfest auch zeitgenössischer Tanz mit pantomimischen Elementen gezeigt (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Die Besucher*innen waren überwältigt von der Vielfalt der über 600 präsentierten, alten Obstsorten (24.10.2021; Fotos: OIKOS).



Oben: Das Basteln von Obst-Masken und Apfelsaft-Pressen war bei Jung und Alt beliebt.
Unten: Produzent*innen von Streuobst-Produkten luden an ihren Ständen zu Gesprächen und Kostproben ein (24.10.2021; Fotos: OIKOS).



Der ORF filmte die Aktivitäten beim Streuobstfest und strahlte einen Bericht in „Steiermark heute“ aus (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Beim Schätzspiel gab es zahlreiche Preise zu gewinnen. Die Gewinner*innen freuten sich sichtlich (24.10.2021; Foto: OIKOS).



Naturpark-Obmann Reichl, Mostkönigin Hanna I. und ein Team von Organic Tools übergaben den Hauptpreis des Schätzspiels an das aus Vorarlberg angereiste Gewinnerpaar (24.10.2021; Foto: OIKOS).

Über die Veranstaltung wurde in diversen Medien berichtet. So erfolgte am 24.10.2021 in der Wettervorschau von Steiermark heute (ORF2) ein Bericht mit GF Mürzl in einer Streuobstwiese des Naturparks mit Thematisierung der Fachtagung. Auch in (über)regionalen Printmedien erschienen Berichte. Belegexemplare dazu liegen bei (Beilagen F3.20 – F3.23).

KLEINE ZEITUNG

10 °C
GRAZ
REGION ÄNDERN
ANMELDEN
SHOP >
ABO >
VORTEILSCLUB >

MEINE REGION STEIERMARK ÖSTERREICH INTERNATIONAL SPORT POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR LEUTE BESSER LEBEN WOHNEN KARRIERE MOBILITÄT SERVICE

Startseite > Steiermark > **Murtal & Murau**

Neumarkt | Ausstellung mit 600 Sorten: Großes Fest rund ums Obst

Kleine Zeitung +

Verkostungen, Tipps und vieles mehr: Am Sonntag (24. Oktober) steht in Neumarkt das Thema Obst im Mittelpunkt.

14.06 Uhr, 23. Oktober 2021 ARTIKEL MERKEN

Es ist ein Fixtermin für Liebhaber von Apfel, Birne und Co.: Am **Sonntag (24. Oktober)** wird in der **Thomas-Schroll-Halle in Neumarkt** zu einem „**Streuobstfest für alle**“ geladen. Besucher dürfen sich etwa auf **Verkostungen, Tipps** für den Hausgarten und **Kurzvorträge** freuen. Außerdem erwartet die Gäste eine absolute Seitenheit: Bei einer Ausstellung werden mehr als **600 Obstsorten** präsentiert.

Streuobstwiesen	Wiesenliebe	Kulturerbe
News	Preisbarometer	30. April 2021
Kulturerbe-Antrag	Gemeinschaftsmarketing	Unterstützen
<input style="width: 100%; border: none; border-bottom: 1px solid white;" type="text"/>		

12/2021

Austropom: Zu Gast in Österreich

Ende Oktober veranstaltete der Naturpark Zirbitzkobel Grebenzen eine dreitägige Streuobsttagung. Thema war die „Zukunft des Streuobstes – the next generation“. Auch Sophia und Hannes von der Geschäftsstelle Hochstamm Deutschland e.V. nutzten die Chance, sich mit über 30 österreichischen Partnern auszutauschen und die deutsche Streuobstwelt vorzustellen.

Es erfolgte eine Berichterstattung über die Fachtagung in TV, Radio, Printmedien, Social media und Online-Zeitungen. Hier exemplarisch ein Online-Bericht aus der Kleinen Zeitung (23.10.2021; https://www.kleinezeitung.at/steiermark/murtal/6051057/Neumarkt_Ausstellung-mit-600-Sorten_Grosses-Fest-rund-ums-Obst#comments-container) und im Newsletter von Hochstamm Deutschland e.V. (Newsletter Nr. 7/2021; 21.12.2021; <https://www.hochstamm-deutschland.de/nachricht/austropom-zu-gast-in-oesterreich>).



Kurzbericht im „Landwirt“ (23/2021) über die Streuobsttagung.

Beilagen

Beilage F3.1: Programmflyer

Beilage F3.2: Erhebungsbogen Referent*innen

Beilage F3.3: Erhebungsbogen Initiativen

Beilage F3.4: Erhebungsbogen Produzent*innen

Beilage F3.5: Infoblatt Postergestaltung

Beilage F3.6: Teilnehmer*innenliste Exkursion

Beilage F3.7: Teilnehmer*innenliste Fachtagung

Beilage F3.8: Speisekarte Fachtagung

Beilage F3.9: Handout „Das Apfelmicrobiom – Biodiversität en miniature“

Beilage F3.10: Handout „Thüringer Streuobsthandlungskonzept – Obstbaumschnittschule macht Politik“

Beilage F3.11: Handout „Sortenvielfalt – schützen und nützen“

Beilage F3.12: Handout „eva & adam – Exklusive Streuobstraritäten als Tafelobst“

Beilage F3.13: Handout „Streuobstbau im Klimawandel – Herausforderungen und Chancen“

Beilage F3.14: Handout „Grundlagen des insekten- und biodiversitätsfördernden Hochstammobstbaues“

Beilage F3.15: Handout „STROWI“

Beilage F3.16: Initiativen & Produzent*innen mit Stand

Beilage F3.17: Übersicht über Posterbeiträge

Beilage F3.18: Obstsortenliste Ausstellung

Beilage F3.19: Plakat Streuobstfest (als Plakate in Format A2 sowie Handzettel A4)

Beilage F3.20: Artikel Fachtagung (Kleine Zeitung, 23.10.2021)

Beilage F3.21: Artikel Fachtagung (Die Woche, 03./04.11.2021)

Beilage F3.22: Artikel Fachtagung (Kleine Zeitung, 26.10.2021)

Literatur & Links

- AHRENTHAL, J. B. L. V. (1837): Deutschlands Kernobstsorten dargestellt in Abbildungen nach der Natur mit erläuternden Auszügen aus Dr. Friedr. Andr. Diel's Versuch einer Beschreibung der in Deutschland vorhandenen Kernobstsorten. 220 pp.
- AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG (2014, Hrsg.): Die Kriecherl. *Prunus domestica* subsp. *insititia* (L.) Poiret. St. Pölten. 50 pp.
- ATTEMS, H. (1886): Die werthvollsten Obstsorten für Steiermark. Graz. 26 pp.
- ATTEMS, H. (1888): Pomologischer Katalog der Reichs-Obst-Ausstellung. – Wien. 366 pp.
- BERNKOPF, S. (2011): Von Rosenäpfeln und Landbirnen. Ein Streifzug durch Oberösterreichs Apfel- und Birnensorten. Linz. 144 pp.
- BERNKOPF, S. (2021): 300 Obstsorten. Ein Streifzug durch die oberösterreichische Obstbaumvielfalt. – Trauner, 344 pp.
- BERNKOPF, S., KEPPEL, H. & NOVAK, R. (1999): Neue alte Obstsorten. Äpfel, Birnen und Steinobst. Wien. 436 pp.
- DORFER, K. (2016): "Mein Spänling hat Tradition". Naturparklupe 23: 25. Neumarkt i. d. Stmk.
- DUHAN, K. (1957): 1. Lieferung. Äpfel und Birnen (I). DUHAN, K. (Hrsg.): Die wertvollsten Obstsorten. Wien: n. p.
- FAULAND, K. (2004): Projekte zur Erhaltung alter Apfel- und Birnensorten in Steiermark und Slowenien. – Streuobst-Info 2: 5-7.
- FISCHER, M. A., ADLER, W. & OSWALD, K. (eds., 2008): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – 3. Aufl. Linz. 1392 pp.
- FRIEDLER, M. (2017): Der Gelbe Spänling aus Murau. Eine Kultursorte im Kontext von Subsistenzwirtschaft, lokalökonomischen und sozialen Beziehungen sowie regionaler Identität. Universität für Bodenkultur. Wien. 113 pp.
- FRIEDRICH, G. & PETZOLD, H. (2005): Handbuch Obstsorten. 300 Obstsorten in Wort und Bild. Stuttgart. 624 pp.
- FUSSI, B. M. (2003): Kartierung und pomologische Beschreibung alter Apfel- und Birnensorten im Bezirk Murau. Graz. 104 pp.
- FUSSI, B. M. (2003): Kartierung und pomologische Beschreibung alter Apfel- und Birnensorten im Bezirk Murau. – Diplomarbeit. Graz, 104 pp., tab.
- GRILL, D. & KEPPEL, H. (2005): Alte Apfel- und Birnensorten für den Streuobstbau. Graz. 254 pp.
- HANDLECHNER, G. & SCHMIDTHALER, M. (2007): Die Mostbirnen. Die Früchte des Mostviertels. Sortenraritäten. – 1. Aufl. Amstetten. 64 pp.
- HARTMANN, W. & FRITZ, E. (2008): Farbatlas alte Obstsorten. Stuttgart. 318 pp.
- HBLA UND BUNDESAMT FÜR WEIN- UND OBSTBAU (2017): Sortenverzeichnis der allgemein bekannten Obstsorten. (Most-) Birne *Pyrus L.* – Verzeichnis online, 8 pp.
- HLUBEK, F. (1833): Beschreibung der Obstsorten in der Central-Obstbauschule am städtischen Musterhofe zu Graz. Erste Lieferung. Das Kernobst. I Äpfel. Graz. 192 pp.

- ILG, I. & WILFLING, A. (2018): Aktiv für die Erhaltung von Streuobstwiesen. Broschüre im Auftrag der STROWI GesbR, 12 pp, Neumarkt. i. d. Stmk.
- JAKOBITSCH, TH. (2020): Die Loambirn, eine regionale Besonderheit. – Naturparklupe 33: 14-16.
- KAJTNA, B. (2015 a): Vorkommen des Gelben Spänlings im Bezirk Murau und Entwicklungsmöglichkeiten hin zu einem regionaltypischen Produkt. Wien. 42 pp.
- KAJTNA, B. (2015 b): Über den 'Gelben Spänling'. Verein Arche Noah Magazin 2015/2: 24-25.
- KEPPEL, H., FUSSI, B., HOFER, M. & GRILL, D. (2002): Alte Kernobstsorten im Bezirk Murau. – Mitt. Naturwiss. Verein Steiermark 132: 139-148.
- KOLOC, R. (1960): Wir zeigen weitere Apfelsorten und werten deren Eigenschaften. 55 pp.
- KRONEDER, A. (1906): Nieder- und oberösterreichische Mostbirnen. – Der Obstzüchter 4: 153-154, tab.
- LÖSCHNIG, J. (1913): Die Mostbirnen. Beschreibung der in Österreich am häufigsten angepflanzten Mostbirnensorten. Wien. 221 pp.
- LUCAS, E. & OBERDIECK, J. G. C. (1875): Illustriertes Handbuch der Obstkunde. II. Birnen. Stuttgart. 581 pp.
- MAURER, J. (2013): Das Tal, wo seltene Sorten wachsen. – Arche Noah Magazin 4: 18-19.
- MÜHL, F. (2007): Alte und neue Apfelsorten. München. 399 pp.
- OIKOS (s. D.): Lehmbirne bzw. Loambirn. – Sortensteckbrief. Erstellt im Auftrag der Naturparke Steiermark. 1 p.
- PETZOLD, H. (1979): Apfelsorten. 1 ed. Leipzig Radebeul. 224 pp.
- PFAU-SHELLENBERG, G. (2017): 100 alte Apfel- & Birnensorten. Bern. 280 pp.
- SCHMIDTHALER, M. (2001): Die Mostbirnen. Die Früchte des Mostviertels. Amstetten, 184 pp.
- ŠIFTAR, A. (2009): Najdene tradicionalne sorte hrusk v Sloveniji, ki se uživajo pretežno v predelanem stanju (Preliminarno poročilo). p. 391-396.
- SILBEREISEN, R., GÖTZ, G. & HARTMANN, W. (2015): Obstsorten Atlas. Kernobst. Steinobst. Beerenobst. Schalenobst. Hamburg. 420 pp.
- SÖLLRADL, F. (2021): schriftliche Mitteilung zur Lehmbirne in Schürzendorf bei Kremsmünster, 08.10.2021.
- STEIERMÄRKISCHE LANDESREGIERUNG (ED., 1921): Landes-Normal-Sortiment von Kern-, Stein-, Schalen- und Beerenobst für Steiermark. 3. Auflage. Graz. 62 pp.
- VERBAND STEIRISCHER OBSTEXPORTEURE (1932): Steirische Exportäpfel. Katalog mit Verladebestimmungen. 66 pp.
- WERNECK, H. L. (1962): Die Stammformen der bodenständigen Mostbirnen in Oberösterreich, Niederösterreich und in der Steiermark. – Naturk. Jahrb. Linz 1962: 85-264.
- WILFLING, A. & BRAUN-STEHLIK, M. (2019): STROWI - Projekt zur Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten. Endbericht. Gleisdorf, 15.12.2018, 56 pp.
- WILFLING, A. & ILG, I. (2021): STROWI 2 - the next generation. Erhaltung von Streuobstwiesen und alten Obstsorten im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen. Zwischenbericht. Gleisdorf, 15.02.2021, 64 pp.
- WILFLING, A. (2010): Die Pöllauer Hirschbirne - EU-Herkunftsschutz zur Erhaltung einer alten Streuobstsorte. – In: Grüne Reihe des Lebensministeriums 22: 174-176, 230-233.

WILFLING, A., ILG, I. & BRAUN-STEHLIK, M. (2021a): Die Lehmbirne (Syn. Loambirn) – erstmalige umfassende pomologische Beschreibung einer Regionalsorte aus dem Oberen Murtal (Steiermark, Österreich). Poster. Gleisdorf.

WILFLING, A., ILG, I. & BRAUN-STEHLIK, M. (2021b): Steirischer Spänling & Yellow Submarine – Untersuchungen zum Gelben Spänling im Oberen Murtal bringen zwei neue und bislang unentdeckte Pflaumensorten ans Tageslicht. Poster. Gleisdorf.

WIMMER, F. X. (1999): Hoanlbirn & Brünnerling. – Natur im Aufwind - Nationalpark Kalkalpen 29: 35 pp.

Beilagen

Um den Umfang des Endberichtes einigermaßen überschaubar zu halten, wurden die zahlreichen Protokolle, Erhebungsbögen, Präsentationen, Teilnehmer*innenlisten etc. nur in digitaler Form beigelegt.

Beilagen zu Modul A

A4

- Beilage A4.1:** Teilnehmer*innenliste Auftakt-Workshop Kompetenz-Team
- Beilage A4.2:** Präsentation Auftakt-Workshop Kompetenz-Team
- Beilage A4.3:** Protokoll Auftakt-Workshop Kompetenz-Team
- Beilage A4.4:** Protokoll Einzelgespräch Patrick Mohr
- Beilage A4.5:** Protokoll Einzelgespräch DI David Knapp
- Beilage A4.6:** Erhebungsbogen Akteur*innen des Kompetenz-Teams
- Beilage A4.7:** Partner*innenerklärung Akteur*innen des Kompetenz-Teams
- Beilage A4.8:** Protokoll Zoom-Meeting Kompetenz-Team
- Beilage A4.9:** Zertifikat Streuobst-Kompetenzteam

Beilagen zu Modul C

C1

- Beilage C1.1:** Einladung Infoabend LJ
- Beilage C1.2:** Protokoll Infoabend LJ
- Beilage C1.3:** Präsentation „Streuobst als Chance für die Zukunft“
- Beilage C1.4:** Teilnehmer*innenliste Infoabend LJ
- Beilage C1.5:** Teilnehmer*innenliste Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2020
- Beilage C1.6:** Handout Präsentation Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2020
- Beilage C1.7:** Artikel „Alte Sorten neu entdecken“
- Beilage C1.8:** Einladung Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2021
- Beilage C1.9:** Teilnehmer*innenliste Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2021
- Beilage C1.10:** Handout Präsentation Seminar „Planung & Neuanlage einer Streuobstwiese“ 2021
- Beilage C1.11:** Einladung Baumschnittkurs 2020
- Beilage C1.12:** Einladung Kurs Baumschnittkurs 2021
- Beilage C1.13:** Teilnehmer*innenliste Baumschnittkurs 2020
- Beilage C1.14:** Teilnehmer*innenlisten Kurs Obstbaumschnitt 2021 (Vormittag)
- Beilage C1.15:** Teilnehmer*innenlisten Kurs Obstbaumschnitt 2021 (Nachmittag)
- Beilage C1.16:** Handout Baumschnittkurs 2020
- Beilage C1.17:** Handout Baumschnittkurs 2021
- Beilage C1.18:** Covid Sicherheitsbestimmungen

C2

- Beilage C2.1:** Einladung Workshop Streuobst & Bienen
- Beilage C2.2:** Teilnehmer*innenliste Workshop Streuobst & Bienen

C3

- Beilage C3.1:** Erhebungsbogen Lehmbirne
- Beilage C3.2:** Populärwissenschaftliches Poster Lehmbirne A2

Beilage C3.3: Populärwissenschaftliches Poster Lehmbirne A4

C4

Beilage C4.1: Erhebungsbogen Spänling

Beilage C4.2: Artikel „Forscher findet zwei neue Pflaumen-Sorten“

Beilage C4.3: Populärwissenschaftliches Poster Gelber & Steirischer Spänling und Yellow Submarine A2

Beilage C4.4: Populärwissenschaftliches Poster Gelber & Steirischer Spänling und Yellow Submarine A4

C5

Beilage C5.1: Einladung Kurs Obstbaumveredelung 2021

Beilage C5.2: Teilnehmer*innenliste Kurs Obstbaumveredelung 2021

Beilage C5.3: Handout Veredelungskurs 2021

Beilagen zu Modul D

D1

Beilage D1.1: Sortenschilder

D2

Beilage D2.1: Erhebungsbogen Biodiversität in der Streuobstwiese

Beilage D2.2: Präsentation „Biodiversität in der Streuobstwiese“ FS Feistritz

Beilage D2.3: Protokoll Unterrichtseinheit FS Feistritz

Beilage D2.4: Erhebungen der Schüler*innen der FS Feistritz

Beilage D2.5: Erhebungen der Schüler der FS Hafendorf

Beilage D2.6: Präsentation Ergebnisse der Erhebungen der FS Feistritz & FS Hafendorf

D3

Beilage D3.1: Erhebungsbogen Altes Streuobstwissen der BäuerInnen

D4

Beilage D4.1: Einladung Sortenbestimmungstag & Seminar Einführung in die Pomologie

Beilage D4.2: Obstsortenliste Ausstellung

Beilage D4.3: Baumschulverzeichnis

Beilage D4.4: Teilnehmer*innenliste „Einführung in die Pomologie“

Beilage D4.5: Präsentation „Einführung in die Pomologie“

Beilagen zu Modul E

E1

Beilage E1.1: Teilnehmer*innenliste Kochworkshop

Beilage E1.2: Rezeptsammlung

Beilagen zu Modul F

F1

- Beilage F1.1: Redaktionsplan Social Media-Postings
- Beilage F1.2: Dokumentation Social Media-Postings 2021
- Beilage F1.3: Artikel STROWI 2 Projektleitung Naturpark-Lupe Winter 2019
- Beilage F1.4: Artikel STROWI 2 Projektleitung Naturpark-Lupe Winter 2020
- Beilage F1.5: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 3/2019
- Beilage F1.6: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 2/2020
- Beilage F1.7: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 4/2020
- Beilage F1.8: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 02/2020
- Beilage F1.9: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 2/2021
- Beilage F1.10: Artikel Austropom Woche Steiermark 3./4. November 2021
- Beilage F1.11: Artikel STROWI 2 – Austropom Kleine Zeitung vom 26. Oktober 2021
- Beilage F1.12: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Mühlen 04/2021
- Beilage F1.13: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 04/2021
- Beilage F1.14: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 08/2021
- Beilage F1.15: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung Neumarkt 11/2021
- Beilage F1.16: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 04/2021
- Beilage F1.17: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 07/2021
- Beilage F1.18: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 10/2021
- Beilage F1.19: Artikel STROWI 2 Gemeindezeitung St. Lambrecht 12/2021
- Beilage F1.20: Artikel STROWI 2 Naturpark-LUPE Sommer 2021
- Beilage F1.21: Artikel STROWI 2 Naturpark-LUPE Winter 2021
- Beilage F1.22: Projektbeschreibung und Aufruf in BK-Aktuell Murtal 02/2020
- Beilage F1.23: Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Sommer 2020
- Beilage F1.24: Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Winter 2020
- Beilage F1.25: Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Sommer 2021
- Beilage F1.26: Artikel STROWI 2 fachliche Betreuung Naturpark-Lupe Winter 2021

F2

- Beilage F2.1: Einladung zum WS für Naturvermittler*innen
- Beilage F2.2: Teilnehmer*innenliste WS für Naturvermittler*innen
- Beilage F2.3: Protokoll zum WS „Materialien & Spiele zu Lebensraum Streuobstwiese“
- Beilage F2.4: Handouts WS „Tiere in der Streuobstwiese“
- Beilage F2.5: Streuobstwiesen-Koffer Konzept
- Beilage F2.6: Streuobstwiesen-Koffer Arbeitsblätter

F3

- Beilage F3.1: Programmflyer
- Beilage F3.2: Erhebungsbogen Referent*innen
- Beilage F3.3: Erhebungsbogen Initiativen
- Beilage F3.4: Erhebungsbogen Produzent*innen
- Beilage F3.5: Infoblatt Postergestaltung
- Beilage F3.6: Teilnehmer*innenliste Exkursion
- Beilage F3.7: Teilnehmer*innenliste Fachtagung
- Beilage F3.8: Speisekarte Fachtagung
- Beilage F3.9: Handout „Das Apfelmicrobiom – Biodiversität en miniature“
- Beilage F3.10: Handout „Thüringer Streuobsthandlungskonzept – Obstbaumschnittschule macht Politik“
- Beilage F3.11: Handout „Sortenvielfalt – schützen und nützen“
- Beilage F3.12: Handout „eva & adam – Exklusive Streuobstraritäten als Tafelobst“

Beilage F3.13: Handout „Streuobstbau im Klimawandel – Herausforderungen und Chancen“

Beilage F3.14: Handout „Grundlagen des insekten- und biodiversitätsfördernden Hochstammobstbaues“

Beilage F3.15: Handout „STROWI“

Beilage F3.16: Initiativen & Produzent*innen mit Stand

Beilage F3.17: Übersicht über Posterbeiträge

Beilage F3.18: Obstsortenliste Ausstellung

Beilage F3.19: Plakat Streuobstfest (als Plakate in Format A2 sowie Handzettel A4)

Beilage F3.20: Artikel Fachtagung (Kleine Zeitung, 23.10.2021)

Beilage F3.21: Artikel Fachtagung (Die Woche, 03./04.11.2021)

Beilage F3.22: Artikel Fachtagung (Kleine Zeitung, 26.10.2021)